

ILE Kulturraum Ampertal e.V.

2026

ILEK



Neuerstellung Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept



PLANWERK STADTENTWICKLUNG NÜRNBERG

ILE Kulturraum Ampertal e.V.

Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept

Nürnberg, den 04.02.2026



IMPRESSUM

AUFTRAGGEBERIN

ILE Kulturraum Ampertal e.V.
Rathausplatz 1
85414 Kirchdorf a.d.Amper

KONZEPT UND BEARBEITUNG

PLANWERK STADTENTWICKLUNG
Dr. Preising, Schramm & Sperr Stadtplaner PartG mbB
Äußere Sulzbacher Straße 29
90491 Nürnberg
www.planwerk.de

Gunter Schramm, M.A.Stadtplaner ByAK und Geograf, Soziologe, Politologe
Stefanie Auer, Dipl.-Geogr.
Theresa Bauer, B.A. Soziale Arbeit, B.A. Betriebswirtschaft
Anna Weinberger, M.Sc. Stadt- und Raumplanung

KARTENGRUNDLAGE

Landesamt für Vermessung und Geoinformation, München
© OpenStreetMap und Mitwirkende, CC-BY-SA

DATENGRUNDLAGE

Statistisches Bundesamt und Bayerisches Landesamt für Statistik
Bayerisches Landesamt für Umwelt
Gemeinden und Städte der ILE Kulturraum Ampertal e.V.
Landkreis Freising
Eigene Erhebungen

GRAFIKEN UND BILDER

PLANWERK Stadtentwicklung (sofern nicht anders angegeben)
Titelbild: ILE Kulturraum Ampertal e.V.

GEFÖRDERT DURCH

Bayerisches Staatsministerium für
Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus



FACHLICH BEGLEITET DURCH

Amt für Ländliche Entwicklung
Oberbayern





Inhalt

1.	Einführung	1
1.1	Anlass und Zielsetzung	1
1.2	Projektverlauf	2
1.3	Beteiligungsbausteine	2
1.3.1	Ampertalratssitzungen	2
1.3.2	Online-Befragung mit Postkartenaktion	2
1.3.3	Online-Jugendbefragung	3
1.3.4	Online-Gremienbefragung	3
1.3.5	Arbeitskreise	3
1.3.6	Interkommunale Ratssitzung	3
1.3.7	Exkursion	3
2.	Profil der ILE Ampertal	5
2.1	Gebietskulisse, Lage im Raum	5
2.2	Übergeordnete Planungen	6
2.3	Demographische Entwicklung	6
2.4	Wirtschaft	13
2.5	Verkehr und Mobilität	17
2.5.1	Verkehrsanbindung	17
2.5.2	ÖPNV und Sharing-Angebote	18
2.5.3	Radwege	18
2.5.4	Multimodaler Verkehr und Sharing-Angebote	20
2.6	Ortsbild, Wohnen und Innenentwicklung	20
2.6.1	Ortsbild und Wohnen	20
2.6.2	Innenentwicklung	21
2.7	Daseinsvorsorge	23
2.7.1	Kinderbetreuung und Bildung	24
2.7.2	Medizinische Versorgung und Pflege	26
2.7.3	Nahversorgung	30
2.8	Soziales und Ehrenamt	30
2.9	Landschaft, Landwirtschaft, Umweltschutz	33
2.10	Tourismus, Kultur und Freizeit	36
2.11	Klima, Energie und Wärmeversorgung	37
2.11.1	Klimaschutz und Klimaanpassung	37
2.11.2	Erneuerbare Energien	41
2.11.3	Wärmeversorgung	43



2.12	Interkommunale Zusammenarbeit	43
3.	Gesamtbewertung	45
4.	Resilienz in der ILE Ampertal	49
5.	Entwicklungskonzept	53
5.1	Leitbild	53
5.2	Handlungsfelder	54
5.3	Zielsetzungen	54
5.4	Maßnahmenübersicht	58
5.5	Maßnahmensteckbriefe	68
6.	Weiteres Vorgehen und mehrstufige Evaluierung	79
6.1	Interne Struktur und Organisation	79
6.2	Evaluierungsprozess	80
7.	Anhang	83

Abbildungen

Abb. 1: Bevölkerungsentwicklung 1990-2024	7
Abb. 2: Bevölkerungsvorausberechnung bis 2033	7
Abb. 3: Bevölkerungsvorausberechnung bis 2033 (ohne Freising)	7
Abb. 4: Bevölkerungsveränderung 2000-2024	8
Abb. 5: Bevölkerungsveränderung 2000-2024 (ohne Freising)	8
Abb. 6: Jährl. Bev.veränderung durch Geburten und Sterbefälle	9
Abb. 7: Jährl. Bev.veränderung durch Wanderungen	9
Abb. 8: Altersstruktur 2024	9
Abb. 9: Entwicklung und Vorausberechnung der Altersgruppe der unter 18-Jährigen	10
Abb. 10: Entwicklung und Vorausberechnung der Altersgruppe der unter 18-Jährigen (ohne Freising)	10
Abb. 11: Entwicklung und Vorausberechnung der Altersgruppe der 65-Jährigen und Älteren	12
Abb. 12: Entwicklung und Vorausberechnung der Altersgruppe der 65-Jährigen und Älteren (ohne Freising)	12
Abb. 13: Entwicklung der Arbeitsplatzdichte	14
Abb. 14: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	14
Abb. 15: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen	15
Abb. 16: Ein- und Auspendelnde	16
Abb. 17: Ein- und Auspendelnde (ohne Freising)	16
Abb. 18: Auszug Netzplan Landkreis Freising	18
Abb. 19: Wortwolke Schwächen aus der Online-Befragung	18
Abb. 20: Radwegweiser in Haag a.d.Amper	19
Abb. 23: Auszug Radwegenetz	19
Abb. 21: E-Bike-Ladestation in Hohenkammer	19
Abb. 22: Wortwolke Verbesserungsvorschläge aus der Online-Befragung	19
Abb. 24: Durchschn. Wohnfläche pro Kopf und Haushaltsgröße 1990-2024	21
Abb. 25: Baufertigstellungen Whg. 1990-2024	22
Abb. 26: Baufertigstellungen Whg. 1990-2024 (ohne Freising)	22
Abb. 27: Bestand Whg. nach Raumzahl	23
Abb. 28: Bestand Whg. nach Raumzahl (ohne Freising)	23
Abb. 29: Maibaum und Bankfiliale Wolfersdorf	23
Abb. 30: Wortwolke Nennungen mediz. Versorgung aus der Online-Befragung	28
Abb. 31: Wortwolke Standorte Versorgung täglicher Bedarf aus der Online-Befragung	29
Abb. 32: Selbstbedienungsladen BioMax	30
Abb. 33: Dorfladen Haag a.d. Amper	30
Abb. 34: Bankfiliale Hohenkammer	30
Abb. 35: Bürgerhaus Zolling	32

Abb. 36: Landschaft bei Allershausen (Übergang vom Tertiärhügelland ins Ampertal mit Blick auf den bewaldeten Tertiärsteilhang im Süden)	33
Abb. 37: Auszug Karte Attraktionen Freizeitbusline 6030 (Freizeitbusse 2025)	36
Abb. 38: Beschilderung Radweg bei Haag	36
Abb. 39: Freiwillige Feuerwehr Langenbach	37
Abb. 40: Glonn in Allershausen	38
Abb. 41: Amper in Kranzberg	38
Abb. 42: Bayerns Klima im Wandel. Klimaregion Südbayerisches Hügelland	39
Abb. 43: Amperkanal in Zolling	40
Abb. 44: Glonn in Hohenkammer	40
Abb. 45: PV-Anlage Sparkasse Langenbach	43
Abb. 46: Leitprinzipien der Resilienz	50
Abb. 47: Handlungsfelder	54

Tabellen

Tabelle 1: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach ILE-Kommunen	15
Tabelle 2: Flächennutzung nach ILE-Kommunen	33
Tabelle 3: Ausbaustand und Potenzial erneuerbarer Energien	42

Karten

Karte 1: Struktur der ILE Kulturraum Ampertal e.V.	6
Karte 2: Verkehrsnetz	17
Karte 3: Kinderbetreuung	24
Karte 4: Schulstandorte	25
Karte 5: Medizinische Grundversorgung	27
Karte 6: Nahversorgung Vollsortimenter, Discounter, Drogerie	29
Karte 7: Nahversorgung Bäckerei, Metzgerei etc.	31
Karte 8: Schutzgebiete	34
Karte 9: Wassersensible Bereiche	38
Karte 10: Hochwasserschutz	40

Abkürzungsverzeichnis

AK	Arbeitskreis
ALE	Amt für Ländliche Entwicklung
e.V.	eingetragener Verein
GKSt	große Kreisstadt
IBA	Internationale Bauausstellung
ILE	Integrierte Ländliche Entwicklung
ILEK	Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept
LAG	Lokale Arbeitsgruppe
MIA	Mobilitätskonzept Mittlere Isarregion & Ampertal
MVV	Münchner Verkehrsverbund
MWh	Megawattstunde
ÖMR	Ökomodellregion
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PV	Photovoltaik
WWA	Wasserwirtschaftsamt





1. EINFÜHRUNG

1.1 Anlass und Zielsetzung

Im Jahr 2005 haben sich die neun Kommunen Allershausen, Fahrenzhausen, Freising, Haag a.d.Amper, Kirchdorf a.d.Amper, Kranzberg, Langenbach, Wolfersdorf und Zolling im Landkreis Freising als Kommunalverband zusammengeschlossen. Seit 20 Jahren werden im Ampertal – ab 2014 auch mit Attenkirchen, Hohenkammer und Paunzhausen – interkommunale Maßnahmen umgesetzt, um die Attraktivität der Region zu erhalten/fördern, die Lebensbedingungen der Lokalbevölkerung zu verbessern und insgesamt eine ganzheitlich nachhaltige Entwicklung zu begünstigen. 2016 wurde dazu der Verein Kulturraum Ampertal e.V. gegründet.

Bereits 2006 initiierte die ILE Kulturraum Ampertal e.V. die Ausarbeitung eines Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts (ILEK). Die konkrete Umsetzung dieses Konzepts wurde im Rahmen einer 2-tägigen Zwischenevaluierung mit den drei neuen ILE-Mitgliedern 2014 in Rain am Lech reflektiert. Im Jahr 2022 fand zudem eine dreitägige Evaluierung im Kloster Kostenz in Deggendorf zur Vorbereitung des neuen ILEKs statt. Die Ergebnisse dieser Veranstaltung bilden die Basis für die künftige interkommunale Zusammenarbeit und fließen direkt in die Neuerstellung des ILEKs ein. Die Neuauflage bietet den Kommunen des Am-

pertals einen Handlungsleitfaden, der dabei hilft, gezielt auf die vielfältigen Herausforderungen in diesem ländlichen Raum zu reagieren. Klar definierte Maßnahmen und Ziele schaffen den Rahmen, um die Zukunft der Region vorausschauend zu gestalten.

In diesem Zusammenhang beauftragte die ILE Kulturraum Ampertal e.V. das Planungsbüro PLANWERK Stadtentwicklung aus Nürnberg. Gefördert wird das beauftragte Konzept durch das Amt für Ländliche Entwicklung (ALE) Oberbayern.

Die zwölf ILE-Kommunen profitierten bereits durch verschiedene Instrumente der Ländlichen Entwicklung, die als Fundament für kommende Entwicklungsschritte genutzt werden können. Weiterer Bedarf ist dennoch vorhanden und soll langfristig ausgeschöpft werden. Eine Auflistung der bisher genutzten Instrumente – Dorferneuerung, Flurneuordnung, FlurNatur und boden:ständig – befindet sich im Anhang.

Die ILE mitgestaltende Player sind zudem die Öko-modellregion Kulturraum Ampertal, zu welcher alle ILE-Kommunen außer Hohenkammer gehören, sowie die LAG Mittlere Isarregion.

1.2 Projektverlauf

Die Neuerstellung des ILEK wurde über mehrere Etappen hinweg durch regelmäßige Ampertalratssitzungen begleitet. Diese fanden im Kreis der Bürgermeister:innen der zwölf Mitgliedsgemeinden sowie der Umsetzungsbegleitung der ILE Kulturräum Ampertal e.V. statt. Im Zuge der durch PLANWERK Stadtentwicklung umgesetzten Neuauflage des ILEKs wurden verschiedene Beteiligungsformate durchgeführt – darunter eine Online-Bürgerbefragung mit Postkartenaktion, eine Online-Jugendbefragung, eine Online-Gremienbefragung, thematische Arbeitskreise, eine Exkursion und eine interkommunale Ratssitzung. Mit der Vorlage der finalen Fassung im Frühjahr 2026 wurde die Neuauflage des ILEKs abgeschlossen.

1.3 Beteiligungsbausteine

Der Einbindung verschiedener Akteur:innen in den konkreten Erstellungsprozess des ILEKs ist eine hohe Bedeutung beizumessen, da dies zu einer bedarfsorientierten, nachhaltigen Entwicklung der Region beiträgt. Durch eine breite Beteiligung wird Transparenz geschaffen, die wiederum die Akzeptanz der im Konzept vorgesehenen Maßnahmen erhöht. Die gewonnenen Erkenntnisse aus den Beteiligungsformaten finden sich sowohl in der regionalspezifischen Analyse als auch in den entwickelten Maßnahmen wieder.

1.3.1 Ampertalratssitzungen

Der Ampertalrat, bestehend aus den Bürgermeister:innen der zwölf ILE-Kommunen und der Umsetzungsbegleitung des Ampertals, bildet das Gremium für die ILEK-Erstellung und ist grundsätzlich für die gesamte ILEK-Umsetzung zuständig. In den einzelnen Ratssitzungen, an denen teilweise auch das ALE Oberbayern sowie das beauftragte Planungsbüro teilnahmen, wurden die jeweiligen Projektschritte sowohl vor- als auch nachbereitet und inhaltlich konkretisiert.

Die erste Sitzung fand am 27.11.2024 in Form eines Auftaktgesprächs statt. Dabei wurden der Projekt-Zeitplan, die Beteiligungsbausteine und Handlungsfelder der ILE abgestimmt.

In der zweiten Sitzung am 26.02.2025 erfolgte eine Reflexion der bisherigen Analyseerkenntnisse. Zudem diente die Sitzung der inhaltlichen Vorbereitung der kommenden Bausteine, insbesondere der Arbeitskreise und der Online-Befragung.

Bei der dritten Sitzung am 27.05.2025 wurden die Ergebnisse der Online-Befragung besprochen sowie die Jugend- und Gremien-Befragung vorbereitet.

In der vierten Sitzung am 26.11.2025 wurde maßgeblich das Entwicklungskonzept erarbeitet. Dabei kommentierten die Bürgermeister:innen die bislang gesammelte Ziel- und Maßnahmen-sammlung und ergänzten sie um essenzielle Aspekte.

Die abschließende Sitzung fand am 28.01.2026 statt. Hier wurden die Maßnahmen nach ihrer Wichtigkeit und Zeitraum priorisiert und Sofortmaßnahmen definiert.

1.3.2 Online-Befragung mit Postkartenaktion

Im Zeitraum vom 01.04. bis zum 11.05.2025 wurde eine Online-Beteiligung in Form einer Bürger:innen-Befragung durchgeführt. Die Einladung zur Teilnahme erreichte die Bürger:innen des Ampertals über digitale Medien wie Social Media und kommunale Webseiten sowie über analoge Formate wie Plakataushänge und Mitteilungsblätter. Ergänzend dazu erfolgte eine Postkartenaktion, bei der alle Haushalte in der Region eine Postwurfsendung mit einem Aufruf zur Teilnahme und dem direkten Zugangslink zur Befragung erhielten.

Insgesamt beteiligten sich 1.051 Personen aus der Region, wodurch eine umfassende Einbindung der Bevölkerung in den Planungsprozess erreicht wurde. Die Teilnehmenden äußerten sich zur allgemeinen Einschätzung der Region und zur aktuellen Situation in ihrer Kommune – unter anderem in den Bereichen Wohnen, Arbeitsmöglichkeiten, Bildung und Betreuung. Darüber hinaus wurden Einschätzungen zur zukünftigen Entwicklung der Region sowie konkrete Projektideen abgefragt.

1.3.3 Online-Jugendbefragung

Um auch die Perspektive von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 14 bis 22 Jahren in die Konzepterstellung einzubeziehen, wurde im Zeitraum vom 07.07. bis zum 10.08.2025 eine weitere Online-Befragung durchgeführt. An dieser Umfrage nahmen 41 Jugendliche aus den zwölf ILE-Kommunen teil. Im Mittelpunkt der Ergebnisse standen der Ausbau des ÖPNV, alternative Mobilitätsangebote zum PKW und das Angebot neuer Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche – Themen, die von den Teilnehmenden als zentrale Entwicklungsfelder für die Zukunft der Region genannt wurden.

1.3.4 Online-Gremienbefragung

Zusätzlich zur Beteiligung der Bürgerschaft wurden im Juli/August 2025 43 Mitglieder der Stadt- und Gemeinderäte in einer separaten Online-Befragung eingebunden. Ziel war es, die Einschätzungen der Mitglieder der Stadt- und Gemeinderäte zur Entwicklung der Region zu erfassen. Dabei wurde unter anderem die interkommunale Zusammenarbeit im Rahmen der ILE sowie die Kommunikation zwischen der ILE und den politischen Gremien thematisiert. Als besonders relevante Themen für die künftige Ausgestaltung der ILE-Region nannten die Befragten den Ausbau des Hochwasserschutzes sowie eine stärkere Einbindung der Gremien in das Prozessgeschehen des ILEKs.

1.3.5 Arbeitskreise

Ein weiterer Baustein des ILEK-Prozesses waren zwei Arbeitskreissitzungen, die am 26.03.2025 stattfanden und bei welchen sich die Bürgermeister:innen und die Umsetzungsbegleitung beteiligten. Während sich ein Arbeitskreis mit Hochwasserschutz befasste, widmete sich der andere den Bedarfen älterer Menschen in der Region. Moderiert wurden die Veranstaltungen durch das Planungsbüro.

Im Arbeitskreis Hochwasserschutz brachte sich das Wasserwirtschaftsamt (WWA) München mit zwei Vertretern ein. Diskutiert wurden im Rahmen dieser Veranstaltung unter anderem das Projekt „Amper rhei“, mögliche Maßnahmen im Bereich Sommerdeiche, Fördermöglichkeiten bei Hochwasserereignissen sowie der Umgang mit

Biberschäden. Darüber hinaus entstanden Ideen für künftige ILE-Projekte – wie etwa eine themenbezogene Messe und ein Umweltlehrpfad. Im Bereich des Umwelt-/Hochwasserschutzes bieten sich mehrere Fördermöglichkeiten wie das kommunale Sturzflutenmanagement durch das WWA oder Maßnahmen zur Entwicklung einer Schwammregion sowie Maßnahmen gegen Bodenerosion über bodenständig – gefördert durch die Ländliche Entwicklung – an.

Beim Austausch zum Themenfeld Seniorenbedarfe wurde gemeinsam mit dem Ampertalrat erörtert, ob und mit welchen inhaltlichen Schwerpunkten die Erstellung einer Bedarfsprognose für ältere Menschen in der ILE-Region sinnvoll sein könnte. Zum Zeitpunkt des Arbeitskreises lag das aktuelle seniorenpolitische Gesamtkonzept auf Landkreis-Ebene noch nicht vor. Da die in diesem Bericht enthaltenen Daten und Ergebnisse eine zentrale Grundlage für die Erstellung einer Seniorenbedarfsprognose bilden, wurde zunächst die Veröffentlichung des Gesamtkonzepts abgewartet.

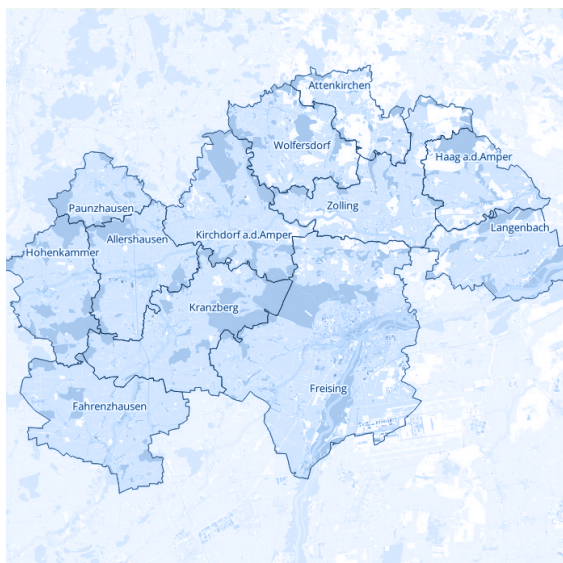
1.3.6 Interkommunale Ratssitzung

Voraussichtlich im Sommer 2026 folgt eine interkommunale Ratssitzung, in welcher die Gremienmitglieder der einzelnen ILE-Kommunen sich zum ILEK und den geplanten Projekten informieren können. Dies kommt insbesondere vor dem Hintergrund der neugewählten Gremien nach der Kommunalwahl im März 2026 zum Tragen.

1.3.7 Exkursion

Voraussichtlich im Herbst wird die ILE eine Exkursion in eine andere Region, welche sich mit interkommunaler Entwicklung befasst, unternehmen, um sich dort über Beispielprojekte zu informieren und austauschen zu können.





2. PROFIL DER ILE AMPERTAL

2.1 Gebietskulisse, Lage im Raum

Das ILE-Gebiet liegt im Ampertal, rund 40 Kilometer nördlich von München, und ist der Metropolregion München sowie dem Regierungsbezirk Oberbayern zugeordnet. Die zwölf Kommunen Allershausen, Attenkirchen, Fahrenzhausen, Haag a.d. Amper, Hohenkammer, Kirchdorf a.d. Amper, Kranzberg, Langenbach, Paunzhausen, Wolfersdorf, Zolling und die Stadt Freising sind Bestandteil des im Landkreis Freising gelegenen Projektgebietes, das eine Gesamtfläche von 335 km² umfasst. Die Einwohnerzahl beträgt rund 89.000 (Stand 2024) – mit weiterhin steigender Tendenz.

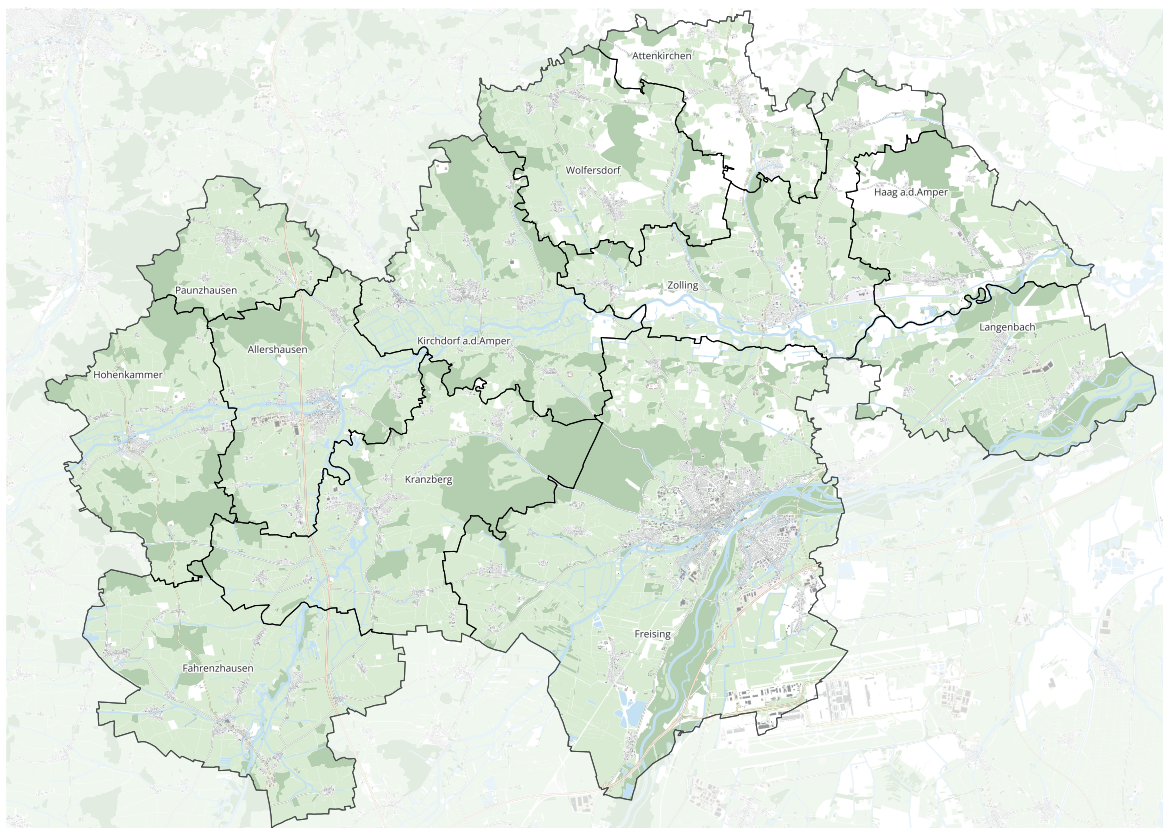
- Gemeinde Allershausen:
14 Ortsteile, 5.980 EW
- Gemeinde Attenkirchen:
23 Ortsteile, 2.760 EW
- Gemeinde Fahrenzhausen:
17 Ortsteile, 5.064 EW
- Stadt Freising:
41 Ortsteile, 48.928 EW
- Gemeinde Haag a.d. Amper:
16 Ortsteile, 2.716 EW
- Gemeinde Hohenkammer:
16 Ortsteile, 2.697 EW
- Gemeinde Kirchdorf a.d. Amper:
16 Ortsteile, 3.344 EW

- Gemeinde Kranzberg:
25 Ortsteile, 4.304 EW
- Gemeinde Langenbach:
12 Ortsteile, 4.068 EW
- Gemeinde Paunzhausen:
9 Ortsteile, 1.605 EW
- Gemeinde Wolfersdorf:
16 Ortsteile, 2.575 EW
- Gemeinde Zolling:
24 Ortsteile, 4.956 EW

Die ILE-Region liegt an der Übergangszone zweier charakteristischer Landschaften des Alpenvorlandes: dem flachen Gelände der Münchner Schotterebene, dem markantesten Teil der Isar-Inn-Schotterplatten, sowie dem tertiären Donau-Isar-Hügelland, das dem Unterbayerischen Hügelland zugeordnet wird.

Die ILE-Landschaft zeichnet sich durch eine Vielzahl an Gewässern und Flüssen (Isar, Amper, Glonn) sowie durch Moore und Hügelland (Haller-tau) aus.

Durch das ILE-Gebiet verlaufen zwei Bundesautobahnen (A9 und A92) sowie die Bahnstrecke München-Landshut über Freising. Der Flughafen München liegt direkt angrenzend an die Stadt Freising.



Karte 1: Struktur der ILE Kulturräum Ampertal e.V.

2.2 Übergeordnete Planungen

Die übergeordnete Planung des Landesentwicklungsprogramms Bayern (LEP) und der Regionalplan der Region 14 geben die grundlegenden Zielausrichtungen für die ILE Kulturräum Ampertal e.V. vor.

Das Projektgebiet gehört zur Planungsregion München (14) und befindet sich bis auf die Stadt Freising (Verdichtungsraum) im ländlichen Raum. Die Stadt Freising stellt ein Oberzentrum dar. Darüberhinaus nehmen die beiden an das ILE-Gebiet angrenzende Mittelzentren – Neufahrn b. Freising (Lkr. Freising) im Süden und Pfaffenhofen a.d. Ilm (Lkr. Pfaffenhofen a.d. Ilm) im Norden – sowie die Grundzentren Allershausen, Fahrenzhausen, Zolling & Langenbach als Grundzentren für den täglichen Bedarf wichtige Versorgungsfunktionen für die ILE-Kommunen.

2.3 Demographische Entwicklung

Der demografische Wandel ist in der ILE Ampertal – wie im gesamten Bundesgebiet – deutlich feststellbar. Dies drückt sich insbesondere in der zunehmenden Überalterung der Bevölkerung

aus: Die Geburtenrate befindet sich derzeit auf einem niedrigen Niveau, während geburtenstarke Jahrgänge nach und nach das Rentenalter erreichen. Gleichzeitig steigt die Lebenserwartung kontinuierlich. Die Folgen dieser Entwicklung sind regional und lokal in unterschiedlicher Intensität wahrnehmbar.

Situation in der ILE Kulturräum Ampertal e.V.

Im ILE-Gebiet leben im Jahr 2024 insgesamt 88.997 Personen. Die einwohnerstärkste Kommune ist die Stadt Freising mit ca. 48.930 Einwohner:innen, gefolgt von der Gemeinde Allershausen mit etwa 5.980 Einwohner:innen. Die niedrigsten Einwohnerzahlen verzeichnen die Gemeinden Wolfersdorf (rd. 2.580 Einwohner:innen) und Paunzhausen (rd. 1.600 Einwohner:innen).

Die Bevölkerungsentwicklung im ILE-Gebiet zeigt zwischen 1990 und 2024 einen kontinuierlichen Zuwachs (+38 %, +24.444 Personen).

Im Zeitraum von 2015 bis 2024 sind die Einwohnerzahlen in allen Gemeinden bis auf Haag a.d.Amper (-5,8 %) gestiegen, wobei die Gemeinden Hohenkammer (+10,9 %), Kirchdorf a.d.Amper (8,5 %) und Allershausen (+7,1 %) die höchsten Zuwächse verzeichnen.

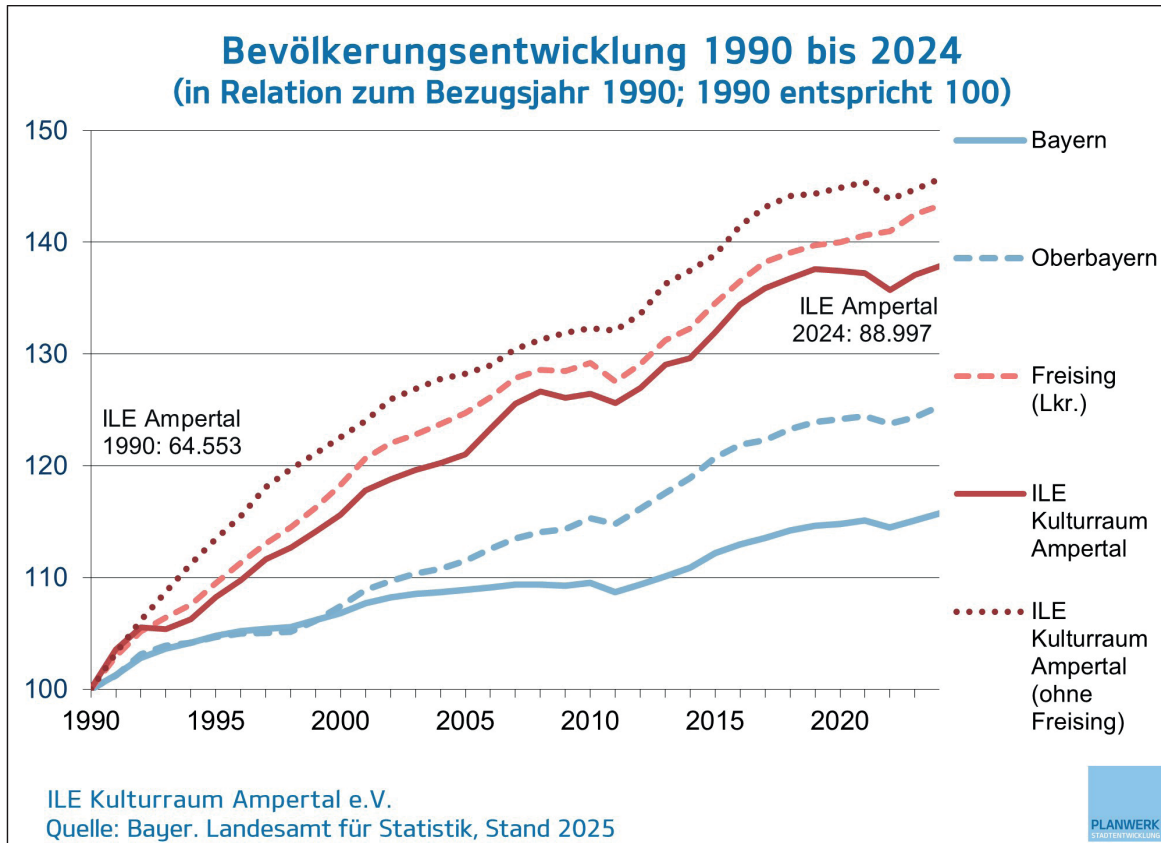


Abb. 1: Bevölkerungsentwicklung 1990-2024

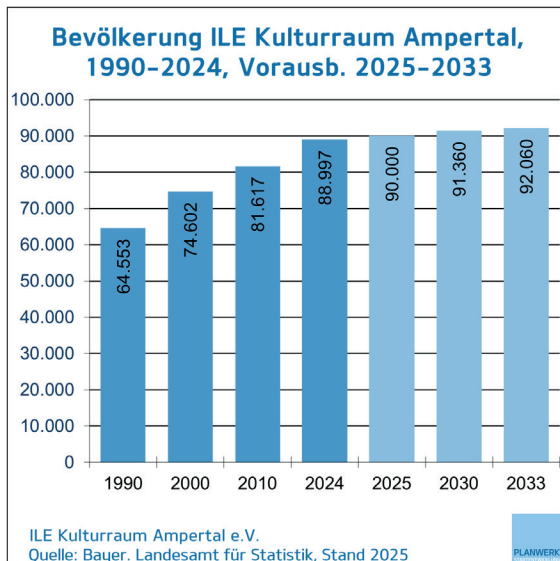


Abb. 2: Bevölkerungsvorausberechnung bis 2033

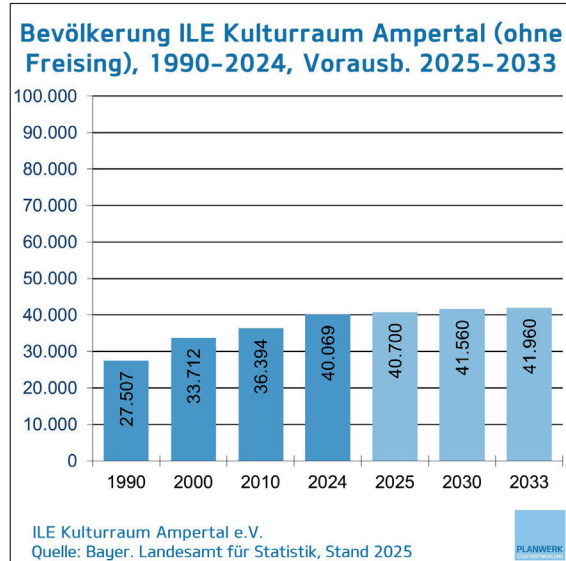


Abb. 3: Bevölkerungsvorausberechnung bis 2033
(ohne Freising)

Die Entwicklung der Bevölkerungszahl in der ILE-Region einschließlich der Stadt Freising fällt mit +38 % zwischen 1990 und 2024 deutlich positiver aus als in Bayern (+16 %), im Regierungsbezirk Oberbayern (+25 %) und im Landkreis Freising (+43 %).

Auch für die kommenden Jahre (2030, 2033) prognostiziert das Bayerische Landesamt für Statistik eine leichte Zunahme der Bevölkerungszahl in der ILE Kulturraum Ampertal e.V. Demnach wird ein Anstieg von 88.997 Personen im Jahr 2024 auf rd. 92.060 im Jahr 2033 vorausberechnet – ein Plus von rd. 3,4 %.

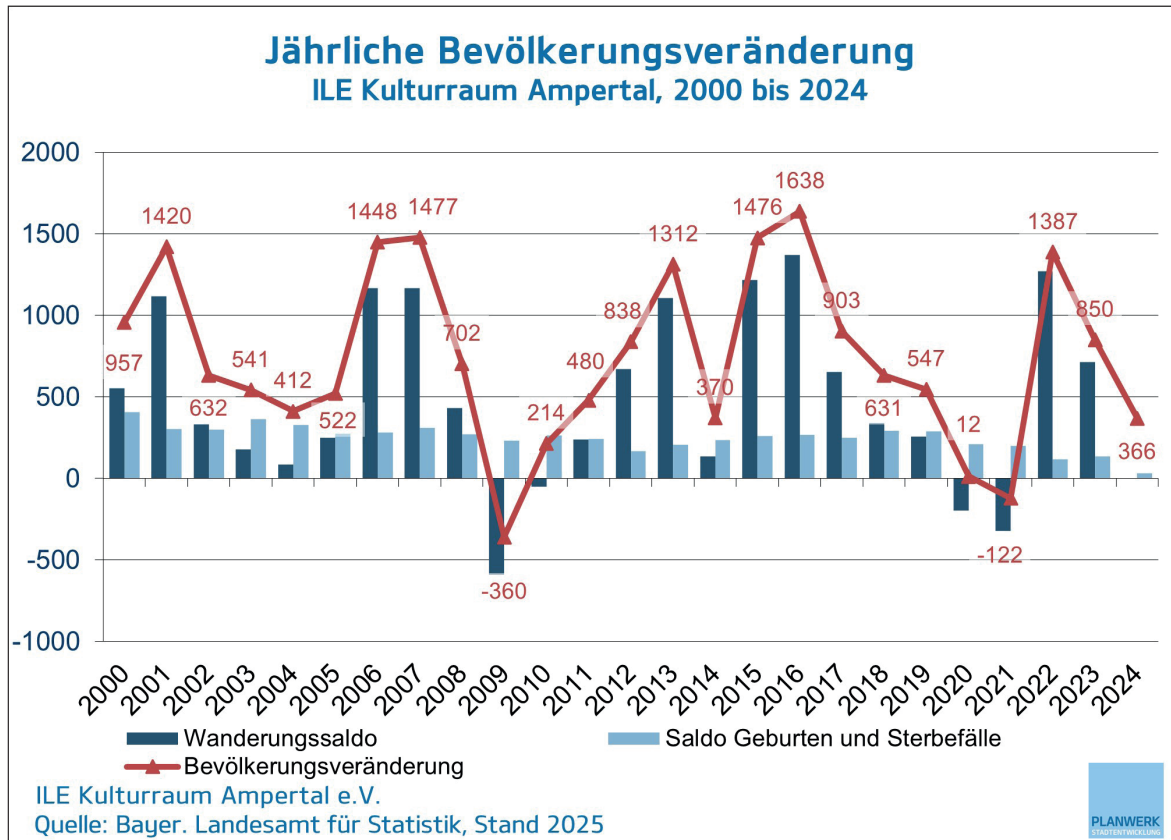


Abb. 4: Bevölkerungsveränderung 2000-2024

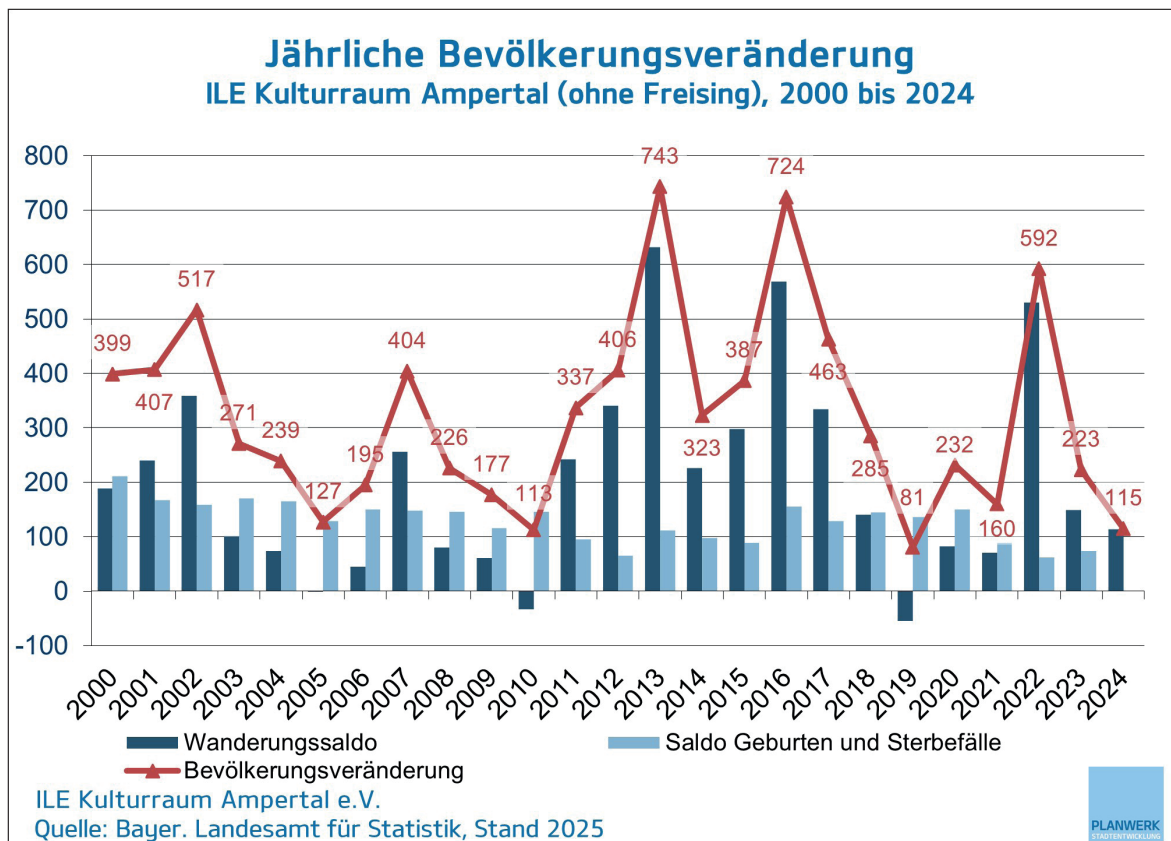


Abb. 5: Bevölkerungsveränderung 2000-2024 (ohne Freising)

Ohne Berücksichtigung der Stadt Freising wird ein Anstieg der Einwohnerzahl von 40.069 (2024) auf 41.960 (2033) prognostiziert, was einer Zunahme von rd. 4,7 % entspricht.

Veränderungen in der Bevölkerungszahl lassen sich zum einen durch die natürliche Bevölkerungsentwicklung (Geburten- und Sterbefälle) und zum anderen durch Wanderungen (Zu- und Fortzüge) erklären.

Der Saldo aus Geburten und Sterbefällen in der ILE Kulturräum Ampertal ist im betrachteten Zeitraum zwischen 2000 und 2024 sowohl ohne als auch mit der Stadt Freising positiv.

Der Wanderungssaldo zeigt im selben Zeitraum – bei Betrachtung der ILE-Region einschließlich der Stadt Freising – mit Ausnahme der Jahre 2010 und 2019 durchgehend positive Werte. Ohne die Stadt Freising ergibt sich ein etwas differenziertes Bild: Auch hier überwiegt insgesamt der positive Wanderungssaldo, allerdings fällt er in den Jahren 2009, 2020 und 2021 negativ aus. Dies ist eher als Schwankung als als Trend zu bewerten.

Daraus lässt sich ableiten, dass die Zuzüge in der ILE-Region insgesamt die Fortzüge übersteigen. Besonders hohe Wanderungssalden sind in den Jahren 2013, 2016 und 2022 zu erkennen. Der Bevölkerungsanstieg in der gesamten ILE ist somit in erster Linie durch Zuzüge in die Region zurückzuführen – ein Trend, bei dem die angespannte Lage auf dem Münchner Wohnungsmarkt wohl eine wesentliche Rolle spielt.

Altersstruktur

Ein Blick auf die Altersstruktur der Bevölkerung in der ILE Kulturräum Ampertal im Jahr 2024 zeigt auf, dass mit rd. 39 % gut ein Drittel der ILE-Bewohner:innen 50 Jahre oder älter ist. Knapp 17 % sind dahingegen unter 18 Jahre alt.

Unter 6-Jährige

Die Zahl der unter 6-Jährigen nahm im Zeitraum zwischen 1990 und 2024 mit 175 Personen um circa 3,6% zu. Zwischen 1995 und 2000 erhöhte sich die Zahl der unter 6-Jährigen auf ein Maximum von 5.463 Personen im Jahr 2000. In den folgenden Jahren ging der Anteil zunächst zurück und erreichte 2010 mit 4.819 Personen einen Tiefpunkt, bevor er bis 2024 wieder auf 5.067 anstieg.

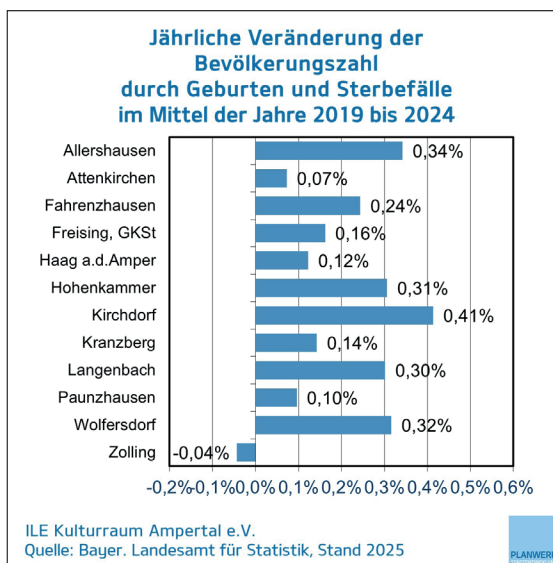


Abb. 6: Jährl. Bev.veränderung durch Geburten und Sterbefälle

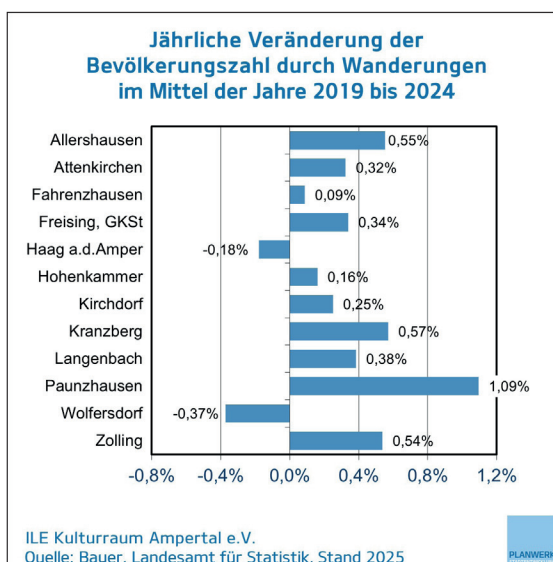


Abb. 7: Jährl. Bev.veränderung durch Wanderungen

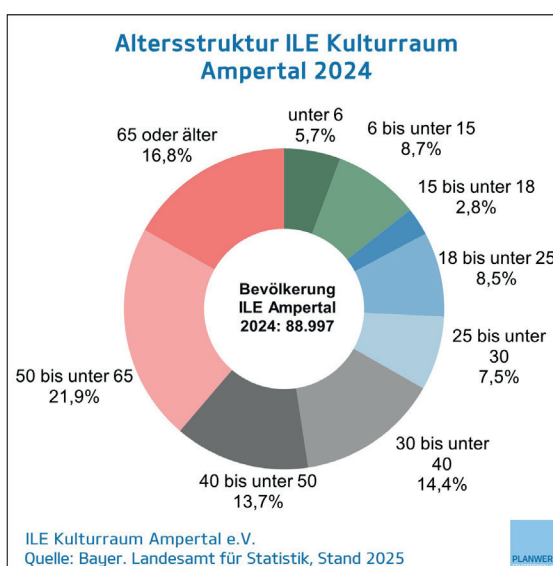


Abb. 8: Altersstruktur 2024

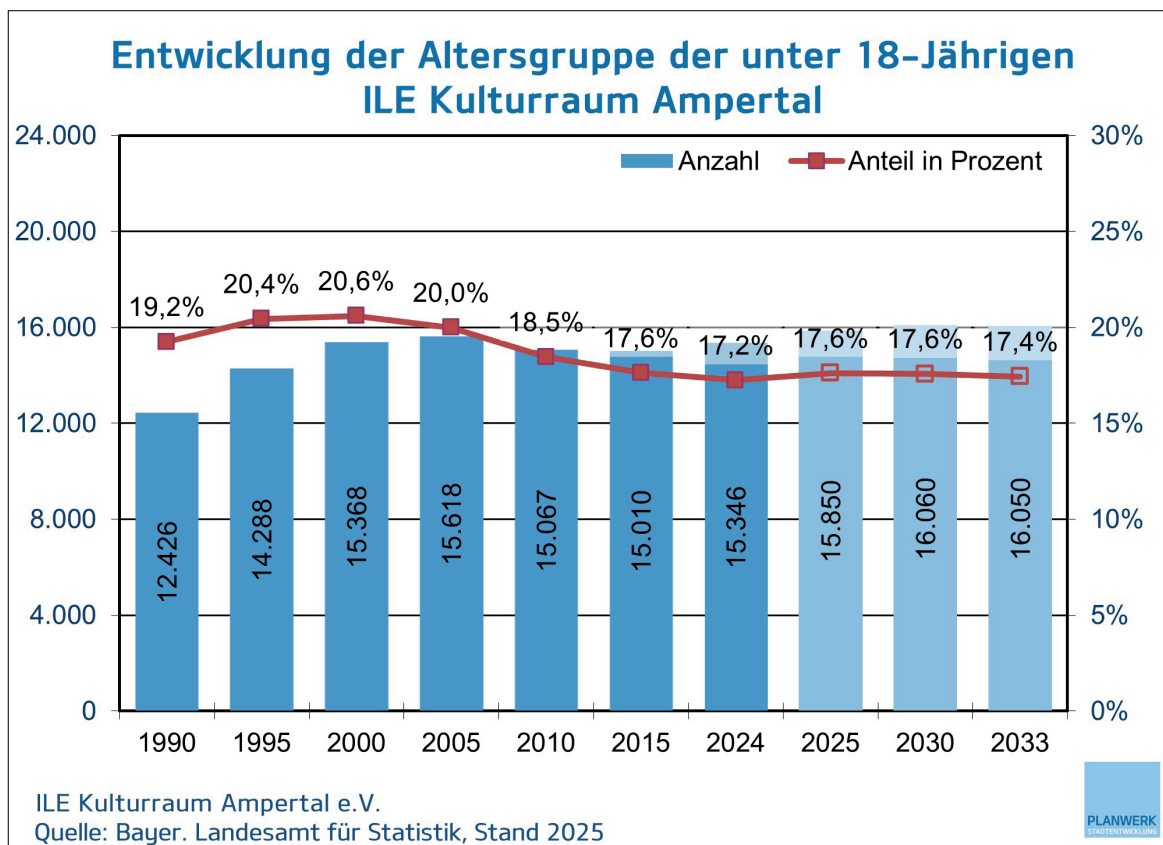


Abb. 9: Entwicklung und Vorausberechnung der Altersgruppe der unter 18-Jährigen

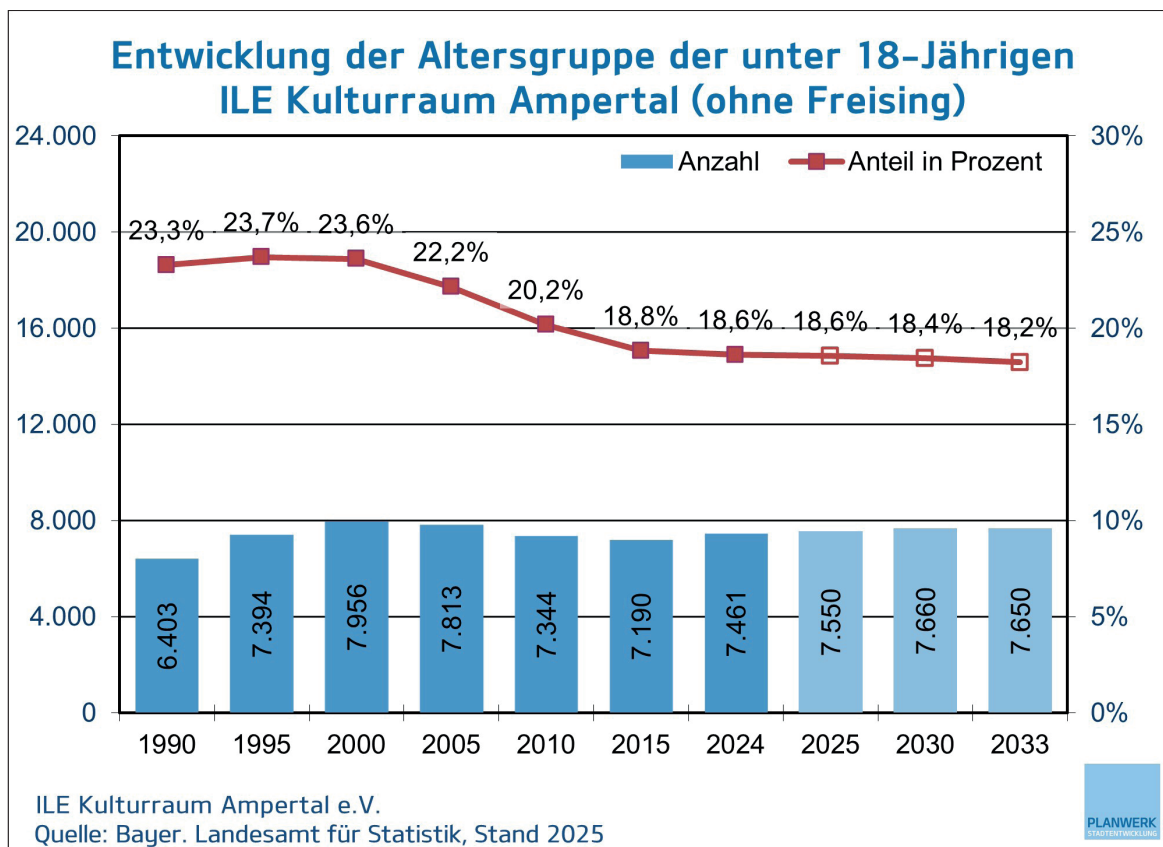


Abb. 10: Entwicklung und Vorausberechnung der Altersgruppe der unter 18-Jährigen (ohne Freising)

Geburtenstarke Jahrgänge von 1955 bis 1965 sowie – in abgeschwächter Form – von 1990 bis 1995 tragen dazu bei, dass – mit dem Eintritt dieser Altersgruppen ins typische Elternalter – ab den 2010er Jahren erneut ein Anstieg der Neugeborenenzahlen zu beobachten ist.

Die Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter ist ein zentraler Einflussfaktor für die Entwicklung der Geburtenrate. Da in den kommenden Jahren geburtenschwächere Jahrgänge in diese Altersgruppe hineinwachsen, ist mit einer abnehmenden Zahl von Frauen in diesem Altersbereich zu rechnen. Dies dürfte sich perspektivisch auch auf die Zahl der Neugeborenen und damit auf die Altersgruppe der unter 6-Jährigen auswirken.

Mit den Veränderungen in der Altersstruktur der unter 6-Jährigen geht die Aufgabe einher, die Kinderbetreuung vorausschauend zu gestalten. In den kommenden Jahren gilt es sowohl einem möglichen Anstieg der Nachfrage gerecht zu werden als auch spätere Rückgänge bei den Kinderzahlen in der Planung zu berücksichtigen.

6- bis unter 18-Jährige

Zwischen 1990 und 2024 stieg die Zahl der 6- bis unter 18-Jährigen in der gesamten ILE-Region um 2.745 Personen (36 %) – von 7.534 auf 10.279. Bis 2005 wuchs die Zahl der 6- bis unter 18-Jährigen kontinuierlich an und erreichte einen Höchststand von 10.584. In den folgenden zehn Jahren sank die Zahl auf 9.953, bevor sie ab 2015 wieder zunahm und im Jahr 2024 bei 10.279 liegt.

Im Vergleich dazu zeigt sich in der ILE-Region ohne die Stadt Freising ab 2005 ein noch deutlicherer Rückgang: Die Zahl der 6- bis unter 18-Jährigen sank hier von 5.486 auf 4.843, was einem Minus von rund 11,7 % entspricht. Auch der anschließende Wiederanstieg fiel mit 5.008 Personen spürbar geringer aus als in der Gesamtregion.

Unter 18-Jährige insgesamt

Das Bayerische Landesamt für Statistik prognostiziert eine leichte Zunahme der Zahl der unter 18-Jährigen bis 2033, wobei der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung gleichbleiben wird. Laut Vorausberechnung wird die Zahl der unter 18-Jährigen bis zum Jahr 2033 um 704 Personen steigen. Ihr Anteil an der Gesamt-

bevölkerung soll dann bei 17,4 % liegen. Folglich wird es eine zentrale Zukunftsaufgabe für die ILE Kulturräum Ampertal sein – insbesondere außerhalb des Ballungsraums Freising – bedarfsgerechte Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Familien zu schaffen. Ziel ist es, diese dauerhaft in der Region zu halten und das Ampertal als attraktiven Lebens-, Wohn- und Arbeitsstandort für alle Altersgruppen zu stärken, zumal die demografische Entwicklung in diesen Teilräumen besonders spürbar ist: Der Anteil der unter 18-Jährigen von 18,6 % im Jahr 2024 wird auf voraussichtlich 18,2 % bis 2033 sinken.

18 bis unter 65-Jährige

Die Altersgruppe der potenziell Erwerbstätigen ist zwischen 1990 und 2024 in der ILE-Allianz um rd. 32 % gewachsen (38 % ohne Stadt Freising). Somit verzeichnet die Gesamt-ILE im Jahr 2024 einen Zuwachs von 14.389 Personen in der Altersgruppe der potenziell Erwerbstätigen gegenüber 1990. Diese Zunahme unterstreicht die Attraktivität der Region als Wohnstandort und eröffnet Chancen für die lokale Wirtschaft – vorausgesetzt, es gelingt, durch gezielte Standortentwicklung und Arbeitsplatzangebote regionale Beschäftigung zu sichern und auszubauen.

65-Jährige und Ältere

Gleichzeitig verdoppelte sich die Zahl der 65-Jährigen und Älteren in der ILE Kulturräum Ampertal zwischen 1990 und 2024 von etwa 7.810 Personen auf ca. 14.950 Personen (+ 91 %). Bezieht man die Stadt Freising nicht mit ein, so stieg der Anteil in dieser Altersgruppe sogar um 167 %. Spitzenreiter ist die Gemeinde Attenkirchen mit einem Anstieg von 242 % im Vergleich zu 1990.

Der demographische Wandel, der in der ILE-Region allgegenwärtig ist, zeigt sich insbesondere anhand der steigenden Zahl der Senior:innen. Laut Prognosen des Bayerischen Landesamtes für Statistik dürfte die Zahl der 65-Jährigen und Älteren auch in der Zukunft weiter zunehmen und im Jahr 2033 einen Anteil von rd. 21 % an der Gesamtbevölkerung erreichen (22 % ohne Stadt Freising).

Langfristig bringt diese Entwicklung Auswirkungen auf das Nachfrageverhalten der Bevölkerung in den Bereichen Wohnangebote, Dienstleistungen, Einzelhandel, etc. mit sich. Zudem ändert sich da-

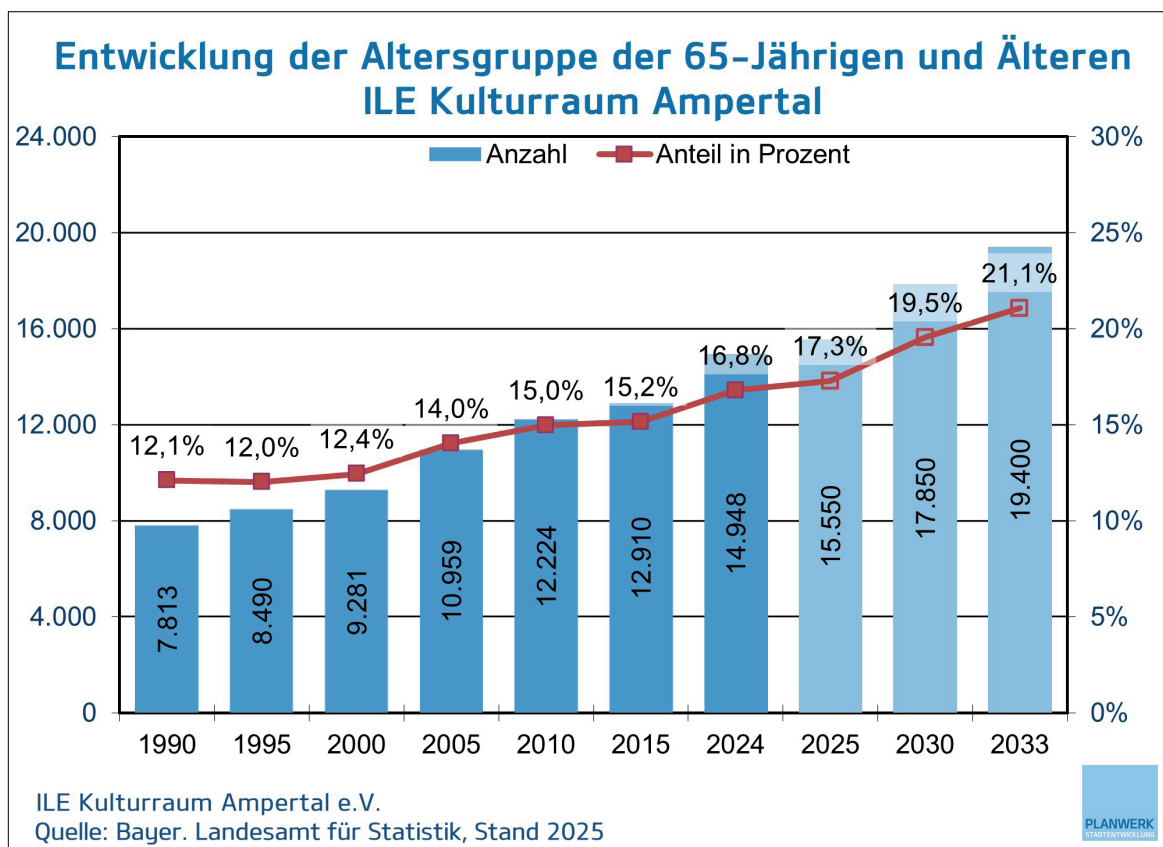


Abb. 11: Entwicklung und Vorausberechnung der Altersgruppe der 65-Jährigen und Älteren

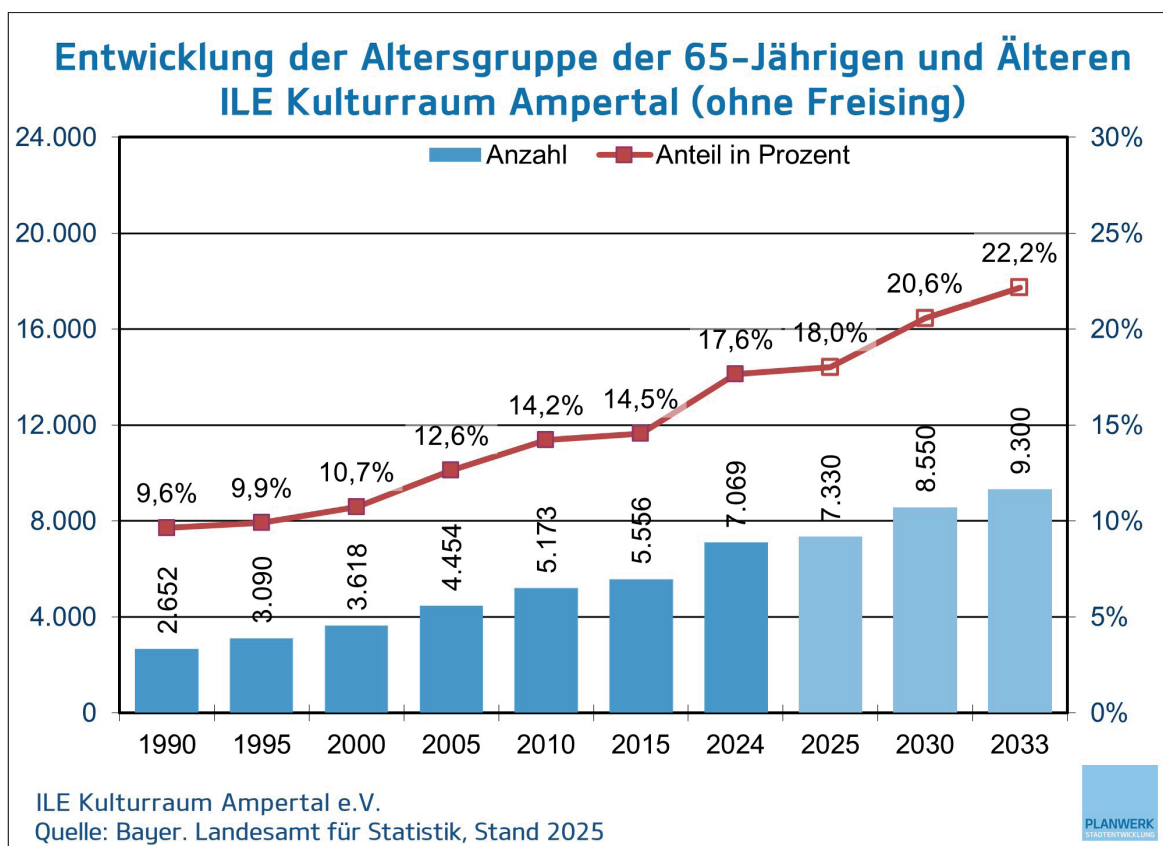


Abb. 12: Entwicklung und Vorausberechnung der Altersgruppe der 65-Jährigen und Älteren (ohne Freising)

durch das Mobilitätsverhalten – denn ältere Menschen haben ein anderes Mobilitätsverhalten als jüngere Bevölkerungsgruppen.

Der zunehmende Anteil älterer Personen führt zudem zu veränderten Bedarfen bei Angeboten und Einrichtungen, etwa im Hinblick auf Barrierefreiheit. Außerdem bringt eine stetig älter werdende Bevölkerung den Anstieg der Zahl Pflegebedürftiger mit sich. Infolgedessen wird die Nachfrage nach medizinischer Versorgung und Pflege- sowie Senior:inneneinrichtungen deutlich zunehmen.

Demgegenüber bringt die Entwicklung der Altersgruppe der 65-Jährigen und Älteren auch viele Potenziale mit sich: Eine Vielzahl an Personen im beginnenden Rentenalter ist fit und kommt daher für ehrenamtliche Tätigkeiten oder weiteres wirtschaftliches, soziales oder ökologisches Engagement in Frage. Dieses Potenzial gilt es zu nutzen, um das gesellschaftliche Miteinander weiter zu verbessern. Dabei spielt auch die Vernetzung von Generationen eine bedeutende Rolle.

2.4 Wirtschaft

Die Entwicklung der Arbeitsplätze in der ILE-Region – gemessen an der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort – liefert wichtige Hinweise auf die wirtschaftlichen Perspektiven und die regionale Standortqualität. Die Zahl der Beschäftigten in der ILE Kulturreaum Ampertal stieg von 2008 bis 2024 insgesamt um ca. 5.700 Personen (rd. 12 %, ohne Stadt Freising rd. 54 %). Zwischen 2020 und 2022 zeigte sich ein Rückgang im Handel, Verkehr und Gastgewerbe, der mit den negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Wirtschaft in Verbindung steht. Seit 2018 ist ein Einbruch im öffentlichen und privaten Dienstleistungssektor zu verzeichnen, wobei sich bereits im Folgejahr eine Erholung abzeichnete. Analysiert man die ILE-Region ohne die Stadt Freising, so hatte lediglich die Corona-Pandemie zu geringen negativen Auswirkungen auf Handel, Verkehr und Gastgewerbe geführt. Die restlichen Wirtschaftsbereiche blieben stabil.

Die Entwicklung der Beschäftigten verlief in den einzelnen Mitgliedskommunen der ILE Kulturreaum Ampertal sehr unterschiedlich und zeigte in den meisten einen Anstieg der Beschäftigtenzahlen.

Eine überproportional positive Beschäftigtenentwicklung erfuhr Langenbach mit einem Plus von 126 % und Kranzberg (+109 %) im Vergleich zum Jahr 2008. Auch Hohenkammer (+89 %) weist im gleichen Zeitraum eine überdurchschnittlich positive Entwicklung auf. Wolfersdorf (-31 %) musste allerdings als einzige Kommune einen Rückgang verkraften.

Im Allgemeinen konzentrieren sich die Beschäftigungsmöglichkeiten erwartungsgemäß deutlich auf die Stadt Freising (42.955 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte) und Allershausen (2.222 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte) (s. Tabelle 1).

Die Arbeitsplatzdichte in der ILE-Region liegt mit 861 Beschäftigten pro 1.000 Einwohner von 15 bis 64 Jahren im Jahr 2024 (wie auch die Jahre zuvor) über der Arbeitsplatzdichte der übergeordneten Gebietskategorien. Wird die Stadt Freising nicht berücksichtigt, liegt die Arbeitsplatzdichte lediglich bei 365 Beschäftigten pro 1.000 Einwohner im Alter von 15 bis 64 Jahren.

In der durchgeführten Online-Bürgerumfrage wurden Freising, München und Allershausen von den meisten Teilnehmenden aus der ILE-Region als ihre Arbeits- oder Ausbildungsorte genannt.

Im Jahr 2024 stehen sich in der ILE Kulturreaum Ampertal 52.737 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort (arbeiten in der ILE-Region) und 43.181 sozialver.pfl. Beschäftigte am Wohnort (wohnen in der ILE-Region) gegenüber. Dieses Verhältnis zeigt, dass die Region nicht nur Wohnort, sondern auch bedeutender Arbeitsstandort ist. Entsprechend fällt der Pendlersaldo positiv aus: 9.540 Personen mehr pendeln in die ILE-Kommunen ein als aus. Wird die Stadt Freising jedoch nicht berücksichtigt, kehrt sich das Bild, denn es ergibt sich ein negatives Pendlersaldo mit 9.420 Personen, die zum Arbeiten über die Gemeindegrenzen auspendeln. Das bedeutet, dass die Stadt Freising eine zentrale Rolle als Arbeitsplatzstandort innerhalb der ILE-Region spielt und maßgeblich zur wirtschaftlichen Attraktivität und zur regionalen Beschäftigungsbilanz beiträgt.

Beim Blick auf die Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen wird deutlich, dass der Sektor

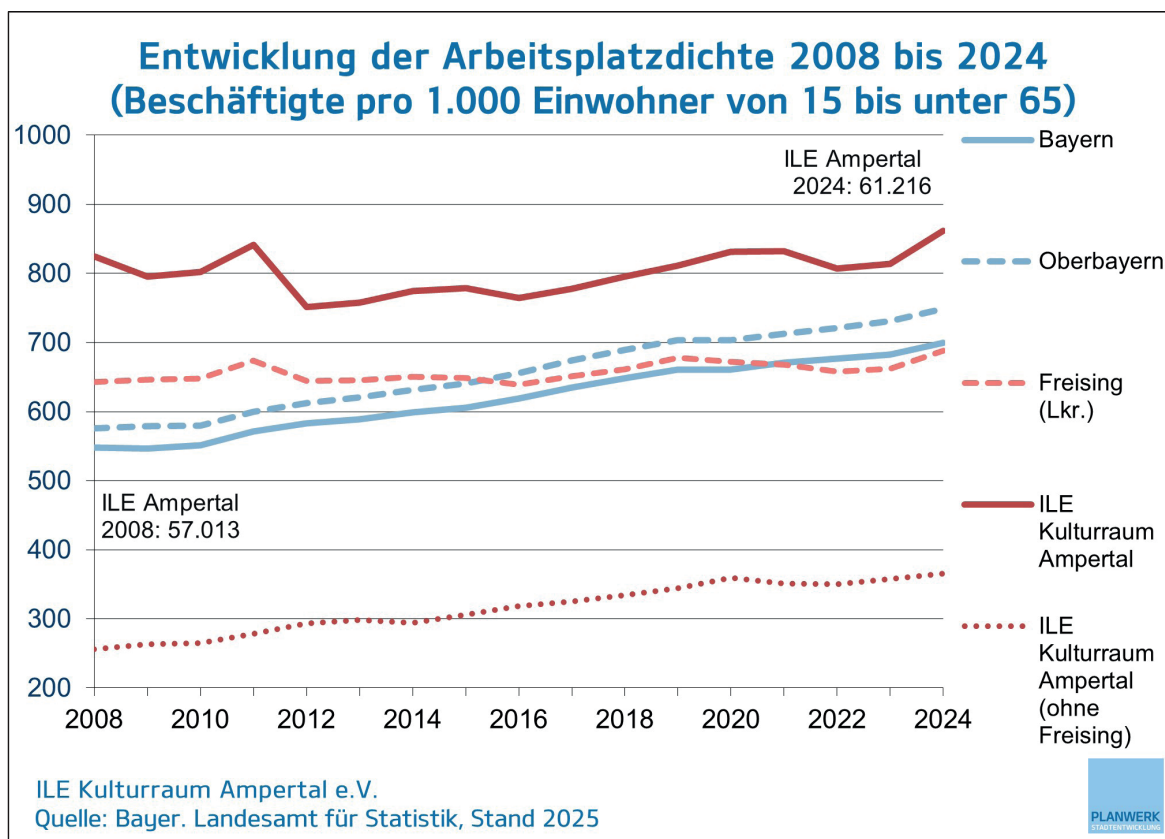


Abb. 13: Entwicklung der Arbeitsplatzdichte

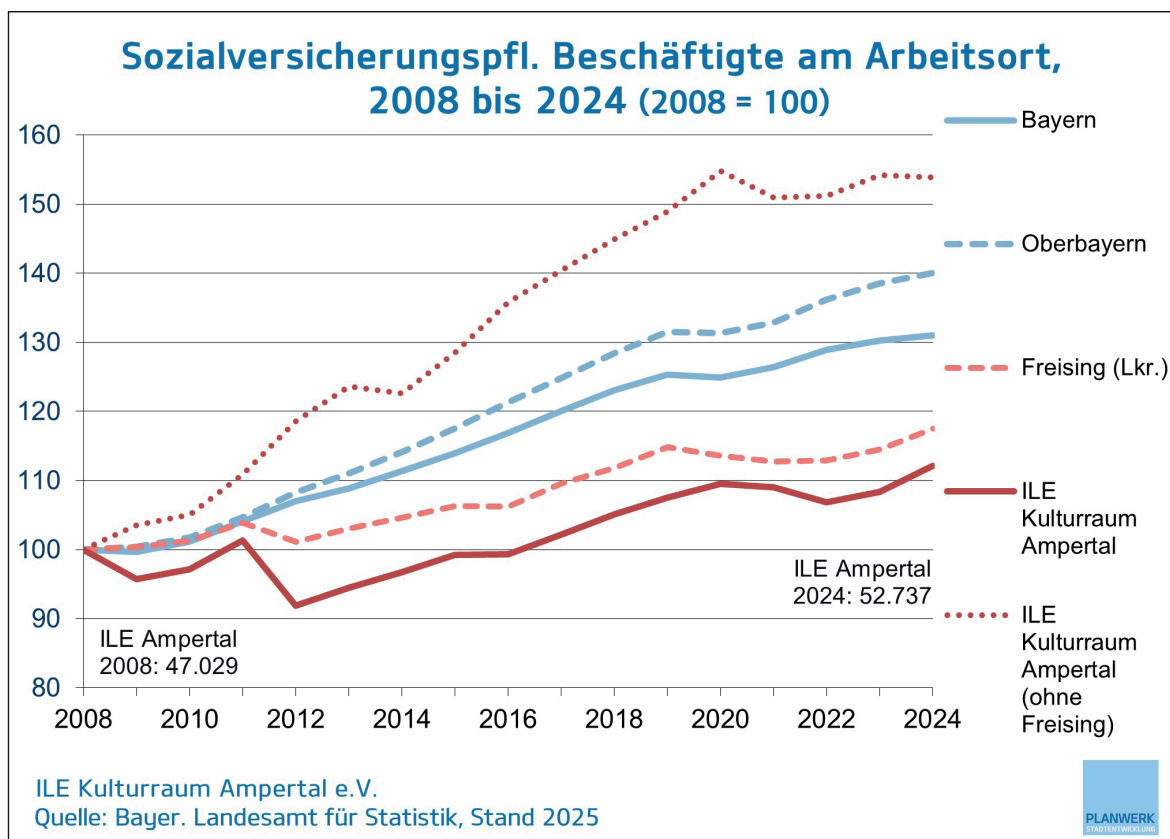
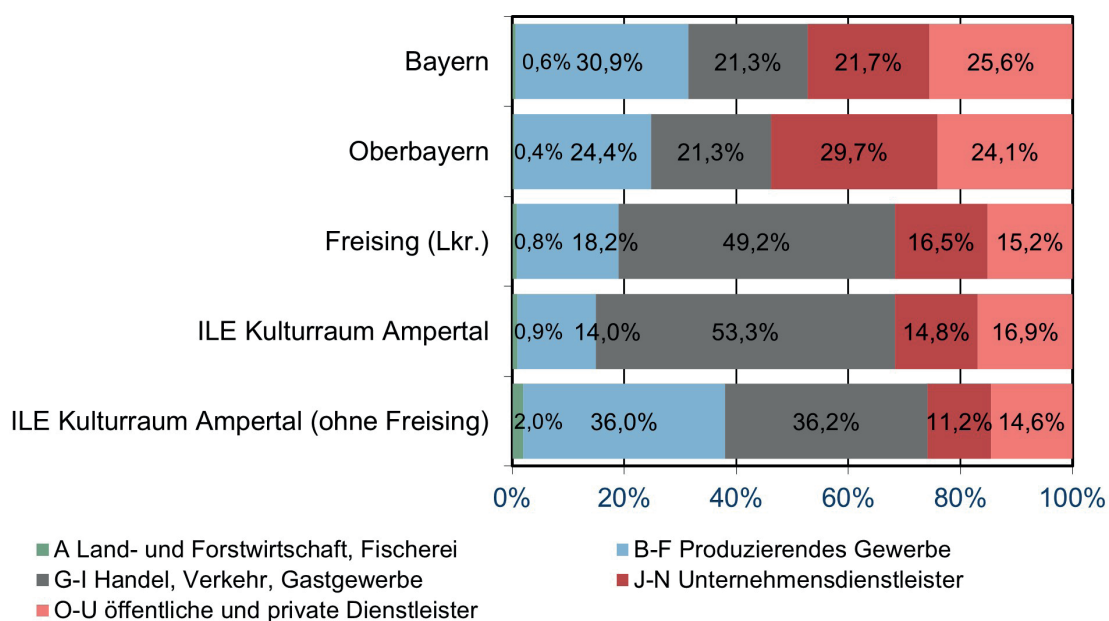


Abb. 14: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort

Tabelle 1: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach ILE-Kommunen

Kommune	Beschäftigte am Arbeitsort 2008	Beschäftigte am Arbeitsort 2024	Veränderung absolut (2008-2024)	Veränderung relativ (2008-2024)
Allershausen	2029	2222	193	10%
Attenkirchen	276	469	193	70%
Fahrenzhausen	819	1459	640	78%
Freising, GKSt	40670	42955	2285	6%
Haag a.d.Amper	204	307	103	50%
Hohenkammer	447	847	400	89%
Kirchdorf a.d.Amper	336	590	254	76%
Kranzberg	608	1268	660	109%
Langenbach	530	1197	667	126%
Paunzhausen	101	105	4	4%
Wolfersdorf	261	180	-81	-31%
Zolling	748	1138	390	52%
ILE Kulturraum Ampertal	47029	52737	5708	12%
ILE Kulturraum Ampertal (ohne Freising)	6359	9782	3423	53,8%

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen, 2024



ILE Kulturraum Ampertal e.V.
Quelle: Bayer. Landesamt für Statistik, Stand 2025

Abb. 15: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen

Handel, Verkehr und Gastgewerbe neben dem produzierenden Gewerbe in den Gemeinden der ILE Kulturraum Ampertal überwiegt. In den einzelnen Kommunen sind die wirtschaftlichen Bereiche unterschiedlich ausgeprägt. Beispielsweise spielen in Wolfersdorf Handel, Verkehr und Gastgewerbe mit rd. 14 % keine tragende Rolle, während in Paunzhausen (rd. 32 %) und Zolling (rd. 34 %) öffentliche und private Dienstleister den größten Arbeitsmarkt bieten.

Wie in anderen Regionen Bayerns herrscht im Landkreis Freising hoher Personalmangel, besonders in Handwerksberufen. Das Handwerk ist im Landkreis Hauptarbeitgeber und die Betriebe sind aktiv auf der Suche nach (Nachwuchs-)Fach-

kräften – zunehmend auch nach qualifizierten Arbeitskräften aus dem Ausland. Schwierigkeiten bei der Personalgewinnung bestehen ebenso im Klinikum Freising und bei weiteren Unternehmen, wie beispielsweise dem internationale Halbleiterhersteller Texas Instruments aus Freising (vgl. Süddeutsche Zeitung „Die Not ist groß“ vom 14.05.2024). Diese Situation wird sich wegen der demographischen Entwicklung weiterhin verschärfen, weshalb gezielte Gegenmaßnahmen erforderlich sind. Die verstärkte Einstellung von Neuzugewanderten und die gezielte Anwerbung von Arbeitskräften aus dem Ausland könnte eine Lösung für die ILE-Region darstellen.

Auch ansprechendes Marketing kann positive Effekte mit sich bringen. Ein gemeinsames Auftreten als Wirtschaftsraum und das Hervorheben der Stärken der Region stellen gute Möglichkeiten dar, die ILE Kulturraum Ampertal als Arbeits- und Lebensort ins Bewusstsein der Menschen zu rücken. Die Vernetzung der vorhandenen Betriebe spielt hierbei eine wichtige Rolle und wird auch schon praktiziert. Vertreterinnen und Vertreter aus Handwerkskammer, Industrie- und Handelskammer, Jobcenter, Unternehmen und der Kreis-handwerksmeister tauschen sich bereits bzgl. des Fachkräftemangels im Landkreis aus.

Für die ILE Kulturraum Ampertal gilt es das Thema aufzugreifen und in Zusammenarbeit mit den regionalen und lokalen Akteur:innen auf ILE-Ebene weiterzuverfolgen.



Abb. 16: Ein- und Auspendelnde

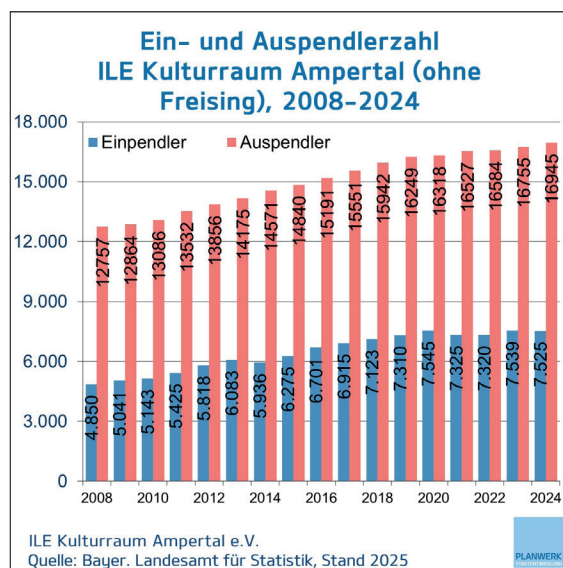
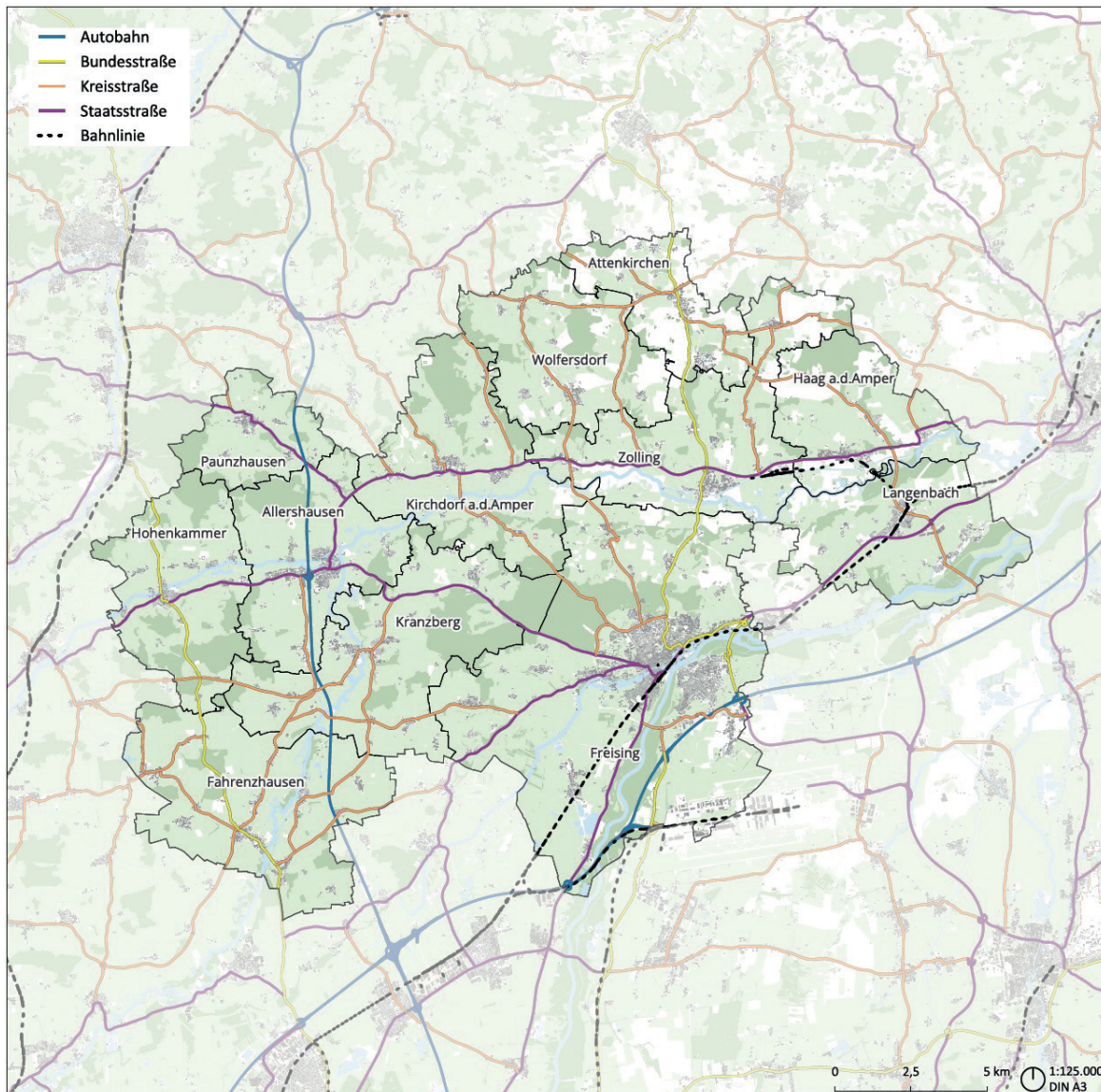


Abb. 17: Ein- und Auspendelnde (ohne Freising)



Karte 2: Verkehrsnetz

2.5 Verkehr und Mobilität

Verkehr und Mobilität sind zentrale Faktoren für die Lebensqualität in einer Region. Sie bestimmen, wie Menschen ihre täglichen Wege – zur Arbeit, Schule, Einkäufen oder Freizeitangeboten – zurücklegen können. Eine gute Erreichbarkeit von Einrichtungen und Dienstleistungen beeinflusst nicht nur die Wirtschaft und den sozialen Zusammenhalt, sondern auch Umwelt- und Gesundheitsaspekte (durch Luftqualität oder Lärm).

2.5.1 Verkehrsanbindung

Das ILE-Gebiet liegt ca. 40 km nördlich von München am Rande der Metropolregion. Der Münchner Flughafen befindet sich südöstlich angrenzend und noch in Teilen im Gebiet der Stadt Freising.

Die Anbindung der Region an den Fernverkehr erfolgt über die in Nord-Süd-Richtung verlaufende A 9 mit der Anschlussstelle Allershausen sowie über die südlich in Ost-West-Richtung verlaufende A 92 mit Anschlussstellen Freising (3x) und Erding.

Des Weiteren kreuzen die B 13 (München – Ingolstadt) im Westen und die B 301 (München – Regensburg) im Osten das ILE-Gebiet in Nord-Süd-Richtung. Zudem wird die ILE-Region über Staats- und Kreisstraßen erschlossen.

Ergänzend besteht in der gesamten ILE Kulturland Ampertal eine Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in Form von öffentlich zugänglichen E-Ladesäulen, welche zum wesentlichen Teil als ILE-Maßnahmen gefördert wurden.

2.5.2 ÖPNV und Sharing-Angebote

Der Landkreis Freising und damit auch die zwölf ILE-Kommunen gehören zum Münchner Verkehrsverbund (MVV).

Im MVV-Netz ist der Landkreis Freising durch Regionalbuslinien und die S-Bahn (S1) vertreten, die Freising mit München und anderen Gemeinden verbinden. Am Bahnhof Freising halten neben dem FlughafenExpress (RE 22) die Linien RE 2, RE 3, RE 25, RE 50 und RB 33, die den Abschnitt München - Freising - Moosburg im MVV-Gebiet bedienen. Der RE 22 fährt weiter bis nach Regensburg.

In den ILE-Mitgliedskommunen verkehren vor allem Regionalbusse, welche im Schnitt einen 1-Stundentakt bedienen.

In der ILE-Region hat die Stadt Freising erwartungsgemäß das umfangreichste ÖPNV-Angebot vorzuweisen: Neben zahlreichen Stadtbuslinien gibt es den Freizeitbus, der von Mai bis Oktober am Wochenende verschiedene Freizeitziele in angrenzenden Landkreisen anfährt (Altmühltal, Kelheim, Holledau). Des Weiteren ist an den Wochenenden ein Nachtbus bis 2 Uhr verfügbar, der mehrere Stadtteile Freisings anfährt.

Ein noch aktueller Pilotprojektvorschlag des interkommunalen Verkehrskonzepts für den Münchner Norden 2019 war die Einrichtung eines Expressbusses von Allershausen in den Norden Münchens auf der A9.

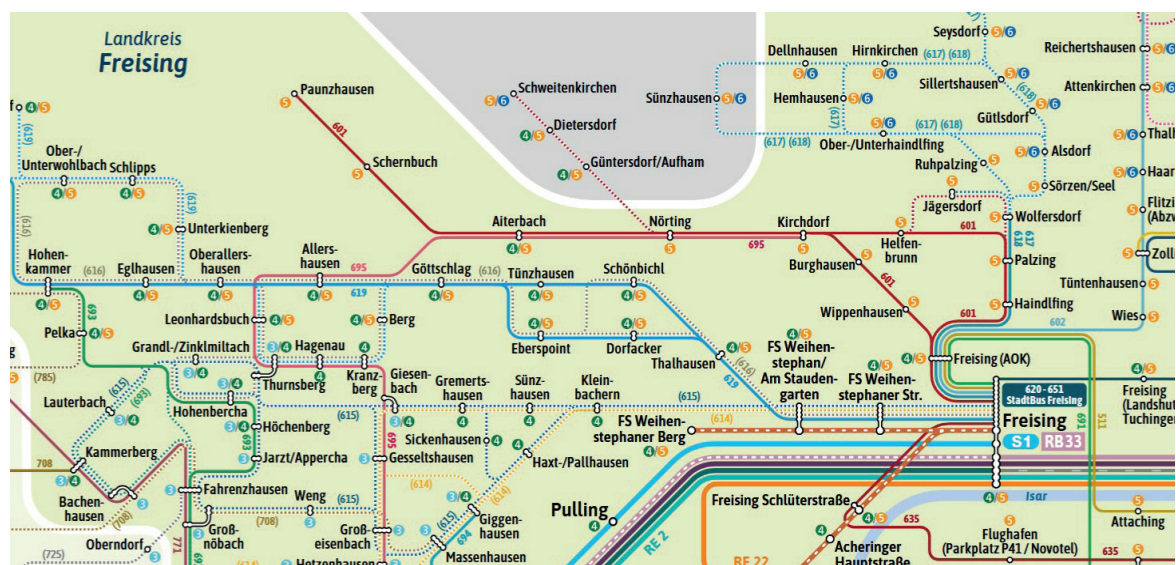


Abb. 18: Auszug Netzplan Landkreis Freising
Quelle: Münchner Verkehrsverbund (MVV)

Laut den Teilnehmenden an der Online-Bürgerumfrage gibt es in der ILE Kulturräum Ampertal im Bereich ÖPNV noch Nachholbedarf. Rd. 65 % der Teilnehmenden finden das vorhandene ÖPNV-Angebot nicht gut. Die ILE eignet sich hierbei als relevante Plattform, um die Interessen der Lokalbevölkerung und -politik gegenüber den Verkehrsanbietern zu vertreten und zudem eigene Maßnahmen zur Schließung von Lücken umzusetzen (z.B. über den Ausbau von Sharing-Angeboten).



Abb. 19: Wortwolke Schwächen aus der Online-Befragung

2.5.3 Radwege

Der Landkreis Freising verfügt über ein Radwegnetz mit rund 800 Kilometern Länge. Mittlerweile führen neben den überregional und touristisch bedeutenden Fernradwegen „Ammer-Amper-Radweg“, „Isarradweg“ und „Amper-Altmühlrad-



Abb. 20: Radwegweiser in Haag a.d. Amper

weg“ eine Vielzahl an Alltagsradrouten durch das ILE-Gebiet. Zudem wurde in Hohenkammer eine E-Bike-Ladestation über die ILE gefördert.

Im Jahr 2014 wurde im Rahmen des Landkreisentwicklungskonzepts mit dem Thema Radverkehr ein umfassendes Maßnahmenpaket erarbeitet.

Zudem ist seit 2024 ein Radverkehrsbeauftragter im Landratsamt tätig, der sich um den weiteren Ausbau und Stärkung des Radverkehrs in der Region bemüht.

Für die Stadt Freising legt ebenso der 2014 erstellte Stadtentwicklungsplan 2030 (STEP Freising 2030) verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung des Radverkehrs fest.

Die ILE-Kommunen Allershausen, Fahrenzhäuser, Freising, Hohenkammer und Kranzberg beteiligten sich außerdem im Jahr 2019 gemeinsam mit weiteren Kommunen aus den Landkreisen Da-



Abb. 21: E-Bike-Ladestation in Hohenkammer



Abb. 22: Wortwolke Verbesserungsvorschläge aus der Online-Befragung

chau und München sowie der Landeshauptstadt am interkommunalen Verkehrskonzept „Raum München Nord“. Das darin beschriebene Maßnahmenpaket sieht unter anderem die Stärkung der Rad- und Fußwegverbindungen, sowie den Bau von Radschnellwegen nach München vor.

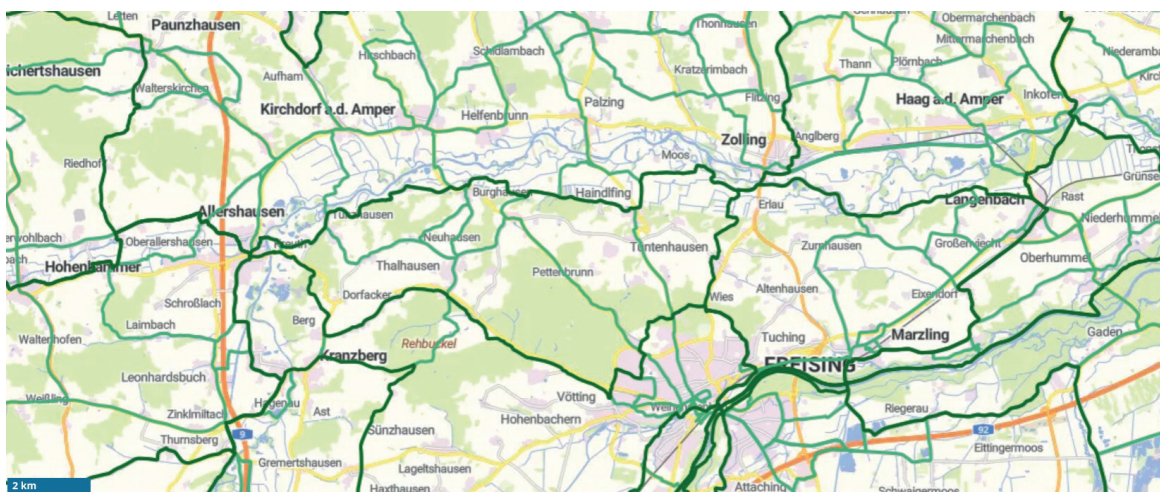


Abb. 23: Auszug Radwegenetz
Quelle: Bayernatlas

Der Schnellweg München-Freising befindet sich in der konkreten Umsetzung und ist bereits in Teilen fertiggestellt (innerhalb des Stadtgebiets München und in Garching).

In der Online-Bürgerumfrage wurden die Aufgabenbereiche ÖPNV/Mobilität und Ausbau der Rad- und Gehwege von der Mehrheit der Teilnehmenden als Verbesserungsvorschläge für die ILE-Region genannt (s. Abb. 22). Zudem waren ca. 49 % der Teilnehmenden der Meinung, dass das Radwegenetz in ihrem Wohnort gut ausgebaut ist, wohingegen 48 % gegenteiliger Meinung sind.

2.5.4 Multimodaler Verkehr und Sharing-Angebote

Carsharing

In der ILE-Region sind in der Stadt Freising die Carsharing-Angebote von StadtTeilAuto Freising e.V. und Flinkster verfügbar. Dies stellt zwar ein attraktives Angebot für die Bevölkerung in der Stadt Freising dar, allerdings ist es nicht ausreichend für weiter entfernt liegende Kommunen der ILE.

Mitfahrbänke

Im Rahmen des Integrierten Mobilitätskonzepts Mittlere Isarregion & Ampertal (MIA)* wurden in Kirchdorf a.d.Amper Mitfahrbänke aufgestellt. Diese befinden sich im öffentlichen Raum und dienen dazu, spontane Mitfahrgelegenheiten zu fördern. Verlässliche Daten zur Nutzung liegen aktuell nicht vor.

**Mobilitätskonzepts Mittlere Isarregion & Ampertal*

Im Jahr 2020 wurde der Bericht zum Mobilitätskonzept Mittlere Isarregion & Ampertal fertiggestellt, welches von der ILE Kulturraum Ampertal und der LAG Mittlere Isarregion in Auftrag gegeben wurde. Eine Arbeitsgemeinschaft, bestehend aus der TU München, einem Ingenieurs- und einem Planungsbüro, entwickelte gemeinsam mit den Akteuren in der Region Maßnahmen zu folgenden Themenfeldern:

- *Motorisierter Individualverkehr*
- *Effektiver und nutzerfreundlicher ÖV*
- *Intermodale Schnittstellen*
- *Förderung von Rad- und Fußverkehr*
- *Mobilitätsmanagement, Information und*

Kommunikation

- *Siedlungsentwicklung und Verkehr*
- *Geteilte Mobilität*
- *Güterverkehr und Logistik*

Im Anschluss folgte eine 2 Jahre andauernde Umsetzungsphase mit team red, welche über LEADER gefördert wurde. U.a. wurden darüber Informationsveranstaltungen zu Verkehrssicherheit, ein "Radverkehrskonzept light" für Allershausen und Kranzberg und eine Erreichbarkeitskarte für das Projektgebiet.

IBA München

Die ILE liegt in der Gebietskulisse der IBA München und hat mit dem MIA-Mobilitätskonzept eine thematische Schnittmenge. Die IBA soll als Ideen-, Maßnahmen- und Vernetzungsmotor für das Münchner Umland dienen und hält in der näheren Zukunft gegebenenfalls weitere Potenziale auf dem Themenfeld Mobilität offen.

Bei Veranstaltungen der IBA sind regelmäßig Bürgermeister:innen und Gemeinderät:innen der ILE anwesend. Folgende Projekte sind im Ampertal geplant: "Zukunftsquartier Freising", "Lernviertel Freising", "Nachbarschaftsregion" (ein Projekt des Nachbarschaftsbeirates Flughafen München mit 1. Bgm. Uwe Gerlsbeck aus Kirchdorf a.d.Amper als dessen Leiter der Ideenwerkstatt IBA) und "Expressbusprojekt Allershausen".

2.6 Ortsbild, Wohnen und Innenentwicklung

2.6.1 Ortsbild und Wohnen

Das Ortsbild der meisten ILE-Kommunen ist von teilweise historischen und denkmalgeschützten Gebäuden, Einfamilienhäusern und (ehem.) Hofstellen geprägt. Die ländliche Siedlungsstruktur der ILE-Kommunen kennzeichnet sich durch eine insgesamt eher lockere und weitläufige Bebauung, während die Ortskerne eine kompakte Gebäudestruktur aufweisen. Neubaugebiete mit Einfamilien- und Reihenhäusern bestimmen zudem das Ortsbild, gerade in den Gemeinden, die stark von Zuzügen in den letzten Jahren gekennzeichnet sind, wie z.B. Allershausen. Die Stadt Freising bildet hierbei eine Ausnahme, da dort urban ge-

prägte Stadtteile mit Mehrfamilienhäusern und mehrgeschossigen Geschäfts- und Bürogebäuden vorkommen.

Die durchschnittliche Wohnungsgröße in der ILE-Region ohne Berücksichtigung der Stadt Freising liegt bei knapp 120 qm; zudem werden die Wohnungen im zeitlichen Verlauf immer größer. Anhand der Abb. 24 lässt sich erkennen, dass im Schnitt ca. zwei Personen auf 100 qm leben, was einen hohen Flächenverbrauch impliziert. Dies resultiert aus der viel beobachteten Tatsache, dass Eltern in ihrem Einfamilienhaus verbleiben, auch wenn die Kinder längst aus ihrem Elternhaus ausgezogen sind und die verbleibenden Personen den großflächigen Wohnraum nicht mehr benötigen. Betrachtet man Abb. 27, erkennt man, dass die meisten Wohnungen 5 beziehungsweise 7 oder mehr Räume in der ILE aufweisen (ohne Stadt Freising). Entsprechend fehlt Wohnraum für Singles oder Senior:innen, die kleinflächigeren Wohnraum nachfragen.

Das Thema Ortsbild und Innen(orts)entwicklung spielt im ILE-Gebiet aufgrund des Zuwanderungsdrucks aus der Münchner Region eine wichtige Rolle. Die Grundstücks- und Immobilienpreise steigen in der Region zunehmend an.

In der Online-Bürgerumfrage kam die Rückmeldung von 89 % der Befragten, dass ihre Heimatgemeinde attraktiv sei. Allerdings waren lediglich 20 % der Meinung, dass es genug Wohnungsangebote für alle gäbe. 46 % stufen bestimmte Gebäude in ihrem Wohnort als sanierungsbedürftig ein.

2.6.2 Innenentwicklung

Bestehende Zersiedelungstendenzen durch das Ausweisen neuer Baugebiete an den Ortsrändern und der damit einhergehenden Zunahme leerstehender Bausubstanz in den Ortskernen bringen soziale, ökonomische und ökologische Nachteile für Kommunen mit sich. So führt dieser bundesweit anhaltende Trend zu steigenden Folgekosten bei der technischen und sozialen Infrastruktur, einem erhöhten Wege- und Verkehrsaufkommen sowie zu einem steigenden Mobilitätsaufwand für die Bevölkerung. Gleichzeitig hat die Zersiedelung aufgrund des Verlusts wertvoller Böden negative Folgen für die Umwelt. Zudem können verwaiste Ortskerne und städtebauliche Missstände zu einer Abnahme der Standort- und Wohnqualität führen.

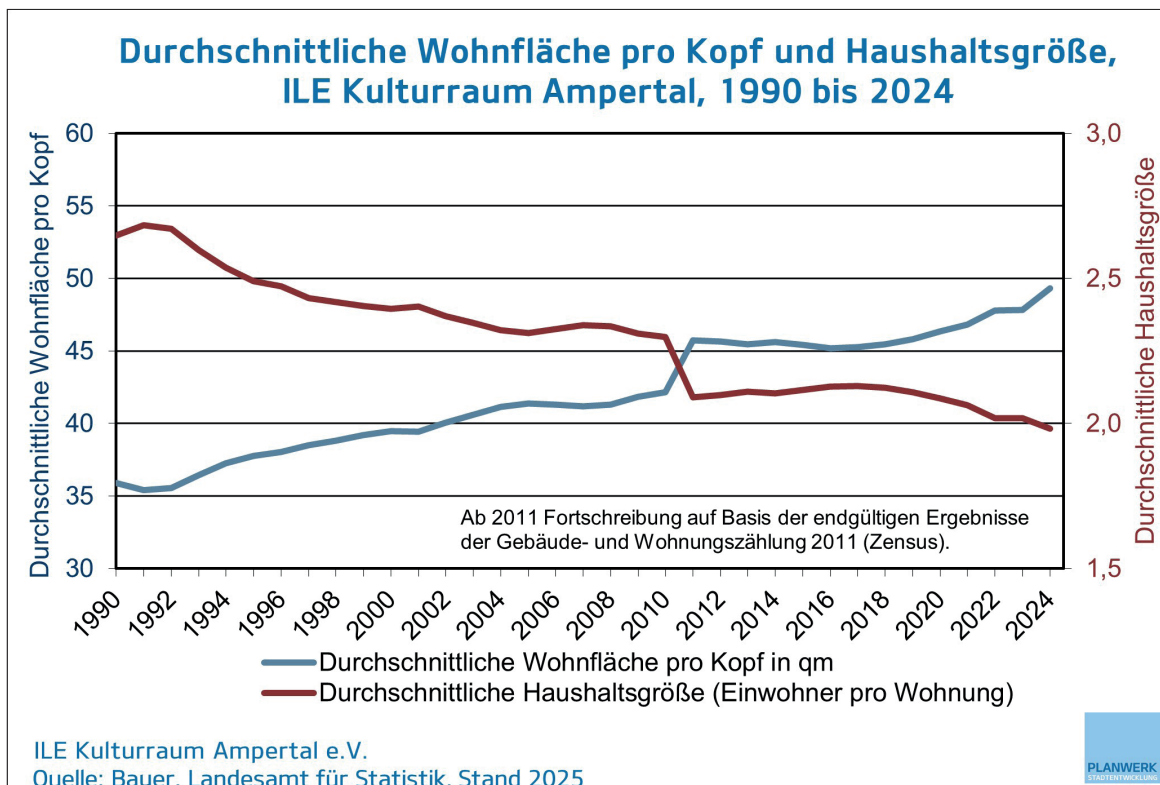


Abb. 24: Durchschn. Wohnfläche pro Kopf und Haushaltsgröße 1990-2024
Hinweis: Knick in den Graphen 2011 und 2022 aufgrund von Zensus

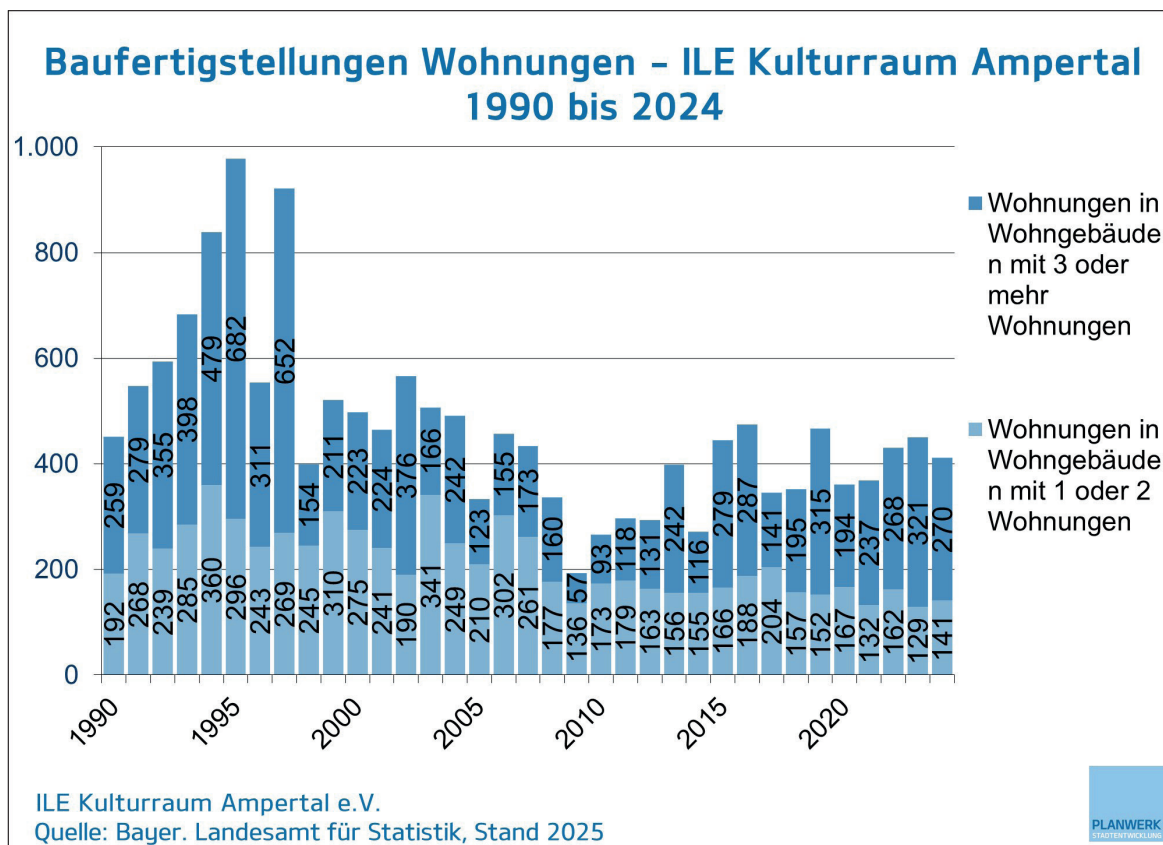


Abb. 25: Baufertigstellungen Whg. 1990-2024

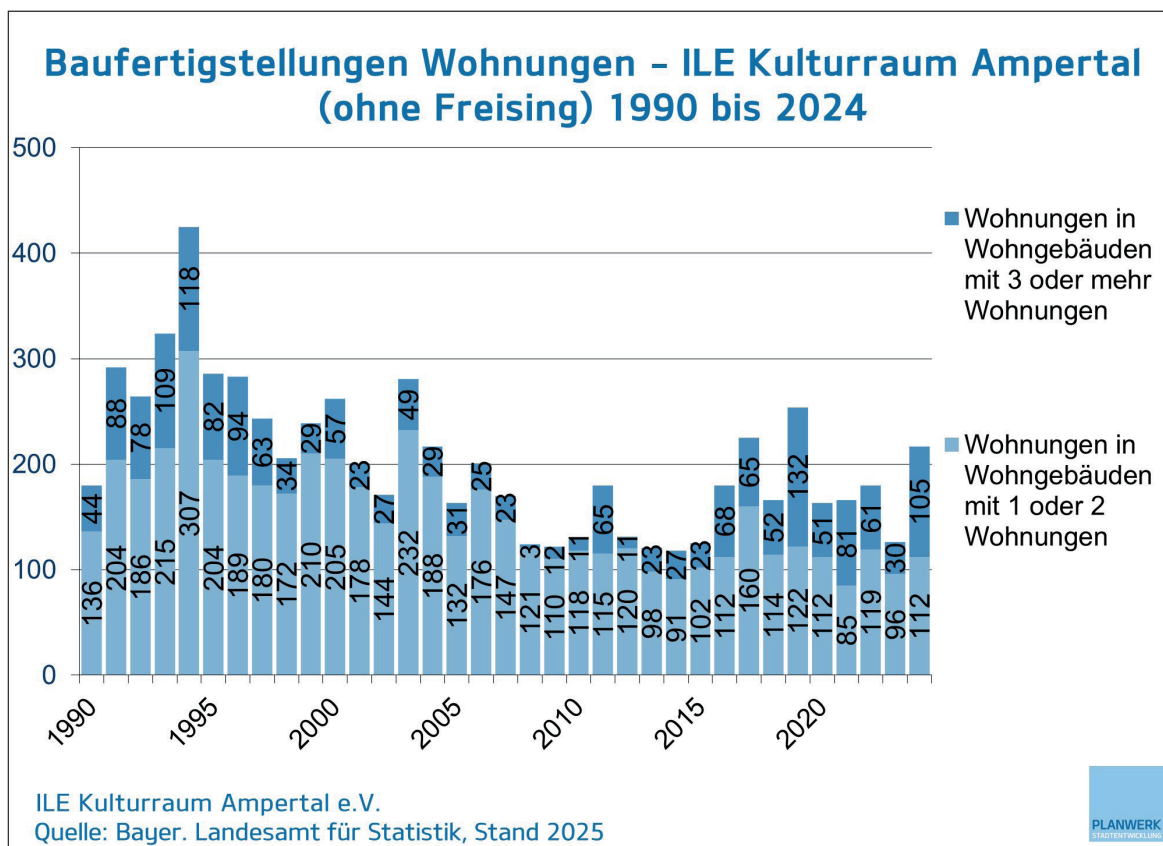


Abb. 26: Baufertigstellungen Whg. 1990-2024 (ohne Freising)

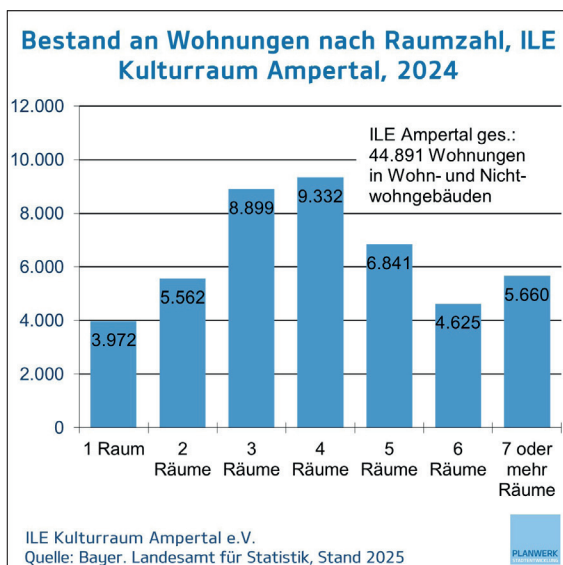


Abb. 27: Bestand Whg. nach Raumzahl

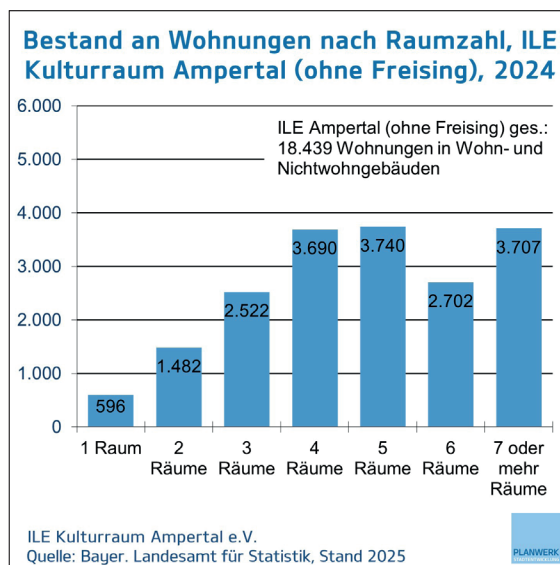


Abb. 28: Bestand Whg. nach Raumzahl (ohne Freising)

Um die Ortskerne als Wohn- und Lebensstandorte zu beleben und den Flächenverbrauch in den ILE-Kommunen zu begegnen empfiehlt sich daher eine strategische und konsequente Innenentwicklung für die ILE Kulturraum Ampertal. Hierfür ist eine umfassende Ermittlung der Innenentwicklungspotenziale in einer Flächenmanagementdatenbank grundlegend. Die fünf ILE-Kommunen Allershausen, Kirchdorf a.d.Amper, Kranzberg, Langenbach und Paunzhausen haben sich entschieden, einen Vitalitätscheck zur Innenentwicklung durchzuführen, der im Juni 2025 abgeschlossen wurde. Dieses Instrument, gefördert durch das ALE Oberbayern, zielt darauf ab, die Innenentwicklungspotenziale der jeweiligen Gemeinden sichtbar zu machen. Auch die weiteren ILE-Kommunen haben vergleichbare Analysen durchgeführt.

Dabei werden nicht nur Baulücken und Leerstände betrachtet, sondern auch prägende Freiräume und die Nahversorgung. Ein zentrales Ergebnis der Untersuchung war die Erkenntnis, dass sich der prognostizierte Zuwachs in den ILE-Kommunen nahezu vollständig durch Nachverdichtung im Innenbereich abdecken ließe. Hier ist allerdings zu berücksichtigen, dass Nachverdichtung auch zu einer Veränderung des dörflichen Ortsbilds führen kann, weshalb entsprechende regionale Bauweisen/Gestaltungen zu bevorzugen sind. Für jede der fünf Kommunen wurden Datenbanken angelegt, thematische Schwerpunkte ermittelt und Handlungsempfehlungen festgelegt.

2.7 Daseinsvorsorge

In Hinblick auf die Attraktivität einer Region und ausreichende soziale Gerechtigkeit spielen vorhandene Nahversorgungseinrichtungen und die soziale Infrastruktur eine wesentliche Rolle. Die Sicherung der Erreichbarkeit der Einrichtungen ist, gerade mit fortschreitendem demographischem



Abb. 29: Maibaum und Bankfiliale Wolfersdorf

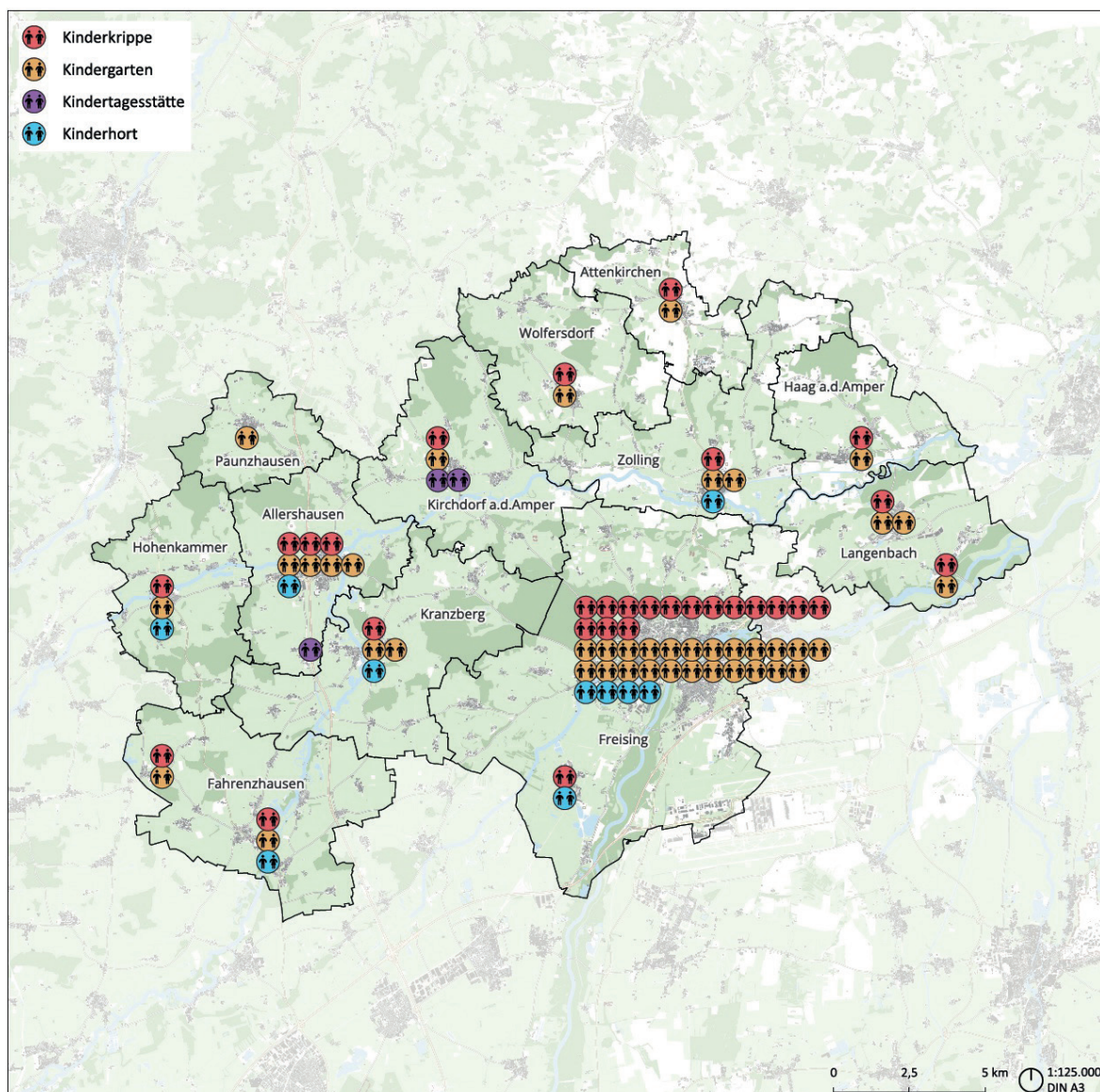
Wandel und dem daraus resultierenden höheren Anteil an älteren Menschen, eine wesentliche Herausforderung für die Zukunft der ILE Kulturraum Ampertal. Ebenfalls stellt die immer älter werdende Gesellschaft Herausforderungen an die gesundheitliche Versorgung. So werden Senior:innen künftig andere Lebensgewohnheiten und damit auch andere Erwartungen und Bedarfe in der Region haben als heute. Zudem spielt die Digitalisierung eine wichtige Rolle bei der Eröffnung neuer Möglichkeiten des autonomen Lebens im gewohnten Umfeld.

2.7.1 Kinderbetreuung und Bildung

In allen zwölf ILE-Kommunen sind Einrichtungen zur Kinderbetreuung vorhanden. In elf Gemeinden sind Kindergärten mit Krippenplätzen existent,

nur in Paunzhausen findet sich ein Kindergarten ohne Krippenbetreuung. Kindertagesstätten und Horte sind unterschiedlich auf einzelne Kommunen verteilt, aber erwartungsgemäß am stärksten in der Stadt Freising vertreten (siehe Karte unten). Die Trägerschaft der Einrichtungen übernehmen die Kommunen, Kirchen, Sozialverbände, Vereine und Private.

Insgesamt ist die Kinderbetreuung in der ILE Kulturraum Ampertal flächendeckend organisiert. Laut Online-Bürgerumfrage sind die Menschen in den ILE-Kommunen mit der Kinderbetreuungssituation zufrieden (49 %). 28 % haben dazu keine Meinung, was vermutlich ihrer aktuellen Lebenssituation geschuldet ist.



Karte 3: Kinderbetreuung

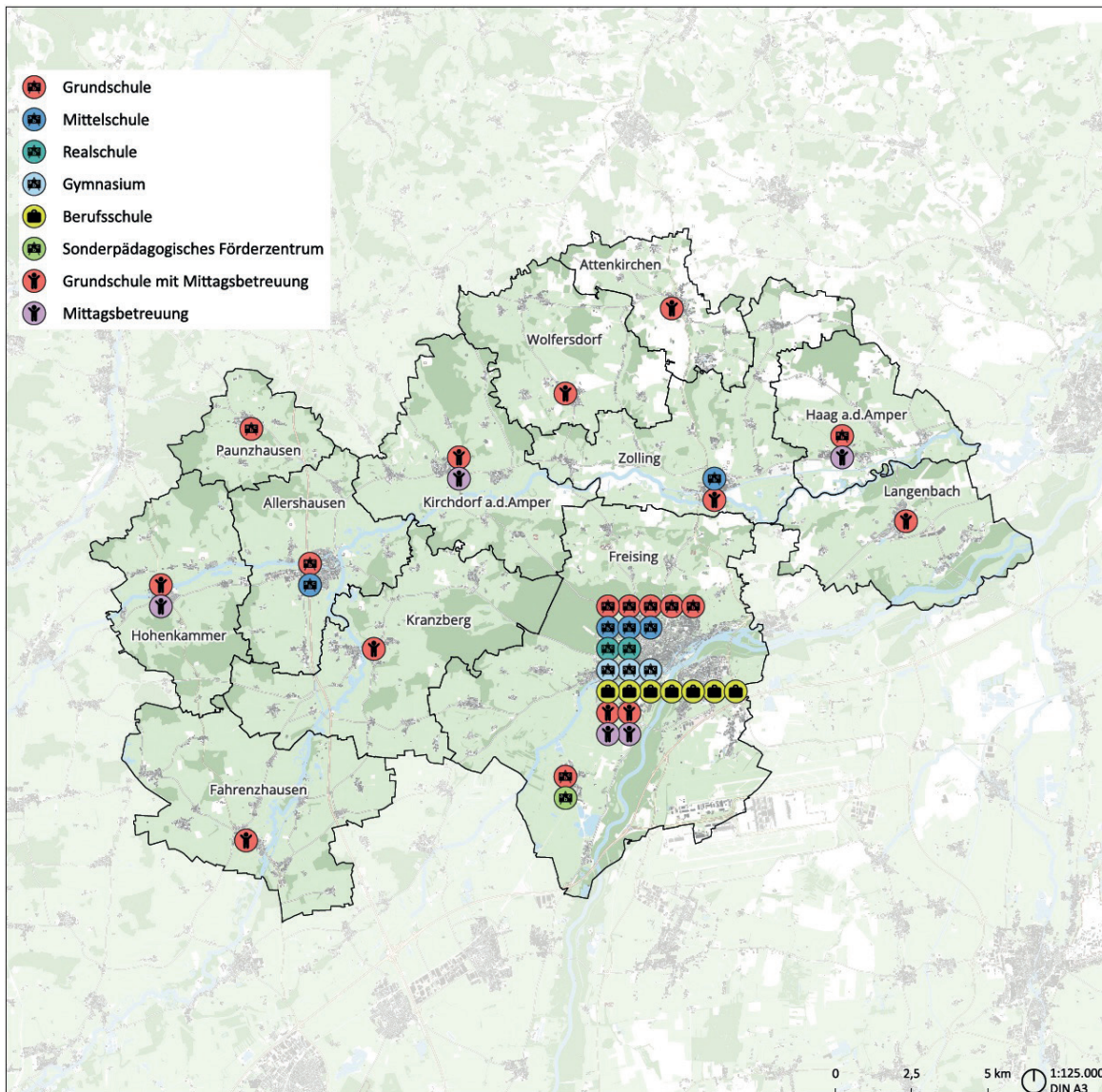
Schulen

Neben den Kinderbetreuungseinrichtungen ist für die Wahl des Wohnorts junger Familien auch die Sicherung und Erreichbarkeit der Schulstandorte ein wichtiger Faktor.

Grundschulen gibt es in allen zwölf ILE-Gemeinden, Mittelschulen in drei Kommunen. Weiterführende Bildungseinrichtungen wie Realschulen, Gymnasien und Berufsschulen und ein sonderpädagogisches Zentrum stehen in der Stadt Freising. Außer in Paunzhausen sind alle Grundschulen mit Mittagsbetreuung oder Hort kombiniert, d.h. die Kinder sind auch nach der Schule noch betreut. Im Ganztagsförderungsgesetz (GaFöG) ist der Rechtsanspruch auf ganztägige Förderung und Betreuung für Kinder im Grundschulalter geregelt. Ab dem Schuljahr 2026/27

haben alle Kinder der ersten Klassenstufe einen Anspruch auf ganztägige Bildung und Betreuung. Dieser Anspruch wird bis zum Schuljahr 2029/30 schrittweise auf die Klassenstufen 2 bis 4 ausgeweitet.

Dies bringt für die ILE-Kommunen Herausforderungen im Bereich der Betreuung von Kindern mit sich. Eine weitere Vernetzung auf ILE-Ebene im Bereich der Ferien- und Ganztagsbetreuung kann dabei weiterhelfen, die Angebote besser abzustimmen, Ressourcen effizienter zu nutzen und eine flächendeckende Versorgung sicherzustellen. Die ILE-Kommunen befinden sich dazu bereits in regem Austausch und beabsichtigen die Zusammenarbeit in diesem Bereich zu intensivieren.



Karte 4: Schulstandorte

Außerschulische Bildung

Neben bereits angeführten Bildungseinrichtungen befindet sich in Allershausen, Freising und Zolling jeweils eine VHS-Stelle. Zudem werden über den Landkreis Freising, der seit 2018 das Siegel „Bildungsregion in Bayern“ besitzt, vielfältige außerschulische Bildungsangebote zur Verfügung gestellt. Ziel der Initiative ist es, allen Bürger:innen im Landkreis gleiche Bildungs- und Teilhabechancen zu ermöglichen. Dies soll durch die Vernetzung relevanter Bildungsakteure wie Schulen, Ämter, Institutionen, Unternehmen, Verbände und weiterer Beteiligter erreicht werden.

Im Online-Veranstaltungskalender der Bildungsregion Freising erhalten Interessierte einen umfassenden Überblick über bevorstehende Termine und vielfältige Angebote in der Region. Die Plattform bündelt Veranstaltungen aus Bereichen wie Kultur, Kunst, Kulinarik, Umwelt und Klima, Handwerk sowie Nachhaltigkeit und ist für jeden frei zugänglich.

Darüber hinaus bietet es sich für die ILE an, gemeinsam mit regionalen Institutionen und Betrieben Bildungsangebote/Aktionstage/Exkursionen zu organisieren. Dadurch wird nicht nur das Bewusstsein für die Region gestärkt, sondern auch die Möglichkeit geschaffen, verschiedene Arbeits- und Berufsfelder kennenzulernen.

2.7.2 Medizinische Versorgung und Pflege

Laut Kassenärztlicher Vereinigung Bayern (KVB 2025) lassen sich die ILE-Kommunen zwei Planungsbereichen zuordnen: einerseits Au in der Hallertau (Attenkirchen, Haag a.d.Amper, Langenbach, Wolfersdorf, Zolling) und andererseits Freising (Allershausen, Fahrenzhausen, Hohenkammer, Kirchdorf a.d.Amper, Kranzberg, Paunzhausen und Stadt Freising).

Neun ILE-Mitgliedskommunen verfügen über mindestens eine allgemeinärztliche Praxis (Freising 47 Ärzt:innen, Zolling 7, Allershausen 4, Fahrenzhausen 3, Kranzberg 3, Attenkirchen 1, Haag a.d.Amper 1, Hohenkammer 1, Langenbach 1).¹ Im Zusammenhang mit der medizinischen Versorgung in der Region ist das Klinikum Freising hervorzuheben, da dort auch Pflegekräfte ausgebildet werden.

¹ laut Versorgungsatlas der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (Stand: August 2025)

Die vorhandenen Hausärzt:innen im Untersuchungsgebiet befinden sich ausschließlich in den Hauptorten, weshalb in den Ortsteilen eine gute Erreichbarkeit – insbesondere für Personen ohne PKW – sicherzustellen ist. Das Durchschnittsalter der Ärzt:innen liegt in den zwei Planungsbereichen (knapp) über dem in Bayern von 55,0 Jahren (Au i.d.Hallertau: 58,7 Jahre; Freising: 55,1 Jahre). Somit ist die Sicherung der Nachfolge der Allgemeinärzt:innen eine wichtige Zukunftsaufgabe.

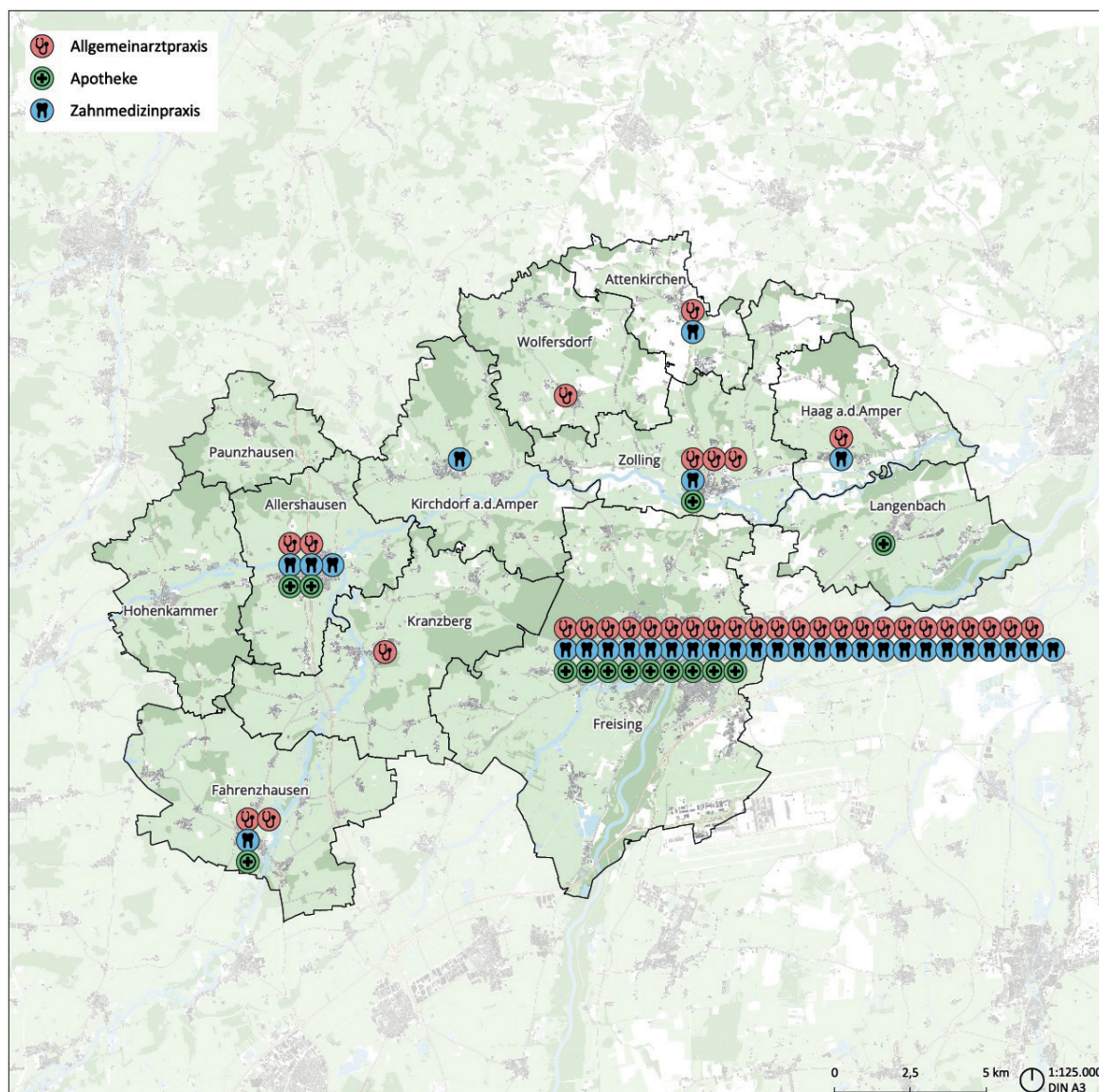
Insgesamt ist es von großer Bedeutung die ILE Kulturraum Ampertal als Arbeits- und Lebensort für junge Ärzt:innen attraktiv zu gestalten.

Neue Erwartungen an medizinische Berufe, wie Teilzeitmodelle, das Freizeitangebot am Wohnort, geregelte Arbeitszeiten, Teamarbeit, wirtschaftliche Sicherheit kombiniert mit Kompatibilität zu der jeweiligen Lebensphase stehen bei der neuen Generation von Mediziner:innen im Mittelpunkt und müssen bei der Anwerbung mitgedacht werden.

Ebenso ist die Vernetzung im medizinischen Bereich u.a. in Form von Gemeinschaftspraxen mit positiven Arbeitsbedingungen sowie mobilen Angeboten wegweisend. In der Stadt Freising gibt es neben dem Klinikum bereits fachübergreifende Gemeinschaftspraxen.

Der Landkreis Freising leistet im Rahmen der GesundheitsregionPlus bereits einen entscheidenden Beitrag, um den künftigen Herausforderungen im Gesundheitsbereich zu begegnen. Die Zielsetzungen sind folgende:

- Vernetzung möglichst vieler Akteure aus dem Bereich "Gesundheit" im Landkreis Freising (Intensivierung von Kooperationen)
- Schaffung geeigneter Kommunikations- und Koordinationsstrukturen
- Optimierung und Sicherstellung der regionalen und somit wohnortnahen Gesundheitsversorgung und -vorsorge (Ressourcenbündelung)
- Entwicklung passgenauer Lösungen unter Berücksichtigung der örtlichen Besonderheiten (Identifikation von Bedarf und Qualitätsdefiziten)



Karte 5: Medizinische Grundversorgung

Die Geschäftsstelle der GesundheitsregionPlus versucht der Unterversorgung an Mediziner:innen entgegenzuwirken, indem sie die Facharztausbildung im Landkreis sowohl im Rahmen des Weiterbildungsverbands als auch über Stellenangebote des Klinikums Freising unterstützt. Gemeinsam mit der Sozialplanung hilft die GesundheitsregionPlus Gemeinden bei der Suche nach Fachärzt:innen. Darüber hinaus gehen engagierte Gemeinden im Landkreis immer wieder neue Wege bei der Neugewinnung von Fachärzt:innen. Beispielhaft sind zum einen die Initiativen der Gemeinde Langenbach, die unter dem Titel ‚Bachdoktor‘ mehrere Ärzt:innen sucht, und zum anderen eine Kampagne der Gemeinde Hohenkammer, mit der ein neuer Hausarzt erfolgreich gewonnen werden konnte. Die Nachbesetzung der ent-

sprechenden Stellen wird in den kommenden Jahren eine große Herausforderung darstellen. Die künftigen Mediziner:innen können aus einer breiten Angebotspalette an Stellen wählen und es gilt, sich als Landkreis, Stadt und Gemeinde so zu positionieren, dass das Fachpersonal sich dauerhaft niederlässt.

Betrachtet man neben den Hausärzt:innen die fachärztliche Versorgung, so liefert die KVB hier Landkreisdaten ohne eine weitergehende Unterteilung nach Kommunalgebieten. Die Versorgungsrate stellt sich im ILE-Gebiet außer bei Kinderarztpraxen als ausreichend dar.

Die Verteilung der Praxen im Landkreis zeigt, dass sich die meisten Facharztpraxen auf die Stadt Freising konzentrieren und im Ampertal bis auf den psychotherapeutischen Bereich (Allershausen, Zolling) keine fachärztlichen Niederlassungen zu verzeichnen sind.

In der Online-Bürgerumfrage wurde von der Mehrheit der Teilnehmenden angegeben, dass der Zugang zu medizinischer Versorgung als ausreichend einzuschätzen ist (52 %), wobei 47 % dieser Aussage nicht zustimmten. Medizinische Leistungen in der ILE-Region werden laut Umfrage vorwiegend in Freising, Kranzberg und Allershausen in Anspruch genommen (siehe Abb. 30).

Pflege

In der ILE Kulturraum Ampertal sind aktuell in der Stadt Freising, in Kranzberg und in Zolling Wohn- oder Pflegeeinrichtungen für Senior:innen vorhanden.

Stadt Freising:

- Drei Standorte Seniorenwohnheime der Heilgeistspital-Stiftung
- Vitalis Seniorenzentrum Corbinian
- Steinberger Seniorenpark

Kranzberg:

- Wohnanlage für aktive Senior:innen

Zolling:

- Seniorenzentrum
- Wohnanlage mit einer Fläche von 2500 bis 3000 Quadratmetern; 30 Wohneinheiten für seniorengerechtes Wohnen in unterschiedlichen Größen – Einzelzimmer- oder Zweizimmer-Appartements – ist für 2026 geplant. Zudem soll in der Anlage ein Tagespflegestützpunkt mit 18 Pflegeplätzen untergebracht werden.

Ambulante Pflegeangebote

Stadt Freising:

- Ambulanter Pflegedienst BRK
- Ambulanter Pflegedienst Caritas
- Lebenshilfe e.V., Pflegedienst
- Reha Scout GmbH Pflegedienst

Allershausen:

- AHA Pflegedienst, ambulante Hauspflege
- Johanniter Unfallhilfe, ambulante Pflege

Kirchdorf a.d.Amper:

- Tagespflege "Wohnen im Ampertal"

Auf Landkreisebene wird laut der Fortschreibung des seniorenpolitischen Gesamtkonzepts von 2025 zukünftig auch der Ausbau von innovativen Pflegeprojekten vorangetrieben, wie beispielsweise Pflegehotels und -bauernhöfe.

Neben der Beratungsstelle des Pflegestützpunkts im Landkreis Freising stellt die Caritas in der Stadt Freising eine weitere Anlaufstelle für Informationen rund um das Thema Pflege. Dort erhalten Bürger:innen eine umfassende Auskunft über unterschiedliche Unterstützungs- und Hilfsangebote. Zusätzlich wird ein Pflegekurs angeboten.

Neben dem pflegerischen Aspekt benötigen Angehörige, die Verantwortung für die Betreuung übernehmen, zusätzliche Angebote zur Entlastung. Diese können stundenweise oder über längere Zeiträume für Entlastung im Alltag sorgen. Gerade im Bereich Alltagsbegleitung und Betreuung existieren mehrere Angebote im ILE-Gebiet:



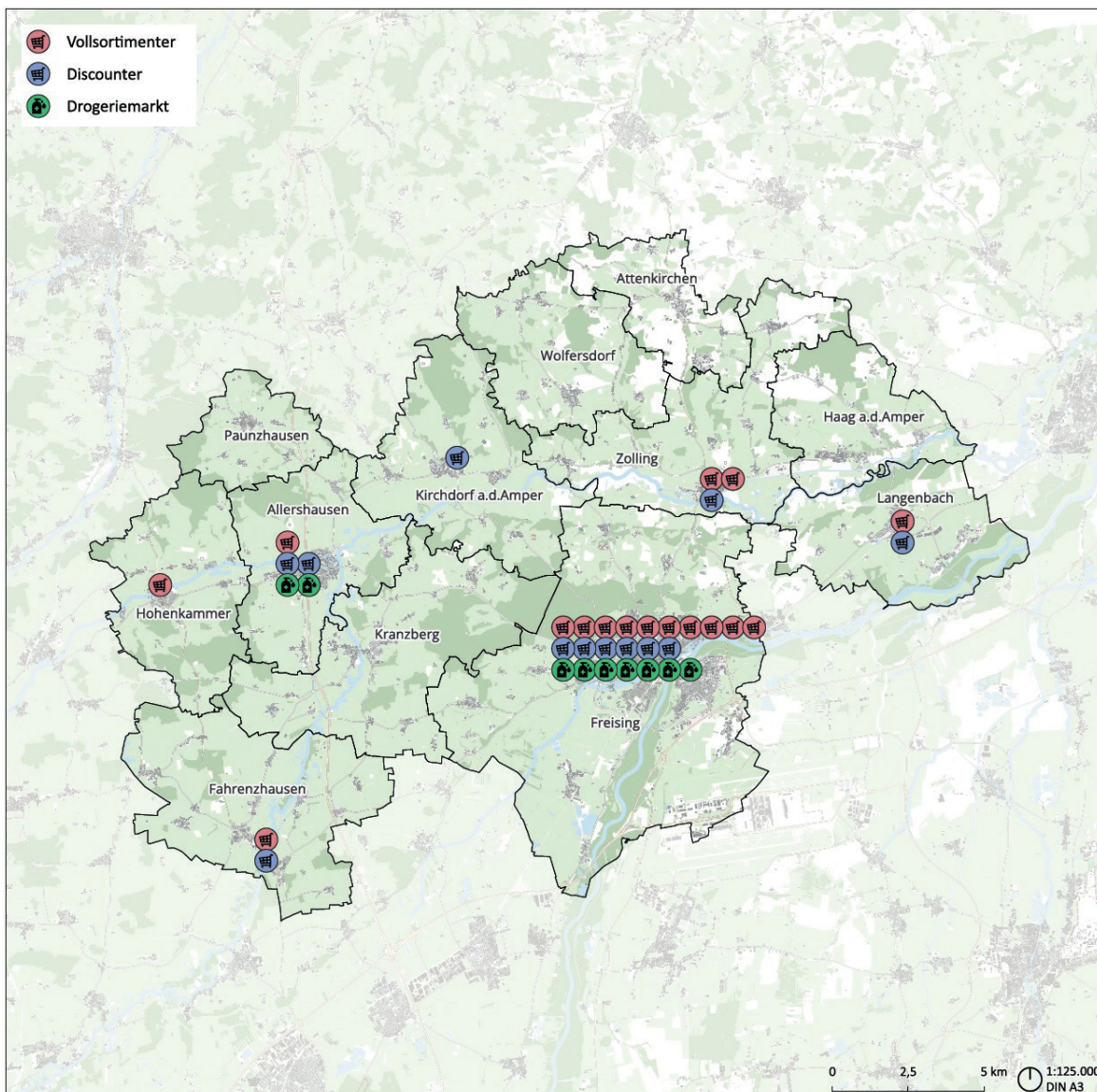
Abb. 30: Wortwolke Nennungen mediz. Versorgung aus der Online-Befragung

- Stadt Freising Caritas Sozialstation: Café Miteinander
- Allershausen AHA: Ambulante Hauspflege Betreuung in der Häuslichkeit, Seniorennachmittag
- Allershausen Johanniter Sozialstation Betreuungsangebot
- Freising Phönix e.V.

In der Gemeinde Zolling wurde ein Quartiersmanagement für den Seniorenbereich etabliert und es existiert beispielsweise auch das Seniorennetzwerk Frieda und Ben, das für die Stadt und den Landkreis Freising eine Plattform für Hilfsangebote bietet.



Abb. 31: Wortwolke Standorte Versorgung täglicher Bedarf aus der Online-Befragung



Karte 6: Nahversorgung Vollsortimenter, Discounter, Drogerie

Auch innerhalb der ILE Kulturraum Ampertal werden über den Arbeitskreis „Seniorenbedarfe“ Angebote und Initiativen im Bereich Pflege diskutiert. Die steigende Lebenserwartung wird statistisch gesehen auch zu höheren Fallzahlen – beispielsweise in Bezug auf Demenzbetreuung – führen und damit den Bedarf an Pflegeplätzen in den ILE-Kommunen erhöhen.

In der durchgeführten Online-Bürgerumfrage gaben 24 % der Teilnehmenden eine positive Rückmeldung zu Seniorenbetreuungsangeboten in ihren Wohnorten. Die hohe Zahl derjenigen,



Abb. 32: Selbstbedienungsladen BioMax



Abb. 33: Dorfladen Haag a.d. Amper



Abb. 34: Bankfiliale Hohenkammer

die hierzu keine Meinung äußerten, lässt sich darauf zurückführen, dass diese sich generationenbedingt noch nicht mit dem Thema auseinandersetzen mussten.

2.7.3 Nahversorgung

Die ILE-Kommunen Allershausen, Fahrenzhausen, Freising, Hohenkammer, Kirchdorf a.d.Amper und Langenbach verfügen über mehrere Vollsortimenter und Discounter. In den übrigen ILE-Kommunen finden sich zur Lebensmittelversorgung Bäckereien und Metzgereien sowie Hofläden und Verkaufsautomaten.

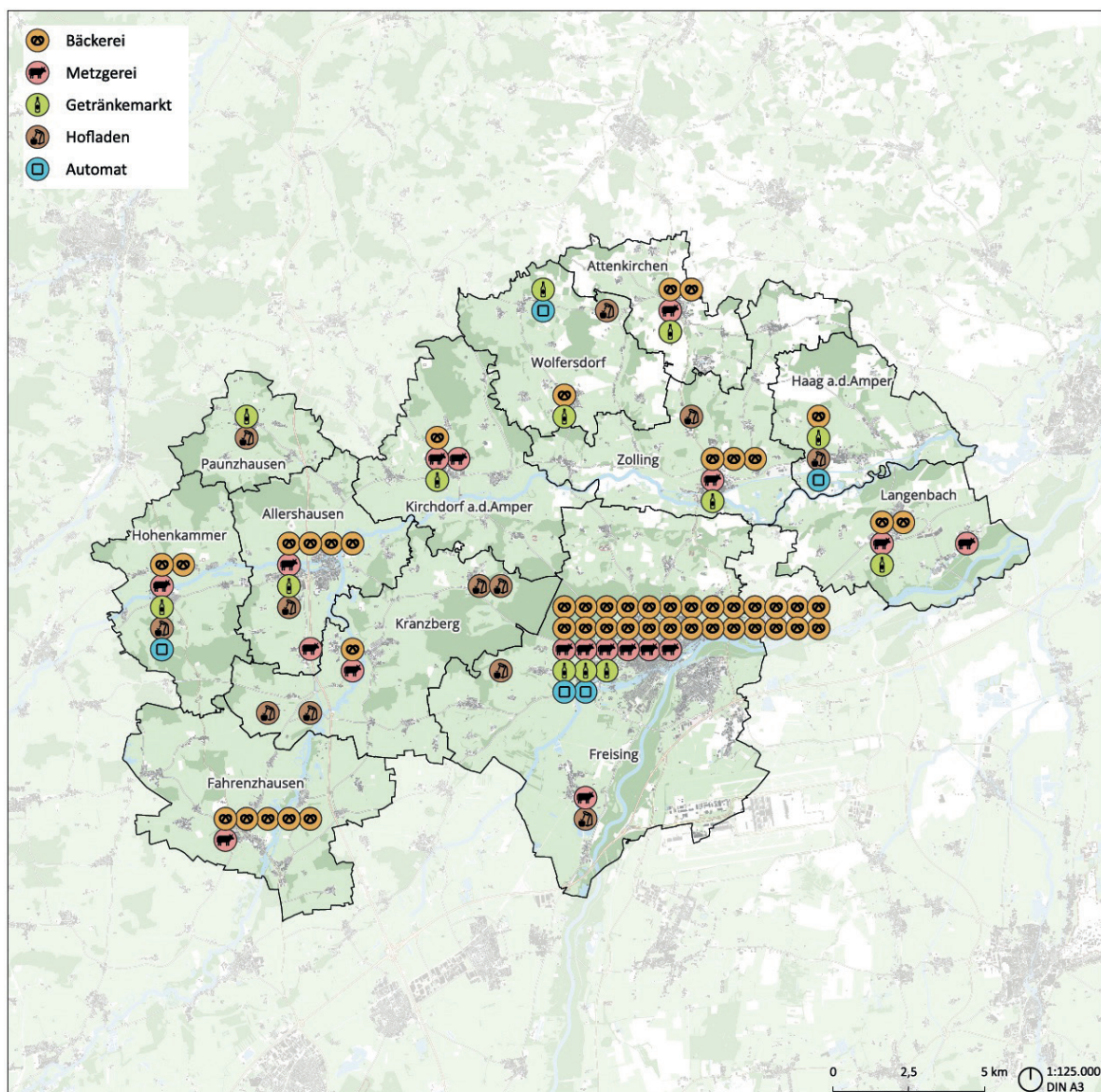
Die Nahversorgungssituation wird im ILE-Gebiet generell als flächendeckend und gut bewertet (Online-Bürgerumfrage), da es auch in den kleineren Kommunen Möglichkeiten gibt, sich mit Lebensmitteln zu versorgen. Die Nennungen in der Online-Umfrage zu den Orten, an denen man sich mit Lebensmitteln eindecken kann, beinhalten auch kleinere Gemeinden (s. Abb. rechts). Trotzdem soll die Planung im ILEK-Prozess darauf abzielen, Orte der Nahversorgung auch ohne eigenes KFZ erreichbar zu machen und beispielsweise das Radwegenetz dafür lückenlos auszubauen.

Das Projekt "Fair-Teiler-Stüberl" in Zolling ist ein lebensmittelrettendes Projekt, das mithilfe des Regionalbudgets der ILE 2024 umgesetzt wurde. Es besteht aus einem offenen Regalsystem und einem Kühlschrank, in denen überschüssige, aber genießbare Lebensmittel geteilt werden können, um eine Verschwendung zu vermeiden. Das Projekt wird von der Nachbarschaftshilfe Zolling betreut und vom Landratsamt Freising unterstützt.

Bankfilialen finden sich in Allershausen, Freising, Hohenkammer, Kirchdorf a.d.Amper, Langenbach und Zolling. In Attenkirchen, Fahrenzhausen, Haag a.d.Amper und Wolfersdorf sind Geldautomaten vorhanden.

2.8 Soziales und Ehrenamt

Die ILE-Kulturraum Ampertal stellt eine attraktive Wohngegend durch die Nähe zur Landeshauptstadt dar. Die Immobilien- und Mietpreise sind niedriger als in der Metropole und infolge der Coronapandemie wurde das Leben auf dem Land wieder attraktiver.



Karte 7: Nahversorgung Bäckerei, Metzgerei etc.

Dies zeigt sich u.a. in der Bevölkerungsentwicklung: In nahezu allen ILE-Kommunen ist seit 1990 ein Bevölkerungszuwachs zu erkennen (vgl. Kapitel 2.4). Die Integration von Neuzugezogenen (u.a. Geflüchteten) spielt im Zuge dessen eine wichtige Rolle. Hier sind die ILE-Kommunen auf unterschiedliche Art und Weise aktiv. Laut den Teilnehmenden der Online-Umfrage existieren vielfache Möglichkeiten, sich einzubringen und aktiv zu sein.

Der AK Soziales setzt sich dafür ein, dass in jeder Gemeinde im ILE Kulturräum Ampertal ein breites Angebot an Hilfeleistungen für Senior:innen vorhanden ist, wobei großer Wert auf interkommunale Zusammenarbeit gelegt wird. Bei

den Treffen des Arbeitskreises kommen Vertreter verschiedener Gemeinden, Seniorenbeauftragte, Ehrenamtlichen und Experten aus dem sozialen und pflegerischen Bereich zusammen.

Das Caritas-Zentrum Freising stellt in der ILE-Region Beratungsleistungen für Familien und Kinder bereit: Darunter zählen Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Jugendliche, eine Sozialstation und psychologische Beratung.

Unter anderem kann die AWO, das Diakonische Werk (in Hohenkammer) oder die Beratungsstelle der Erzdiözese München Freising für Ehe-, Partnerschafts- und Familienberatung bei Bedarf aufgesucht werden.

Auch Elternbegleiter:innen des Bildungswerks Freising stehen Familien mit Rat und Tat hinsichtlich Bildung und Erziehung zur Seite. Im Elternhaus-Treffpunkt für Familien in Freising oder bei Elmo- Infomobil für Eltern in der ländlichen Region finden alle Interessierten pädagogisches Fachpersonal mit umfassendem Wissen um familienrelevante Themen. Das Infomobil dazu steht in den ILE-Gemeinden Allershausen und Kirchdorf a.d.Amper.

Beim Amt für Jugend und Familie sowie der Sozialverwaltung im Landratsamt Freising kann zudem weitere Unterstützung im Bereich Hilfsbedürftigkeit und Rentenberatung eingeholt werden.

Außerdem wurde im Jahr 2024 der Sozialpass eingeführt, den alle Empfänger von Sozialleistungen erhalten, die im Landkreis Freising leben. Damit können sie zu deutlich günstigeren Preisen kirchliche, sportliche, kulturelle oder andere Angebote in ihren Heimatgemeinden nutzen.

Die Kommunale Jugendarbeit (KoJa) des Landratsamts bietet Unterstützung, Beratung und Freizeitangebote für Jugendliche im ILE-Gebiet an. Daneben ist der Kreisjugendring Freising ein wichtiger Akteur, der sich politisch und pädagogisch für die Belange junger Menschen im Landkreis einsetzt.

Darüber hinaus gibt es in der Stadt Freising u.a. das Sebaldhaus, eine Einrichtung der Stadtjugendpflege, in der Kinder und Jugendliche in den Schulferien ein niedrigschwelliges, abwechslungsreiches Ferienprogramm besuchen können.

Ein weiteres großes Thema ist der demografische Wandel, der sich auch in der ILE Kulturräum Ampertal niederschlägt. Für die immer größer werdende Bevölkerungsgruppe der (aktiven) Se-

nior:innen werden in allen ILE-Gemeinden unterschiedliche Angebote bereitgestellt. Neben den Aktivitäten der jeweiligen Pfarreien gibt es sportliche sowie gemeinschaftliche Veranstaltungen in allen Kommunen im Untersuchungsgebiet. Die Stadt Freising ragt hierbei erwartungsgemäß heraus und bietet neben Freizeitaktivitäten auch Hilfe und Beratung von unterschiedlichen Stellen an.

Aber auch in den ländlichen Ortschaften der ILE-Region stellt die Verwaltung ihren Bürger:innen attraktive Angebote zur Verfügung: so hat beispielsweise die Gemeinde Zolling ein Quartiersmanagement speziell für die Seniorenarbeit eingerichtet.

Neben den Fachstellen der Kommunen und der sozialen Träger, die Unterstützung und weitere Angebote für Senior:innen bereitstellen, werden eine Vielzahl von Aktivitäten und Veranstaltungen in den Ortschaften von Ehrenamtlichen durchgeführt, über welche man sich z.B. auch im Seniorenratgeber des Landkreises informieren kann.

Generell leisten die Menschen, die in den Vereinen und Initiativen in der ILE-Region ehrenamtlich tätig sind, einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Miteinander. In der Online-Bürgerumfrage gab die Mehrheit der Teilnehmenden an, dass Nachbarschaftshilfe, gegenseitige Unterstützung und das Vereinsleben wichtige Bestandteile ihres Heimatortes sind.

Öffentliche Treffpunkte und Orte, an denen unterschiedliche Menschen zusammenkommen und gemeinsam agieren, werden immer wichtiger. Das Gefühl von Einsamkeit, Distanz und Unzufriedenheit hat sich auch nochmal durch die Corona-Pandemie verstärkt. Dies gilt es aufzuarbeiten und Barrieren auf unterschiedlichen Ebenen zu überwinden. Dabei spielen Inklusion, Integration und Diversität eine bedeutsame Rolle. In der Online-Bürgerumfrage äußerten 40 % der Befragten, dass genug Begegnungsorte in den ILE-Orten existieren, wohingegen 49 % dieser Aussage nicht zustimmten. Entsprechend sollten, auch über die ILE, Mehrgenerationen-Angebote weiter ausgebaut werden.



Abb. 35: Bürgerhaus Zolling

2.9 Landschaft, Landwirtschaft, Umweltschutz

Die gesamte Bodenfläche der ILE Ampertal beläuft sich auf rd. 38.900 ha. Ein Großteil davon (rd. 84 %) ist Vegetationsfläche (32.757 ha). Davon werden etwa 73 % (23.773 ha) landwirtschaftlich genutzt. Rd. 24 % der Vegetationsfläche (7.881 ha) sind Wald. Größere Seen existieren in der Region nicht, sodass Gewässerflächen nur rd. 2 % ausmachen. Lediglich in Freising ist eine vergleichsweise größere Gewässerfläche vorhanden, was auf den Großen Pullinger See zurückzuführen ist.

Forstwirtschaft

In Bezug auf die gesamte Vegetationsfläche der ILE-Region (rd. 32.800 ha) beträgt der Waldanteil etwa 24 % (rd. 7.900 ha) und weist damit, im Vergleich zum Waldflächenanteil in ganz Bayern, der bei rd. 41 % liegt, einen geringeren Anteil auf. Mit ca. 33 % hat die Gemeinde Langenbach, gefolgt von der Gemeinde Kranzberg mit rd. 32 % und Hohenkammer mit etwa 31,4 %, den größten Waldflächenanteil im ILE-Gebiet. Die relativ geringen Waldflächeanteile können auf die landwirtschaftliche Nutzung und historische Rodung im ILE-Gebiet zurückgeführt werden. In Hinblick auf den fortschreitenden Klimawandel spielen Waldflächen aufgrund ihrer hohen Bedeutung als CO²-Speicher und ihrer Funktion als Frischluftent-

Tabelle 2: Flächennutzung nach ILE-Kommunen

Kommune	Gesamtfläche (ha)	Anteil Siedlungsfläche	Anteil Verkehrsfläche	Anteil Vegetationsfläche	Anteil Gewässerfläche
Allershausen	2.655	9,3%	5,6%	83,0%	2,1%
Attenkirchen	1.611	8,9%	4,0%	86,9%	0,2%
Fahrenzhausen	3.765	6,5%	4,7%	87,2%	1,6%
Freising, GKSt	8.858	14,3%	10,7%	73,0%	2,1%
Haag a.d.Amper	2.170	7,2%	4,3%	86,4%	2,1%
Hohenkammer	2.574	6,5%	3,6%	89,3%	0,6%
Kirchdorf a.d.Amper	3.296	5,1%	3,2%	90,4%	1,3%
Kranzberg	3.950	6,2%	4,1%	88,6%	1,1%
Langenbach	2.688	6,6%	4,4%	86,0%	3,0%
Paunzhausen	1.274	7,1%	4,2%	88,7%	0,1%
Wolfersdorf	2.607	5,4%	3,0%	91,4%	0,2%
Zolling	3.453	8,4%	4,3%	85,0%	2,2%
ILE	38.901	8,6%	5,6%	84,2%	1,6%



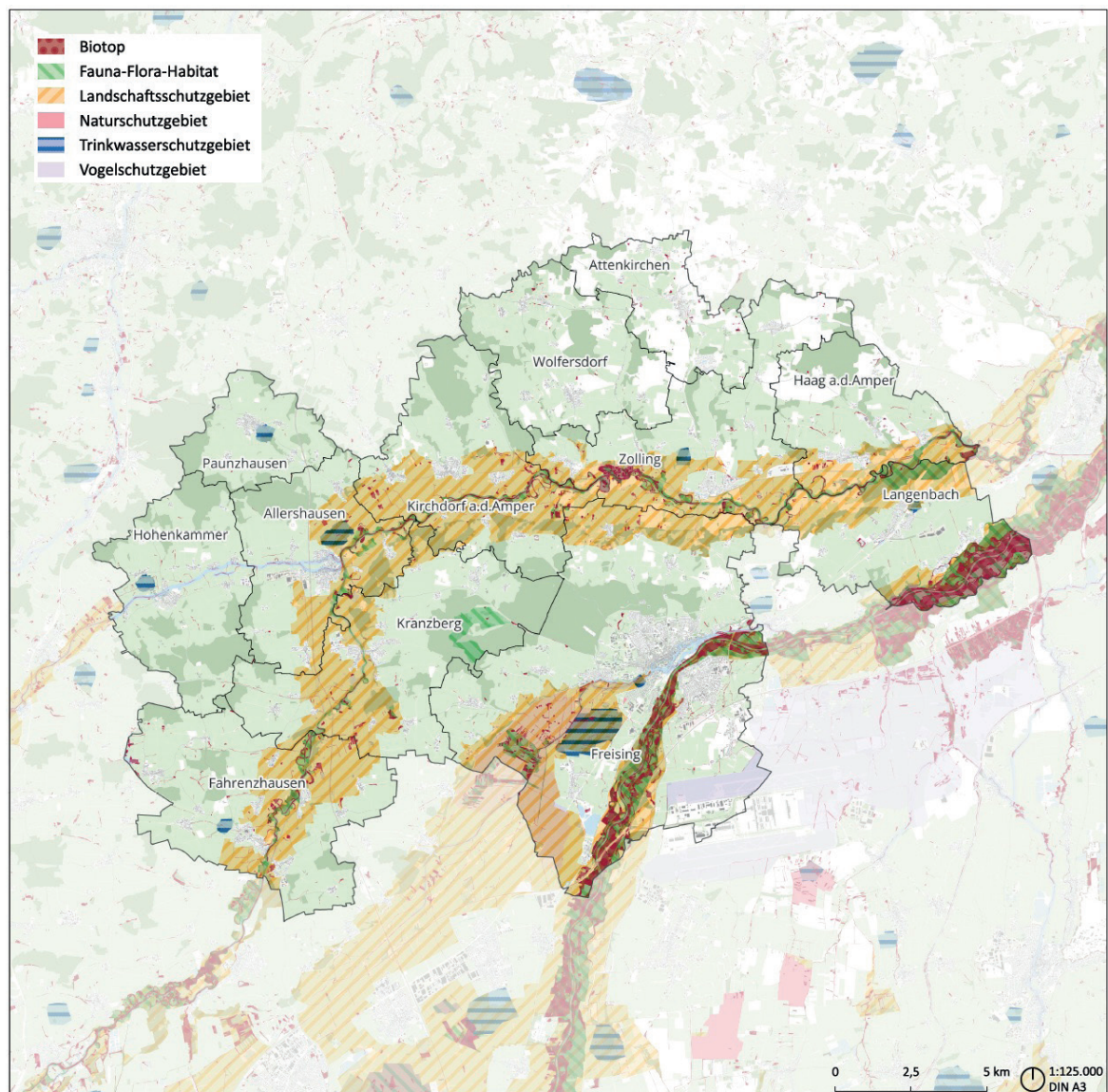
Abb. 36: Landschaft bei Allershausen (Übergang vom Tertiärhügelland ins Ampertal mit Blick auf den bewaldeten Tertiärsteilhang im Süden)

stehungsgebiete eine wichtige Rolle. Deshalb ist es von besonderer Bedeutung, den in der ILE-Region vorhandenen Waldanteil zu schützen und ggf. gefährdete Waldbestände mit klimaresistenten Baumarten zu ergänzen. Ein erstes Agroforstsystem soll 2026 mit dem Regionalbudget in Zolling umgesetzt werden.

Landwirtschaft

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft, welcher sich seit den 1950er Jahren in Deutschland abzeichnet, spiegelt sich in der Entwicklung der Betriebsstruktur wider. So erfolgt aufgrund von Modernisierung und Technisierung ein Wandel weg von vielfältigen landwirtschaftlichen Kleinbetrieben hin zu landwirtschaftlichen Großbetrieben.

Die nachfolgenden Darlegungen beruhen auf den Ergebnissen der Statistik kommunal für Bayern des Bayerischen Landesamts. In allen ILE-Mitgliedsgemeinden nahm die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Betrachtungszeitraum 2005 bis 2020 ab, bei knapp einem Drittel aller ILE-Kommunen hat sich die Anzahl an landwirtschaftlichen Betrieben im selben Zeitraum nahezu halbiert. Hiervon sind v.a. die kleinen landwirtschaftlichen Betriebe unter 5 ha Landwirtschaftsfläche betroffen. So sank die Anzahl von 163 Betrieben im Jahr 2005 auf 17 Betriebe im Jahr 2020 (Rückgang um rd. 90 % im ILE-Gebiet). Im Gegensatz dazu verzeichnen die Betriebe mit einer Landwirtschaftsfläche von 50 ha und mehr im Betrachtungszeitraum einen Zuwachs. Hier nahm die Anzahl an Betrieben im ILE-Gebiet zwischen 2005 und 2020 um rd. 8 % zu: 2005



Karte 8: Schutzgebiete

waren insgesamt 132 landwirtschaftliche Betriebe mit dieser Betriebsgröße in der ILE-Region ansässig, wohingegen die Zahl im Jahr 2020 auf 142 Betriebe anstieg.

Die landwirtschaftliche Nutzung im ILE-Gebiet ist dabei stark ackerbaulich geprägt. Rund 92 % der Betriebe im Landkreis Freising betreiben Ackerlandwirtschaft und liegen damit deutlich über dem bayerischen Durchschnitt von knapp 79 % (Stand 2020). Angebaut werden überwiegend Weizen und Winterweizen einschließlich Dinkel und Einkorn. Seit 2016 gewinnen zudem der Anbau von Hafer und Kartoffeln an Bedeutung, während die Anbauflächen von Winterraps und Roggen rückläufig sind. In der Viehhaltung spielen insbesondere Rinder und Hühner eine wichtige Rolle: Knapp 44 % der Betriebe halten Rinder, rund 30 % Hühner. Auffällig ist dabei der deutliche Anstieg der Hühnerzahlen zwischen 2016 und 2020 um etwa 67 %, während die Bestände an Rindern und Schweinen im selben Zeitraum um rund 8 % bzw. 57 % zurückgingen.

Die Landwirtschaft wird stark von Wetter- und Klimabedingungen beeinflusst. Landwirt:innen müssen sich auf längere Vegetationsperioden, vermehrte Trockenheit im Sommer, häufigere und intensivere Starkregenfälle sowie auf Veränderungen in der Nährstoffverfügbarkeit und erhöhtes Auftreten von Schädlingen einstellen.

Dabei beeinflusst auch der Rückgang des Grundwasserspiegels u.a. die landwirtschaftliche Nutzung. Daher werden in Zukunft der Anbau von hitze- und trockenresistenten Pflanzen sowie die Zusammenarbeit mit den Landwirten bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Wasserrückhaltung verstärkt fokussiert.

Zudem gewinnt der Schutz der Böden vor Erosion zunehmend an Bedeutung. Intensivere Starkregenereignisse sowie veränderte Bewirtschaftungsformen erhöhen (insbesondere auf Hanglagen) das Risiko von Bodenabtrag. Der Erhalt der Bodenfruchtbarkeit als zentrale Grundlage der Produktion ist daher ein wichtiges Ziel in der Entwicklung der Landwirtschaft. Das Programm boden:ständig der Ländlichen Entwicklung unterstützt Kommunen und Landwirt:innen bei der Umsetzung standortangepasster Maßnahmen

zum Erosionsschutz und leistet damit einen wichtigen Beitrag zu einem nachhaltigen Bodenschutz im ILE-Gebiet.

Schutzgebiete

In der ILE-Region befinden sich verschiedene Schutzgebiete.

Im ILE-Gebiet kommen vereinzelt Trinkwasserschutzgebiete vor, wobei die flächenmäßig größten Gebiete in den Gemeinden Freising und Allershausen liegen. Darüber hinaus sind in der ILE-Region mehrere Biotope vorhanden.

Zu den Naturschutzgebieten zählen die „Alte Kiesgrube bei Vötting“ westlich von Freising, die „Ampertauen mit Altwasser bei Palzing“ westlich von Zolling und die „Isarauen zwischen Hangenham und Moosburg“ südlich von Langenbach.

Des Weiteren sind folgende Fauna-Flora-Habitat-Gebiete (FFH-Gebiete) ausgewiesen, welche den Zweck verfolgen, Tier- und Pflanzenarten sowie deren Lebensräumen und die biologische Vielfalt zu schützen:

- Ampertal
- Isarauen von Unterföhring bis Landshut
- Giesenbacher Quellmoor
- Kammolch-Habitate im Kranzberger Forst
- Moorreste im Freisinger und im Erdinger Moos

Öko-Modellregion Kulturraum Ampertal

Öko-Modellregionen sind ein Baustein des Landesprogramms Bio-Regio 2030 Bayern, mit dem das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus den Ökolandbau in Bayern voranbringen will. Derzeit gibt es bayernweit 35 Öko-Modellregionen. Ziel derer ist es, regionale Bio-Wertschöpfungsketten weiter auszubauen sowie das Bewusstsein für regionale Bio-Lebensmittel zu stärken.

Die Ampertal-Kommunen (außer Hohenkammer) setzen sich im Rahmen der ÖMR dafür ein, die regionale Kultur, Kulturlandschaft und Lebensqualität zu erhalten. Insbesondere die noch bestehenden landwirtschaftlichen Familienbetriebe sollen gestärkt werden.

2.10 Tourismus, Kultur und Freizeit

Das ILE-Gebiet umfasst ein sehr gut ausgebautes Netz an Fernradwegen und Fernwanderwegen. Folgende Fernradwege führen durch die Region:

- WasserRadlWege Oberbayern (Hopfenschleife)
- Hallertauer Hopfentour
- Amper-Altmühl-Radweg
- Altbaierischer Oxenweg (Route 1)
- Ammer-Amper-Radweg
- Ring der Regionen
- Wasserweg
- Isarradweg
- Abens-Radweg

In der näheren Umgebung von Freising befinden sich zwei Fernwanderwege. Zum einen führt der Zubringer Münchner Jakobsweg (Freising-Inning a.Ammersee) westlich von Freising durch Kranzberg und Fahrenzhausen, während zum anderen



Abb. 38: Beschilderung Radweg bei Haag



Abb. 37: Auszug Karte Attraktionen Freizeitbusline 6030 (Freizeitbusse 2025)
Quelle: Landkreis Kelheim

der Via Sancti Martini östlich von Freising, in Richtung Erding verläuft. Hinzu kommen zahlreiche örtliche Wander- und Radwege.

Neben den Rad- und Wanderwegen gibt es in der ILE Ampertal viele Sehenswürdigkeiten und Möglichkeiten für Aktivitäten. Die Freizeitbuslinie 6030 mit Fahrradanhänger (Kelheim - Weltenburg - Abensberg - Mainburg - Freising) bietet eine Verbindung zwischen den Landkreisen Kelheim und Freising und verläuft entlang zahlreicher lokaler Attraktionen. Das Projekt wird in Kooperation realisiert, unter anderem mit dem Tourismusreferat des Landkreises Freising und der Verkehrsgemeinschaft Landkreis Kelheim.

Zudem wird die ILE-Region maßgeblich durch die Erlebnisregion Freising geprägt. Verschiedene Museen, wie das Diözesanmuseum, das Stadtmuseum oder der Schafhof- Europäisches Kunstforum Oberbayern sind in Freising ansässig. Weitere Freizeitangebote sind das Kletterzentrum und die Eishalle in Freising. Zusätzlich zu bereits Genanntem ist das Bronzezeit Bayern Museum, das sich in Kranzberg befindet, hervorzuheben.

Attenkirchen, Freising, Haag a.d.Amper und Hohenkammer sind darüber hinaus Mitglieder im Hopfenland Hallertau, über dessen Plattform die Region und deren Angebote vermarktet werden.

Kulturell bedeutsame Veranstaltungen in der Region sind insbesondere das Weihenstephaner Bergfest und das Freisinger Volksfest. Die Moos-

burger Herbstschau ergänzt das kulturelle Angebot als traditionelles Volksfest, das in unmittelbarer Nähe des ILE-Gebietes stattfindet.

Darüber hinaus prägen zahlreiche Vereine u.a. in den Themenbereichen Sport, Kultur, Soziales und Feuerwehr die Vereinslandschaft der ILE-Mitgliedskommunen. Vereine übernehmen vielfältige Funktionen, die weit über die reine Freizeitgestaltung hinausgehen. Sie fördern den sozialen Zusammenhalt, ermöglichen bürgerschaftliche Teilhabe und stärken das Ehrenamt. Sie bieten Raum für generationsübergreifenden Austausch, kulturelle Veranstaltungen, sportliche Aktivitäten sowie soziale Unterstützung. Damit tragen sie wesentlich zur Lebensqualität und zur Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Heimatgemeinde bei. Demnach gilt es vor allem in ländlichen Räumen die Vereinsstrukturen zu stärken und auszubauen.

2.11 Klima, Energie und Wärmeversorgung

2.11.1 Klimaschutz und Klimaanpassung

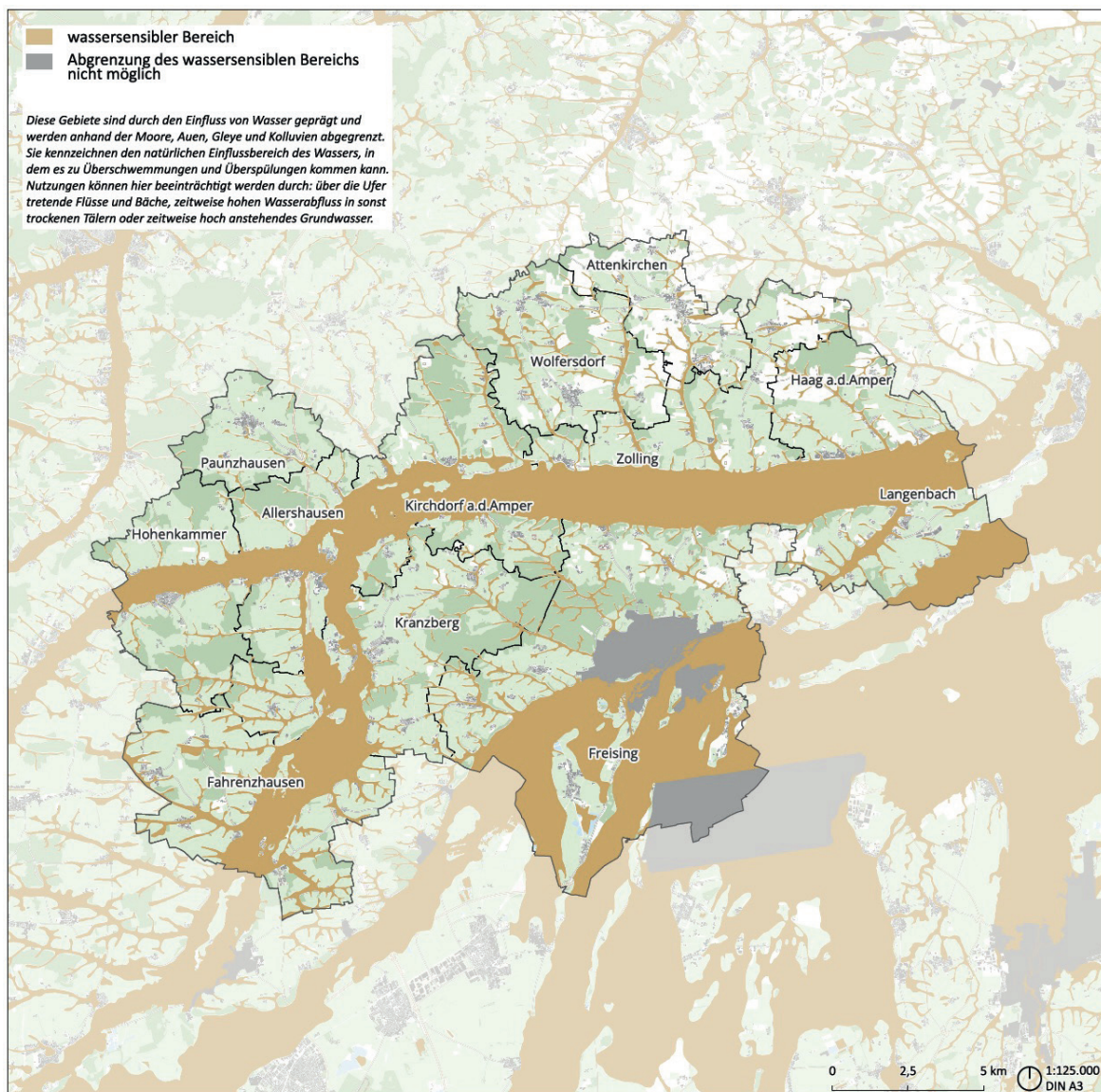
Wesentliche Themenfelder im Kontext der Klimaanpassung sind die Hitze und Wassersensibilität. Letzteres beinhaltet den Schutz vor Starkregen und den sensiblen Umgang mit Wasser, vor allem in Dürreperioden.

Bebaute Gebiete sind besonders hitzeanfällig, vor allem wenn diese Flächen eine geringe Beschattung und einen hohen Versiegelungsgrad aufweisen. Hitzeschutz betrifft demnach den öffentlichen Raum, sowohl im Sinne der Außenanlagen als auch innerhalb der öffentlichen Gebäude. Darüber hinaus sind private Wohnungen betroffen, insbesondere Aufenthaltsräume in den oberen Geschossen oder Wohnungen, insbesondere wenn diese über eine schlechte Wärmedämmung verfügen. Ein hoher Versiegelungsgrad führt zudem zu einer schlechten Versickerung von Regenwasser und hohen Abflusswerten.

Wenn sich Wohnungen stark aufheizen, suchen Menschen vermehrt kühle Aufenthaltsorte im öffentlichen Raum auf. Dies unterstreicht die Dringlichkeit, dort wirksame Hitzeschutzmaßnahmen umzusetzen. Besonders gefährdet sind Personengruppen mit gesundheitlichen Ein-



Abb. 39: Freiwillige Feuerwehr Langenbach



Karte 9: Wassersensible Bereiche



Abb. 40: Glonn in Allershausen



Abb. 41: Amper in Kranzberg

schränkungen oder eingeschränkter Mobilität. Daher ist es notwendig, großflächig versiegelte Bereiche im ILE-Gebiet zu identifizieren und die Umsetzung von Entsiegelungsmaßnahmen gezielt voranzutreiben. Zudem sind Beschattungs- und Begrünungsmaßnahmen voranzutreiben und u.a. bei Bauprojekten zu integrieren. Auch sollten Kalt- und Frischluftschneisen von Riegelbebauungen freigehalten werden.

Wassersensible Bereiche kennzeichnen den natürlichen Einflussbereich des Wassers. Sie liegen in Gewässernähe und können bei Hochwasserereignissen überschwemmt oder überspült werden, was die Nutzung dieser Flächen erheblich beeinträchtigen kann. Anders als bei festgesetzten Überschwemmungsgebieten lässt sich die Eintrittswahrscheinlichkeit hier nicht eindeutig bestimmen. Je nach lokaler Gegebenheit können diese Bereiche sowohl häufige als auch extreme Hochwasserereignisse abdecken.

Das ILE-Gebiet ist großflächig von wassersensiblen Bereichen durchzogen. Hervorzuheben ist, dass einige Siedlungsflächen im wassersensiblen Bereich liegen. Dies betrifft vorrangig die an der

Amper, Glonn oder Isar gelegenen Ortschaften, wie bspw. Freising, Hohenkammer, Zolling oder Allershausen.

Spezifische Informationen zur Hochwassergefährdung bieten Hochwassergefahrenkarten. Diese weisen nach dem Typus der Eintrittswahrscheinlichkeit drei mögliche Szenarien auf: HQhäufig (in der Regel ein 10-jährliches Hochwasser), HQ100 (in der Regel ein 100-jährliches Hochwasser) sowie HQextrem (ein außergewöhnliches Hochwasserereignis, das über HQ100 hinausgeht). Laut dem Landesamt für Umwelt sind bei Hochwasserereignissen innerhalb der ILE-Region vor allem die Gebiete direkt an der Amper und der Isar betroffen. Dargestellt werden die Hochwassergefahrenflächen, die bei einem „100-jährlichen Hochwasser (HQ100)“ (mittleres Hochwasser) betroffen sind. Festgesetzte Überschwemmungsgebiete befinden sich in Freising, Allershausen und Hohenkammer.

Das WWA München arbeitet im ILE-Gebiet seit 2018 am Projekt Amper rhei. Ziel des Projektes ist die Erstellung eines ganzheitlichen Konzepts der Amper, das die Aspekte Naturschutz, Gewässerökologie, Wasserkraftnutzung und Hochwasserschutz berücksichtigt und verbindet. Das Gewässer und seine Auenlandschaft sollen revitalisiert sowie ökologisch aufgewertet, bestehende Lebensräume nachhaltig geschützt, neue Lebensräume geschaffen und die dynamische Eigenentwicklung langfristig gefördert werden.

Mittlerweile wurden vom WWA München innerhalb des Projekts verschiedene Konzepte für die Amper zu folgenden Handlungsfeldern erstellt:

- Altgewässer
- Sedimentmanagement
- Hochwasserrückhaltung
- Gewässererlebnis
- Sturzflutenrisikomanagement und Hochwasserscheck (in mehreren ILE-Kommunen)

Am Aiterbach im gleichnamigen Ortsteil Allershausen wurden im Jahr 2024 Struktur- und Landschaftselemente geschaffen, was über das Programm FlurNatur über die Ländliche Entwicklung gefördert wurden.

So hat sich das Klima im Südbayerischen Hügelland verändert:
Trend von 1951 bis 2019

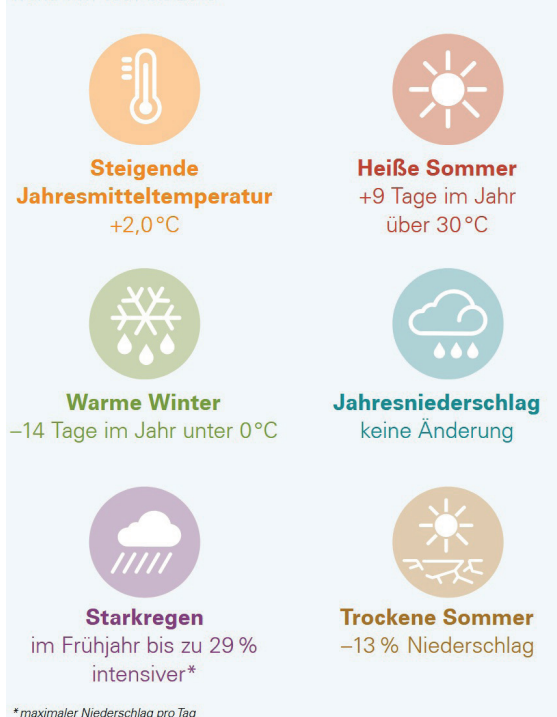
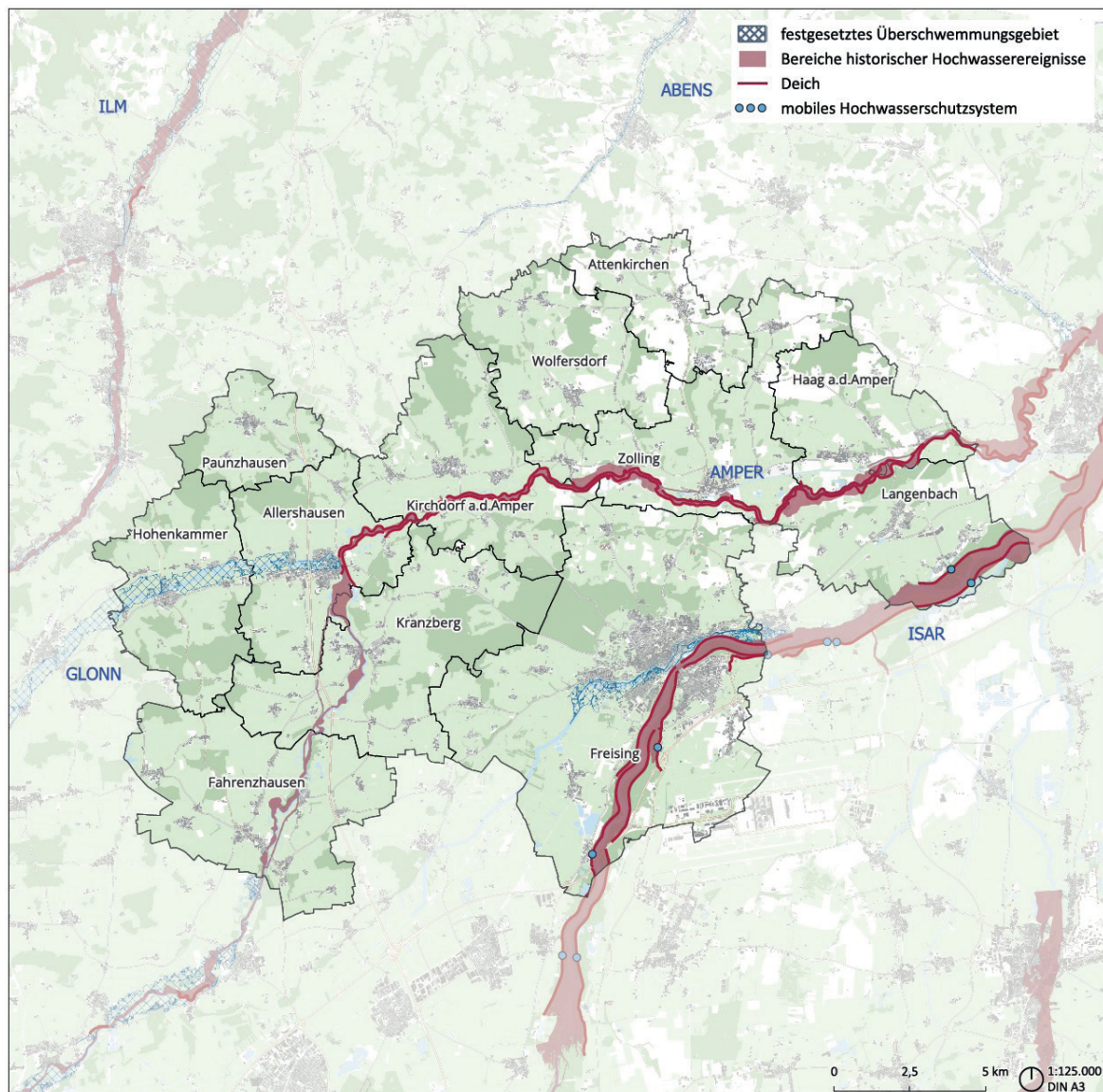


Abb. 42: Bayerns Klima im Wandel. Klimaregion Südbayerisches Hügelland
Quelle: Bayerisches Landesamt für Umwelt



Karte 10: Hochwasserschutz



Abb. 43: Amperkanal in Zolling



Abb. 44: Glonn in Hohenkammer

Im ILE-Kontext beschäftigt sich der Ampertalrat mit relevanten Themen und Maßnahmenvorschlägen, wie z.B. der Realisierung des Hochwasserinfotages im Oktober 2025, der Einrichtung von Umweltlehrpfaden und dem Aufstellen des „Hochwasser-Mobils“ vom WWA. Zudem werden in diesem Gremium Möglichkeiten der interkommunalen Zusammenarbeit bzgl. des Hochwasserschutzes diskutiert.

Die ILE Ampertal liegt in der Klimaregion Südbayerisches Hügelland. Um die Lebensgrundlagen der zukünftigen Generationen zu erhalten, sind Klimaschutzmaßnahmen zu ergreifen.

Die Folgen des Klimawandels lassen sich an den dargelegten Kennwerten bemessen: Die Jahresmitteltemperatur lag im Zeitraum von 1971 bis 2000 in der Klimaregion Südbayerischen Hügelland bei 8,2 °C. Die Klimaregion liegt damit am oberen Ende des für diese Region typischen Temperaturbereichs. Der Trend der Jahresmitteltemperatur von 1951-2019 zeigt, dass die Temperatur im Durchschnitt um 2 °C angestiegen ist, was ebenfalls einem erhöhten Wert innerhalb der entsprechenden Skala entspricht. Als Hitzetage werden Tage mit Temperaturen über 30 °C verstanden. In der Vergangenheit (von 1951-2019) hat sich die Anzahl der Hitzetage in der Klimaregion um neun erhöht. Gleichzeitig ist eine Abnahme der Niederschlagsmenge im Sommer zu erkennen. Des Weiteren nahm im betrachteten Zeitraum die Anzahl der kalten Wintertage mit Temperaturen unter 0 °C ab.

Um künftigen Herausforderungen in Bezug auf den Klimawandel entgegenzuwirken, bieten sich der ILE Ampertal verschiedene Ansatzpunkte an: Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität sowie zur Umweltbildung und -sensibilisierung tragen zum zukünftigen Klimaschutz bei. Um sich besser an die veränderten Klimabedingungen anzupassen, sollte zudem der Ansatz der Schwammregion verfolgt werden.

2.11.2 Erneuerbare Energien

Der Dreiklang aus Energieeinsparung, Energieeffizienz und erneuerbaren Energien spielt im Rahmen des Klimawandels eine immer wichtiger werdende Rolle. Der sparsame Energieeinsatz und das Vermeiden von unnötigem Verbrauch (Ein-

sparung) haben dabei oberste Priorität. Danach gilt es das Verhältnis zwischen eingesetzter Energie und erzieltm Nutzen zu optimieren (Effizienzsteigerung).

Der verbliebene Energiebedarf sollte durch erneuerbare Energieträger gedeckt werden.

Energieeinsparmöglichkeiten:

- Kläranlagen und Wasserversorgung – größter Energieverbrauch durch Belüftung, Pump- und Rührwerke, Schlammbehandlung
- Straßen- und Innenbeleuchtung
- Wärme – Gebäudebestand sanieren (u.a. Turnhallen, Schulen)
- Nutzverhalten
- Industrie und Gewerbe – z.B. durch Systemverbesserungen von Druckluftpressen und Pumpen, Einsatz von Wärmerückgewinnung, energieeffiziente Bürotechnik

Im Rahmen des 2015 erstellten Energiekonzeptes der Ampertalgemeinden wurden Energieeinsparpotentiale im privaten, wirtschaftlichen und kommunalen Bereich analysiert und dargelegt. Das Energiekonzept umfasst alle der ILE zugehörigen Gemeinden bis auf Freising.

Es wurden für kommunale Liegenschaften Einsparpotenziale auf den Ebenen Gebäudesanierung und Wärmedämmung, Reduzierung des Stromverbrauchs bzw. Effizienzsteigerung sowie Straßenbeleuchtung identifiziert. Des Weiteren wurde ein detaillierter Maßnahmenkatalog erarbeitet. Das Energiekonzept kann auf der Webseite der ILE abgerufen werden.

Zur Einschätzung der Sachlage in Bezug auf regenerative Energien wird auf die Daten des Energieatlas Bayern zum Stand von 2023 zurückgegriffen.

Der Anteil an erneuerbaren Energien am Gesamtstromverbrauch ist in den ILE-Kommunen unterschiedlich hoch. In drei der zwölf ILE-Kommunen liegt der rechnerische Anteil an erneuerbaren Energien am Stromverbrauch mit über 200 % deutlich über dem eigenen Stromverbrauch. Das heißt, dass in diesen Kommunen insgesamt mehr Strom aus erneuerbaren Energien erzeugt

wird, als Strom innerhalb der Gemeindegrenzen verbraucht wird. Dazu zählen Haag a.d.Amper, Paunzhausen und Zolling (s. Tabelle 3).

Den meisten Strom aus erneuerbaren Energien in der ILE-Region produziert die Gemeinde Zolling (rd. 95.700 MWh) gefolgt von der Gemeinde Fahrenzhausen (rd. 28.200 MWh). In der ILE-Re-

Tabelle 3: Ausbaustand und Potenzial erneuerbarer Energien

Kommune	Stromverbrauch pro Jahr (2023)	Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtstromverbrauch der Kommune (2023)	Einflussreichste Energieträger	Potenzial
Allershausen	28.654 MWh	39 %	Biomasse, PV-Dachflächen	105.072MWh (Wind, PV-Dachflächen, Biomasse)
Attenkirchen	7.589 MWh	126 %	PV-Freiflächen, PV-Dachflächen	38.948 MWh (PV-Dachflächen, Wind, Biomasse)
Fahrenzhausen	17.287 MWh	163 %	Wind, Wasser, PV-Freiflächen	212.168 MWh (Wind, PV-Dachflächen, Biomasse)
Freising, GKSt	312.877 MWh	7 %	PV-Dachflächen, Biomasse	216.765 MWh (PV-Dachflächen, Biomasse)
Haag a.d.Amper	7.578 MWh	263 %	Wasser, PV-Dachflächen	38.924 MWh (PV-Dachflächen, Wasser, Biomasse)
Hohenkammer	10.839 MWh	119 %	Biomasse, PV-Dachflächen	157.976 MWh (Wind, PV-Dachflächen, Biomasse)
Kirchdorf a.d.Amper	7.828 MWh	143 %	Biomasse, PV-Dachflächen	82.730 MWh (Wind, PV-Dachflächen, Biomasse)
Kranzberg	14.395 MWh	166%	Wasser, PV-Dachflächen, Biomasse	93.301 MWh (PV-Dachflächen, Wind, Wasser)
Langenbach	14.607 MWh	57 %	PV-Dachflächen, PV-Freiflächen	29.858 MWh (PV-Dachflächen, Biomasse)
Paunzhausen	3.003 MWh	289 %	Wind, PV-Freiflächen, PV-Dachflächen	60.240 MWh (Wind, PV-Dachflächen, Biomasse)
Wolfersdorf	5.366 MWh	79 %	PV-Dachflächen, PV-Freiflächen	89.444 MWh (Wind, PV-Dachflächen, Biomasse)
Zolling	15.153 MWh	632 %	Biomasse, PV-Dachflächen	131.504 MWh (Biomasse, PV-Dachflächen)

gion lässt sich keine Dominanz eines bestimmten Energieträgers erkennen. Der Schwerpunkt liegt aktuell auf Biomasse und PV-Anlagen.

Erneuerbare Energien sind zukünftig sowohl auf lokaler als auch globaler Ebene von entscheidender Bedeutung. Sie bieten eine nachhaltige Alternative zu fossilen Brennstoffen, die begrenzt sind und zur Klimaerwärmung beitragen. Durch die Nutzung von Sonnen-, Wind-, Wasser- und Biomasseenergie kann der Ausstoß von Treibhausgasen erheblich reduziert und somit der Klimawandel bekämpft werden. Darüber hinaus fördern erneuerbare Energien die Energieunabhängigkeit und schaffen Arbeitsplätze in neuen, innovativen Branchen.

2.11.3 Wärmeversorgung

Mit dem neuen Wärmeplanungsgesetz (WPG) werden alle Kommunen in Deutschland verpflichtet, eine Wärmeplanung vorzunehmen. In Bayern kann in Gemeindegebieten, in denen zum 1. Januar 2024 weniger als 10.000 Einwohner:innen gemeldet sind, ein vereinfachtes Verfahren angewendet werden. Zudem können mehrere Gemeindegebiete zusammen eine gemeinsame Wärmeplanung durchführen.

Gemäß WPG ist für alle Gemeindegebiete mit einer Bevölkerung (Stand: Januar 2024) von über 100.000 bis zum 30. Juni 2026 und für alle kleineren Gemeindegebiete bis zum 30.06.2028 ein Wärmeplan zu erstellen. Die kommunale



Abb. 45: PV-Anlage Sparkasse Langenbach

Wärmeplanung muss aufzeigen, dass die jährliche Nettowärmeerzeugung für jedes Wärmenetz ab den genannten Zeitpunkten aus den folgenden Wärmequellen gespeist werden:

- 1. Ab dem 1. Januar 2030 zu einem Anteil von mindestens 30 Prozent aus erneuerbaren Energien, unvermeidbarer Abwärme oder einer Kombination hieraus,
- 2. Ab dem 1. Januar 2040 zu einem Anteil von mindestens 80 Prozent aus erneuerbaren Energien, unvermeidbarer Abwärme oder einer Kombination hieraus

Ein Überblick bezüglich geeigneter Flächen zur Potenzialausschöpfung für Solardachanlagen bietet der Solarkataster der tetraeder.solar gmbh. Hier befinden sich für alle Kommunen des Landkreises Freising Potenzialanalysen der Dachflächen.

2.12 Interkommunale Zusammenarbeit

Ziel der Integrierten Ländlichen Entwicklung ist die übergreifende Zusammenarbeit der ILE-Kommunen zur Bündelung von Ressourcen und Angeboten. Bei der Erfüllung von Pflichtaufgaben im Umfeld von Verwaltung und kommunaler Dienstleistung können Ressourcen effektiv und effizient gebündelt eingesetzt bzw. ausgetauscht werden, wenn ein regelmäßiger Austausch, Kooperation und die Kommunikation von Erfahrungen, Neuerungen und Ressourcen bestehen.

Seit dem Jahr 2005 arbeiten die Mitgliedskommunen der ILE Kulturräum Ampertal bereits zusammen. Bereits in der Vergangenheit wurden Exkursionen, gemeinsame Schulungen und Aufträge im gemeindlichen Verbund – wie der Vitalitätscheck – durchgeführt.

Auch in Zukunft will die ILE die interne Zusammenarbeit weiterentwickeln und stetig ausbauen. Ein wichtiges Handlungsfeld, bei dem Kooperation über Gemeindegrenzen hinweg in der ILE-Region durchaus Sinn macht, ist der Hochwasserschutz. Im Ampertalrat wurden in der Vergangenheit verschiedene Möglichkeiten der interkommunalen Zusammenarbeit diskutiert.

Gleichzeitig wird die Vernetzung über die ILE-Grenze hinaus vorangetrieben. Ein Instrument in diesem Zusammenhang stellt das Landkreisentwicklungskonzept (LEK) des Landkreises Freising dar. Das LEK definiert zukunftsgerichtete Maßnahmen für die Gemeinden und versteht sich zugleich als Impulsgeber für eine verstärkte interkommunale Zusammenarbeit im Landkreis. Ein Bericht mit den Ergebnissen der Fortschreibung des Landkreisentwicklungskonzepts von 2012 wurde im Herbst 2025 veröffentlicht. Dort entwickelte Maßnahmen sind in der Umsetzungsphase mit der ILE abzustimmen.

Ein weiteres Projekt, bei dem der kommunale Zusammenschluss eine tragende Rolle spielt, ist das interkommunale Verkehrskonzept Raum München Nord von 2019. Über 30 Kommunen aus den Landkreisen Freising, Dachau und München sowie die Landeshauptstadt München arbeiteten dabei an einem gemeinsamen Zielkonzept für die Verkehrs-, Siedlungs- und Landschaftsentwicklung im Jahr 2030.

Auch die IBA München 2034 - Räume der Mobilität - bietet eine Plattform, bei der interkommunale Kooperation u.a. im Bereich Mobilität gefragt ist und gefördert wird. Zudem existieren weitere Austauschformate, wie z.B. die einmal jährlich stattfindende regionale Wohnungsbaukonferenz, bei der sich Kommunen aus dem Landkreis Freising mit der Landeshauptstadt und anderen Gemeinden des Münchner Umlands vernetzen können.

Weiterhin gehören aus dem ILE-Zusammenschluss die Stadt Freising, Zolling und Langenbach zur LAG Mittlere Isarregion und fördern somit die Zusammenarbeit und einen intensiven Austausch zwischen ILE und LAG.

Ein regelmäßiger Austausch mit anderen ILE-Regionen und weiteren regionalen Akteur:innen wie die LAG Mittlere Isar oder die Ökomodellregion Kulturraum Ampertal wird praktiziert, um über den eigenen Tellerrand zu blicken und die ILE-Region weiterzuentwickeln. Die ILE-Umsetzungsbegleitung ist dabei eine wichtige Voraussetzung.



3. GESAMTBEWERTUNG

Aufgrund von Erkenntnissen aus der Bestandsanalyse und den Ergebnissen der Beteiligungsbau-
bausteine konnten für die ILE Kulturraum Am-

pertal Stärken, Potenziale, Schwächen und Herausforderungen pro Handlungsfeld identifiziert werden.

STÄRKEN & CHANCEN	SCHWÄCHEN & HERAUSFORDERUNGEN
Bevölkerung ▪ Laut Prognose bis 2033 Bevölkerungszunahme (gesamt 1,5 %), v.a. Allershausen mit +3,4 % ▪ In allen Kommunen von 1990-2023 Anstieg der U18-Jährigen (26,8 %) (Haag a.d. Amper & Wolfersdorf Rückgang der U6-Jährigen)	Bevölkerung ▪ Demografischer Wandel seit 1990 deutlich spürbar ▪ In allen Kommunen (deutliche) Zunahme der 65-Jährigen und Älteren
Siedlungsentwicklung und Wohnen ▪ Einheimischenmodell ▪ Kaum Leerstand ▪ Naturnahes Wohnen ▪ Hohe Lebens- und Wohnqualität ▪ Sanierung Innenstadt Freising ▪ Zahlreiche Denkmäler, insbesondere in Freising ▪ <i>Positive Einwohnerentwicklung</i> ▪ <i>Zuzug von Studierenden</i> ▪ <i>Aktivierung bestehender und künftig drohender Leerstände</i> ▪ <i>Verringerung des Flächenverbrauchs</i> ▪ <i>Speckgürtel München (attraktive Wohnlage)</i>	Siedlungsentwicklung und Wohnen ▪ Zuzug ▪ Hohe Bauland- und Mietpreise ▪ Fehlender Wohnraum für bestimmte Bevölkerungsgruppen (Erstauszieher, Senior:innen, Singles) ▪ <i>Anhaltender Zuzug, daher Anstieg der Preise</i> ▪ <i>Drohende Leerstände in Baugebieten der 60er/70er-Jahre</i> ▪ <i>Steigende Material- und Lohnkosten > Investitionsstau</i> ▪ <i>Stadt-Land-Flucht (Vorhaltung von Bauland für Zuziehende > Siedlungs-/Flächendruck)</i> ▪ <i>Speckgürtel München (u.a. steigende Immobilienpreise, Flächendruck)</i>

STÄRKEN & CHANCEN	SCHWÄCHEN & HERAUSFORDERUNGEN
Mobilität und Verkehr ▪ Ausgebaute Anbindung mit KFZ ▪ Kurze Wege zu überregionalen Verbindungen ▪ Ausgebautes Radwegenetz ▪ Bus- und Bahnanbindung vorhanden ▪ Gute ÖPNV-Anbindung Richtung München ▪ Stadt Freising: alles per Fuß und Rad gut zu erreichen ▪ <i>Ausbau separater Radwege neben der Straße</i> ▪ <i>Ausbau des Bedarfsverkehrs</i>	Mobilität und Verkehr ▪ Z.T. schlechte Anbindung an ÖPNV und mangelnder Ausbau (fehlendes Nacht-Angebot) ▪ Fluglärm und Feinstaub ▪ Baulich separate Rad- und Fußwege noch ausbaufähig ▪ Durchgangsverkehr ▪ Verkehrsaufkommen auf B13 und B301 ▪ Mangelnde Verkehrssicherheit (Schulwege) ▪ Verkehrslärm durch Autobahn ▪ Fehlende Barrierefreiheit ▪ Kein Ruftaxi für junge Menschen ▪ Ausbaufähigkeit bei E-Ladestationen ▪ <i>Sicherung der Mobilität aller Altersgruppen, auch in Ortsteilen</i> ▪ <i>Schwankende und steigende Energiekosten (Strom und Antriebstoffe)</i> ▪ <i>Barrierefreie Infrastruktur</i>
Freizeit, Naherholung und Kultur ▪ Umfangreiches Rad- und Wanderrouthenetz ▪ Historische Stätten und Gebäude ▪ Landschaft (Weiher, Seen, Flüsse, Wälder) ▪ Vielfältiges kulturelles Angebot ▪ Belebte Innenstadt Freising ▪ Freibad ▪ Gelebtes Brauchtum und Vereinswesen ▪ <i>Ausbau des naturnahen Erlebens</i>	Freizeit, Naherholung und Kultur ▪ Amper und Isar werden nicht „genutzt“ ▪ Naherholungsdruck aus dem Umland ▪ Rückgang der Gastwirtschaften
Natur, Landnutzung und Landwirtschaft ▪ Moosachöffnung Freising ▪ (Renaturierte) Isar/ Amper, Seen & Weiher ▪ Naturnähe & viel Grün ▪ Ökologische Landwirtschaft ▪ Bürgerschaftliches Engagement für grüne Themen ▪ Streuobstwiesen ▪ Freisinger Moos ▪ <i>Natur im Einklang mit Naherholung</i> ▪ <i>Umliegende grüne und blaue Infrastruktur kann Klimafolgen in Siedlungskörpern abmildern</i>	Natur, Landnutzung und Landwirtschaft ▪ Teilweise intensive Güllendüngung bis ans Ufer (Eutrophierung Gewässer) ▪ <i>Anhaltender Klimawandel mit seinen Folgen > Hitze, Trockenheit und Starkregenereignisse</i> ▪ <i>Flächendruck zwischen Natur/Landwirtschaft und Siedlungsentwicklung</i> ▪ <i>Zukunftsfähige und klimaresiliente Landwirtschaft schaffen</i>

STÄRKEN & CHANCEN	SCHWÄCHEN & HERAUSFORDERUNGEN
Hochwasserschutz und Klimaschutz/-anpassung ▪ Renaturierung der Flüsse ▪ Grüne Region mit Wasserläufen ▪ Klimaschutzmanagement und -konzept des Landkreises ▪ <i>Umliegende grüne und blaue Infrastruktur kann Klimafolgen in Siedlungskörpern abmildern</i>	Hochwasserschutz und Klimaschutz/-anpassung ▪ Ausbaufähiger Hochwasserschutz und Sturzflutenprävention ▪ Ungenügende Retentionsflächen ▪ Versiegelte Innenorte mit teils fehlender Begrünung ▪ Große PV-Freiflächen mit Beeinträchtigung des Landschaftsbildes ▪ Mangelndes Engagement der Kommunen für flächendeckende grüne Energie und Wärmeversorgung ▪ Mangelnde Unterstützung bei Fernwärmeanschluss ▪ <i>Anhaltender Klimawandel mit seinen Folgen > Hitze, Trockenheit und Starkregenereignisse</i>
Wirtschaft und regionale Wertschöpfung ▪ Finanzielle Möglichkeiten der Kommunen ▪ Neugestaltung der Freisinger Innenstadt ▪ Attraktive Lage im Großraum München / Nähe zum Flughafen, Autobahnnähe ▪ Regionale Erzeuger ▪ Kurze Wege zu Nahversorgern ▪ <i>Hohe Lebensqualität > Zuzug Hochqualifizierter</i> ▪ <i>Kurze Wege zu Bundesstraßen und Autobahn</i>	Wirtschaft und regionale Wertschöpfung ▪ Teils fehlender Glasfaseranschluss ▪ Rückgang von Gewerbebetrieben ▪ Fehlende Büroräume ▪ Hohe Hebesätze für Gewerbetreibende ▪ Ausbaufähige regionale Vermarktung ▪ Nachwuchs in der Handwerksbranche fehlt ▪ Immer mehr Kettenfilialen in der Innenstadt ▪ Zunahme der Arbeitsplätze in den vergangenen Jahren (überdurchschnittliche Arbeitsplatzdichte) ▪ <i>Konkurrenz mit Arbeitgebern in München</i> ▪ <i>Fachkräftesicherung</i>
Daseinsvorsorge, Soziales und Ehrenamt ▪ Z.T. sehr gute Grundversorgung vorhanden ▪ Kleine, inhabergeführte Versorgungseinrichtungen (Bäckereien, Metzgereien, Hofläden), aber auch Supermärkte vorhanden ▪ Markttage ▪ Fußläufige Erreichbarkeit der Grundversorgung ▪ Vielzahl an Angeboten im sozialen Bereich vorhanden (Familienstützpunkte, Jugend- und Seniorenbeirat, Nachbarschaftshilfe etc.) ▪ Kindergärten in allen Kommunen vorhanden ▪ Vielzahl an Vereinsangeboten ▪ Eigeninitiative und Engagement von Vereinen, Kirchen, Parteien & Menschen (Ehrenamtlichen) ▪ Gutes Miteinander & Zusammenhalt ▪ „man kennt sich“ ▪ Zugezogene finden schnell Anschluss ▪ Offenheit ▪ <i>Seniorenpolitisches Gesamtkonzepts im Lkr.</i> ▪ <i>Ausbau des Austauschs zwischen Jung und Alt</i> ▪ <i>Nähe zu Medizinstudienort München</i>	Daseinsvorsorge, Soziales und Ehrenamt ▪ Teilweise schwierige Nahversorgung (Apotheken, Post, Bank/ Geldautomat) ▪ Hausärztemangel ▪ Fehlende gastronomische Einrichtungen ▪ Fehlende Nachfolge im inhabergeführten Einzelhandel ▪ Fehlende Nahversorgung in den Ortsmitten ▪ Wenige attraktive Ortskerne mit Einkaufsmöglichkeiten ▪ Mangelnde Integration von Neubürgern ▪ Fehlen von soz. Treffpunkten/Räumlichkeiten ▪ Kaum generationsübergreifendes Zusammenkommen ▪ Mangelnde Angebote für Jugendliche ▪ Fehlende Kiga-Plätze ▪ Fehlende Pflege-/Wohneinrichtungen für Senior:innen ▪ Fehlende Angebote für Kinder ▪ <i>Schwierige Sicherung der medizin. Versorgung</i> ▪ <i>Demographischer Wandel</i> ▪ <i>Verlust der jungen Bevölkerung an München</i>

STÄRKEN & CHANCEN**Zusammenarbeit in kommunalen
Angelegenheiten**

- Bereits seit vielen Jahren bestehender Zusammenschluss der Kommunen als ILE
- Kontinuierliche Zusammenarbeit & gemeinsame Projekte
- Bereits gemeinsame Beschaffungen
- Interkommunale Zusammenarbeit bereits bei anderen Themen (z.B. Ökomodellregion, Feuerwehr, Bauhöfe, Schulen)
- *Nutzung der Ressourceneinsparung durch ILE-Verbund sowie des Austauschs*
- *Stärkeres Auftreten auch bei Jugendlichen*

SCHWÄCHEN & HERAUSFORDERUNGEN**Zusammenarbeit in kommunalen
Angelegenheiten**

- Hürde: Bürokratie
- Fehlendes Personal in Kommunen
- Heterogene Struktur: Unterschiede bei Bevölkerungszahl, Wirtschaft, Versorgungsfunktion (insb. zwischen Freising und weiteren Kommunen)
- *Unsichere kommunale Finanzlage*
- *Ausbaufähiger Austausch mit Kommunalgremien*



4. RESILIENZ IN DER ILE AMPERTAL

Das Konzept der Resilienz

Gesellschaften und Regionen sind ständigen Veränderungsprozessen unterworfen. Diese erfordern Reaktionen und Anpassungen, um das rein technische Funktionieren, das soziale Zusammenleben, die ökonomische Leistungsfähigkeit und den Schutz der fundamentalen Lebensgrundlagen zu gewährleisten.

Wiederkehrend treten Ereignisse ein, die krisenhafte Auswirkungen haben, indem Systeme grundlegend in ihrer Funktionalität gestört werden. Solche Ereignisse können abrupt z.B. in Form von Naturkatastrophen auftreten oder sich als z.T. schleichende Prozesse gestalten, wie etwa der demografische Wandel oder der Klimawandel.

Resilienz ist die Fähigkeit einer Region, den Einfluss von auf sie wirkenden Gefahren, Schocks, Krisen und Risiken zu reduzieren. Eine resiliente Region ist einerseits robust, widerstandsfähig und kann ihre Funktionen schnell wiederherstellen. Andererseits ist sie flexibel, anpassungs- und veränderungsfähig. Sie lernt aus negativen Erfahrungen und entwickelt neue Lösungen und Standards für die Praxis (nach Rink et al. 2024).

Verwundbarkeit als zentrales Element von Resilienz

Wie ausgeprägt die Folgen von Krisen auf eine Region oder Gesellschaft sind, ist abhängig von deren Verwundbarkeit. Die Verwundbarkeit ist hierbei ein Zustand der Schutzlosigkeit, Anfälligkeit und Unsicherheit. Krisen bedeuten eine ausgeprägte Stresssituation für das betroffene System oder die betroffene Gesellschaft oder Region. Die Auswirkungen der Verwundbarkeit sind dabei wiederum abhängig von den Fähigkeiten, sich den veränderten Gegebenheiten anzupassen bzw. mit diesen umzugehen.

Sind Verwundbarkeiten bekannt, kann gezielt daran gearbeitet werden, um resilienter zu werden. Dabei geht es nicht nur um Schutzmaßnahmen und Schadensbegrenzung, sondern vor allem auch darum sich strategisch auf mögliche Krisen und Veränderungen anzupassen. Unter dem Begriff reflexive Resilienz wird die Steigerung der Widerstands- und Anpassungsfähigkeit verstanden. Meist ist es nicht zielführend, nach einer Krise den Ausgangszustand wieder herzustellen (auch genannt einfache Resilienz). Vielmehr geht es um die Veränderungsfähigkeit, sodass künftige Ereignisse auf geringere Verwundbarkeiten treffen und mit einem breiteren Handlungsspielraum bearbeitet werden können.

Hohe Anpassungsfähigkeit ermöglicht einer Region „im Rahmen ihres Wirkungskreises und ihrer konkreten Voraussetzungen und räumlichen Gegebenheiten empfindliche Elemente zu reduzieren, riskante Praktiken sukzessive zu beenden bzw. anzupassen und einen Kurswechsel in Richtung eines robusten und beständigen regionalen Gesellschaftsmodells vorzunehmen“ (StMELF 2023, S. 7).

Um Resilienz zu erhöhen, sind integrierte Strategien notwendig. In diesen werden Verwundbarkeiten identifiziert und Handlungsansätze aufgezeigt, die diese reduzieren. Dazu gehört es, ökonomische Abhängigkeiten zu vermindern, der sozialen Desintegration entgegenzuwirken und ökologische Ressourcen zu erhalten. Je stärker die reflexive Resilienz ausgeprägt ist – also Verwundbarkeiten reduziert werden – desto größer ist der Handlungsspielraum bei Krisen oder Veränderungsprozessen.

Resilienz im ILEK

Die im Maßnahmenkatalog des ILEKs festgeschriebenen Projekte sollen einen Beitrag zur resilienten Entwicklung der ILE Kulturraum Ampertal leisten. Das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus hat hierzu fünf Leitprinzipien ent-

wickelt. Anhand dieser lässt sich erkennen, ob sich ein Projekt positiv auf die Resilienz auswirkt. Die untenstehende Abbildung zeigt die fünf Leitprinzipien, die Regionen darin stärken, robust und widerstandsfähig, aber auch flexibel und anpassungsfähig zu sein.

Um die Grundlagen für eine resiliente Entwicklung der ILE Kulturraum Ampertal zu schaffen, wurden im Folgenden die Verwundbarkeiten dargestellt. Des Weiteren soll das Thema Resilienz in der weiteren ILE-Arbeit in allen Bereichen berücksichtigt werden und ist demnach als handlungsfeldübergreifendes Querschnittsthema zu sehen. In der „Dokumentation zur Erfassung der Entwicklungsziele, Umsetzungsgrad der Maßnahmen und Zielerreichung“ wurden die ILEK-Entwicklungsziele auf Übereinstimmung mit den Leitprinzipien der Resilienz geprüft (s. Anhang).



Abb. 46: Leitprinzipien der Resilienz
Quelle: StMELF 2024, Handbuch Resilienz, S.24

Verwundbarkeiten der ILE Kulturreaum Ampertal

Bestandsgebäude: Alterung, Aufgabe von Wohngebäuden und gleichzeitige Ausweisung von Baugebieten macht sich in wachsendem und weiter drohendem Leerstand insbesondere in den Ortskernen bemerkbar. Diese beeinträchtigen das Ortsbild in den ILE-Kommunen, was zu einer Abwärtsspirale (Sanierungsrückstau insbesondere in Baugebieten der 60er und 70er Jahre) führen kann.

Strukturwandel in der Landwirtschaft: Der Wandel in der Landwirtschaft, von dem auch die ILE Kulturreaum Ampertal betroffen ist, hin zu größeren Betrieben und Monokulturen verringert die Resilienz. Traditionelle Kenntnisse der Eigenversorgung gehen verloren, was die Abhängigkeit von externen Lieferketten erhöht.

Rückgang der Biodiversität: Der Verlust an biologischer Vielfalt schwächt die Ökosysteme und erhöht das Risiko für Ernteauffälle und Ressourcenknappheit. Maßnahmen wie Schutzgebiete und nachhaltige Landwirtschaft sind entscheidend, um die Resilienz der ILE-Region zu stärken. Die bereits bestehende ILE-Arbeit in diesem Bereich soll weiterverfolgt werden.

Mangelhafte ÖPNV-Verkehrsanbindung: Die unzureichende und auf den Schulverkehr konzentrierte ÖPNV-Anbindung in den peripheren Lagen der ILE-Region (außerhalb der Ortskerne) erschwert den Zugang zu Arbeitsplätzen, Bildungseinrichtungen und Dienstleistungen. Dies hemmt die wirtschaftliche Entwicklung und verstärkt die Abwanderung aus Dörfern.

Unsichere Finanzlage der öffentlichen Hand, insbesondere der Kommunen: Die ILE-Kommunen haben mit der teils unklaren Finanzierungs- und Fördersituation seitens des Bundes zu kämpfen, was Planungssicherheit in der Bereitstellung von Infrastruktur und Dienstleistungen erschwert. Dies kann die Lebensqualität der Bewohnerschaft beeinträchtigen und die wirtschaftliche Entwicklung hemmen.

Energieabhängigkeit in der Wärmeversorgung: Die ILE Kulturreaum Ampertal ist in der Wärmeversorgung (insbesondere von Privathaushalten) von fossilen Brennstoffen abhängig, was sie anfällig

für Preisschwankungen und Versorgungsengpässe macht. Eine stärkere Umstellung auf erneuerbare Energien kann die Resilienz erhöhen. Hier kann die kommunale Wärmeplanung einen Handlungsansatz bieten.

Notwendige Anpassung an den Klimawandel: Der Klimawandel bringt extreme Wetterereignisse und veränderte Anbaubedingungen mit sich, von denen auch die ILE-Region betroffen ist. In der ILE Kulturreaum Ampertal zeigt sich dies vor allem in Hochwasservorkommnissen sowie Starkregenereignissen im Wechsel mit Dürreperioden. Eine fehlende Anpassung führt zu wirtschaftlichen Verlusten, Ernteauffällen und einer geringeren Lebensqualität. Zur Stärkung der Resilienz der ILE-Region kommt dem Landschaftswasserhaushalt eine zentrale Bedeutung zu. Maßnahmen zum Wasserrückhalt in der Fläche – wie Rückhaltebecken, Mulden-Rigolen-Systeme, Entsiegelungen, angepasste Gewässerrandstreifen sowie die Wiedervernässung von Auen und Senken – tragen dazu bei, Hochwasserspitzen abzumildern und Wasser für Trockenperioden verfügbar zu halten. Ergänzend gewinnen Konzepte wie „Schwammlandschaft“ oder „Schwammdorf“ an Bedeutung, bei denen Siedlungs- und Freiraumstrukturen so gestaltet werden, dass Niederschläge möglichst vor Ort versickern und verzögert abgegeben werden können.

Überalterung der Gesellschaft: Die demografische Entwicklung in der ILE Kulturreaum Ampertal ist geprägt von einer älter werdenden Bevölkerung. Dies führt zu einem Mangel an Arbeitskräften, einer Verschiebung der Altersgruppen (viele Rentner:innen im Verhältnis zu weniger werdenden potenziellen Arbeitskräften) sowie leerstehenden Gebäuden.

Rückgang der Gastronomie: Der Rückgang der Gastronomie insbesondere in den kleineren Ortsteilen und Dörfern führt zu einem Verlust an sozialen Treffpunkten und Anlaufstellen für Besucher:innen. Dies schwächt die Gemeinschaft und reduziert die Attraktivität der Region für Bewohner:innen sowie Tourist:innen.





5. ENTWICKLUNGSKONZEPT

5.1 Leitbild

Die ILE Kulturraum Ampertal, bestehend aus den elf kooperierenden Gemeinden und der Stadt Freising, verfolgt das gemeinsame Ziel, die Region langfristig lebenswert, widerstandsfähig und nachhaltig zu gestalten. Aufbauend auf einer bewährten Zusammenarbeit richtet sie ihren Blick auf Zukunftsthemen, die Umwelt, Gesellschaft und wirtschaftliche Entwicklung gleichermaßen betreffen.

Im Zentrum steht eine qualitätsvolle räumliche Entwicklung, die bestehende Potenziale nutzt und die charakteristische Bau- und Kulturlandschaft des Ampertals bewahrt. Die ILE setzt darauf, Innenentwicklung zu stärken, Leerstände zu aktivieren und neue Wohnmodelle zu ermöglichen, um Flächen zu schonen und den Bedürfnissen einer sich wandelnden Bevölkerung gerecht zu werden. Gleichzeitig sollen Mobilitätsangebote verbessert, Wege sicherer gestaltet und Alternativen zum motorisierten Individualverkehr ausgebaut werden, um Ortskerne zu entlasten und die Lebensqualität zu erhöhen.

Die ILE verfolgt das Ziel, den Kultur- und Erholungsraum Ampertal sensibel weiterzuentwickeln und die regionale Identität zu stärken. Gemeinsame Freizeit- und Naturerlebnisangebote

sowie die Unterstützung lokaler Akteure schaffen attraktive Möglichkeiten für Begegnung, Bewegung und gemeinschaftliches Engagement.

Der Schutz und die Entwicklung der wertvollen Landschafts- und Lebensräume entlang von Amper und Glonn bilden eine zentrale Grundlage des Handelns. Die ILE fördert die ökologische Vielfalt, eine zukunftsfähige Land- und Forstwirtschaft und ein partnerschaftliches Miteinander zwischen Kommunen und Betrieben. Klimaschutz und Klimaanpassung – etwa durch Entsiegelung, Wasserrückhalt, naturnahe Flussräume und Schutz der Siedlungsbereiche vor Hochwasserereignissen – sind dabei die zentralen Leitlinien in den kommenden Jahren.

Darüber hinaus setzt die ILE auf eine starke regionale Wirtschaft und Nahversorgung, unterstützt kleine Unternehmen und fördert – u.a. über die Ökomodellregion – die Vermarktung regionaler Produkte.

Als verbindende Kraft koordiniert die ILE kommunale Anliegen, bündelt Ressourcen und fördert Wissenstransfer, um den Ampertalraum als solidarische, zukunftsfähige und lebenswerte Region weiterzuentwickeln.

5.2 Handlungsfelder

Gemeinsam mit dem Ampertalrat wurden acht Handlungsfelder identifiziert, in welchen die ILE tätig sein möchte. Zudem wurden folgende Themen als Querschnittsthemen definiert. Diese stellen zentrale Themen dar, die in allen Handlungsfeldern berücksichtigt werden sollen.

Resilienz

Resilienz in der ländlichen Entwicklung bezieht sich auf die Fähigkeit von ländlichen Regionen, sich an Veränderungen und Krisen anzupassen und dabei ihre Vitalität und Funktionsfähigkeit zu bewahren. Die ILE Kulturraum Ampertal e.V. steht, wie zahlreiche weitere Regionen in Deutschland, Herausforderungen wie dem Klimawandel oder dem demographischen Wandel gegenüber und

ist somit in verschiedenen Bereichen verwundbar. Somit ist es wichtig, sich handlungsfeldübergreifend resilient aufzustellen und sich gegenüber negativen Veränderungen zu wappnen.

5.3 Zielsetzungen

In Zusammenarbeit mit dem Ampertalrat konnten für jedes Handlungsfeld Ziele festgelegt werden, die die Richtung für die zukünftige Entwicklung der ILE Kulturraum Ampertal e.V. aufzeigen.

Siedlungsentwicklung und Wohnen

Mobilität und Verkehr

Freizeit, Naherholung und Verkehr

Natur, Landnutzung und Land-/Forstwirtschaft

Hochwasserschutz und Klimaschutz/-anpassung

Wirtschaft und regionale Wertschöpfung

Daseinsvorsorge, Soziales und Ehrenamt

Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten



Abb. 47: Handlungsfelder

Siedlungsentwicklung und Wohnen



- Förderung der Innenentwicklung durch Nutzung von Leerständen und Brachflächen
- Förderung neuer Wohnmodelle
- Wahrung regionaler Baukultur, Vermittlung und Stärkung ortstypischer Bauweisen
- Schonung der Kulturlandschaft

Mobilität und Verkehr



- Verkehrsvermeidung und -beruhigung in den Ortskernen (u.a. zur Reduzierung der Lärmbelastung)
- Etablierung und Optimierung von Alternativen zum Individualverkehr für Alle
- Optimierung, Vernetzung und abgestimmter Ausbau des ÖPNV
- Erhöhung der Verkehrssicherheit für Fußgänger:innen und Radfahrende

Freizeit, Naherholung und Kultur



- Förderung der regionalen Identität
- Sensibler Umgang mit dem Kulturräum (z.B. über Lenkungs-konzepte)
- Förderung der Erlebbarkeit des Ampertals
- Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit in Naherholungs- und Freizeitangeboten, insb. bei Rad- und Wanderwegen
- Förderung der Eigeninitiative und lokaler Akteure

Natur, Landschaft und Land-/Forstwirtschaft



- Erhalt der offenen, arten- und strukturreichen Kulturlandschaft im Ampertal (u.a. mit Entwicklung von Lebensräumen für diverse Arten)
- Förderung einer Schwammlandschaft mit standortgerechter Landnutzungsintensität
- Erhalt konkurrenzfähiger Betriebe und Infrastrukturverbesserungen zur Sicherung einer zukunftsfähigen Agrarstruktur und Lebensmittelversorgung
- Partnerschaftliches Zusammenwirken von Landwirten und Kommunen (z.B. in der Energieversorgung)
- Durchführung ökologischer Ausgleichsmaßnahmen zum Schutz naturnaher Flächen
- Förderung der Kooperation und Vermarktung (Betriebskooperationen, Erzeugerzusammenschlüsse)

Hochwasserschutz und Klimaschutz/-anpassung



- Verbesserung des Wasserrückhalts in der Fläche (z.B. durch Entsiegelung) zur Hochwasser- und Sturzflutenprävention
- Erhalt der Amper und der Glonn als zentrales Landschaftselement
- Naturnahe Entwicklung des Überschwemmungsbereichs der Amper (extensive Nutzung der Flächen und bodensensible Landbewirtschaftung) mit Ausbau des Retentionsraums
- Ausbau der Zusammenarbeit der ILE-Kommunen im Austausch mit dem Wasserwirtschaftsamt und dem ALE
- Erhalt, Pflege und Entwicklung von Altwassern
- Ausbau der Energieautarkie

Wirtschaft und regionale Wertschöpfung



- Nutzung der Lage im Viereck München, Ingolstadt, Landshut und Flughafen
- Stärkung der Region als wirtschaftlich starker Player
- Vermarktung regionaler Produktpaletten, Zusammenarbeit zwischen regionalen Anbietern
- Unterstützung von Klein(st)unternehmen, insbesondere der Nahversorgung

Daseinsvorsorge, Soziales und Ehrenamt

- Weiterentwicklung des regionalen Zusammenhalts, innerhalb der Kommunen und zwischen den Kommunen
- Unterstützung des Ehrenamts sowie von Aktivengruppen und Vereinen
- Stärkung und Sicherung der medizinischen Versorgung sowie der wohnortnahen Nahversorgung
- Stärkung und Sicherung der Daseinsvorsorge im Alter



Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten

- Stärkung der interkommunalen Kooperation und des Zusammenhalts
- Bündelung und Nutzung von Ressourcen
- Gezielter Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer
- Koordinierung von Infrastrukturmaßnahmen



5.4 Maßnahmenübersicht

Alle Maßnahmen sind mit einer Priorität 1, 2 oder 3 (Priorisierung durch den Ampertalrat) sowie mit einem Zeithorizont zur gewünschten Umsetzung versehen:

kurzfristig: 2026 - 2028

mittelfristig: 2029-2032

langfristig: 2033 und später

dauerhaft



Projekte, die mit einem Stern versehen sind, sind Sofort-Projekte, welche von der ILE direkt angegangen werden können bzw. bei denen bereits erste Schritte in Richtung Umsetzung angestoßen wurden.

Des Weiteren sind die Maßnahmen nach einer ersten groben Kostenschätzung in drei Kostenklassen eingeteilt. Der Kostenumfang vieler Maßnahmen kann nicht konkret abgeschätzt werden, da viele Einflussfaktoren einbezogen werden müssten (z.B. Teilumsetzungen, Kostensteigerungen, Umsetzungsumfang, wiederkehrende Projekte etc.). Aus diesem Grund wird auf folgende Kostenklassen zurückgegriffen, die der ILE als Orientierung dienen sollen. Diese entsprechen der geschätzten öffentlichen Investition inkl. Förderung:

€	gering: < 10.000 €
€€	mittel: 10.000 - 200.000 €
€€€	hoch: über 200.000 €

Die aufgeführten möglichen Partner können sowohl eine beratende Funktion haben, einen Planungsauftrag, in der Umsetzung mitwirken oder finanzielle Unterstützung bieten. Vor jeder Maßnahmenumsetzung sollte eine Recherche zu geeigneten Förderinstrumenten gemacht werden (Programme, Wettbewerbe des Bundes und Landes aus den unterschiedlichsten Ressorts etc.).

Im Folgenden wird eine Maßnahmenübersicht gezeigt. **Die Maßnahmenvorschläge sind in den Handlungsfeldern nach Priorität sortiert.**

In den Maßnahmensteckbriefen des darauffolgenden Kapitels werden die vorgeschlagenen Maßnahmen und Projekte, die mit der Priorität 1 gekennzeichnet sind, jeweils ausführlicher beschrieben.



Siedlungsentwicklung und Wohnen

Nr.	Maßnahme	Priorität	Umsetzungs- beginn	Kosten	Mgl. Partner (für Umsetzung und Förderung)
SW1	Unterstützung bei der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum - Unterstützung aller im (kommunalen) Wohnungsbau Tätigen zur Entwicklung und Bereitstellung von Wohnungen - über interkommunales Förderprogramm zur Reaktivierung von Leerständen	TOP	dauerhaft	€€	ALE Oberbayern, Regierung von Oberbayern, Wohnbau-genossenschaften, Eigentümer:innen, Bauwillige
SW2	Förderung und Beratung zu Sanierung, Um- und Neubau - Förderung von Beratungsstunden für Bauherrinnen und Bauherren / Eigentümerinnen und Eigentümer - Fokus auf Nachhaltigkeit	hoch	mittelfristig	€€	ALE Oberbayern, Regierung von Oberbayern, Energieberatung (Verbaucherzentrale), Bauämter, Landkreis, Eigentümer:innen
SW3	Öffentlichkeitsarbeit / Info zum Thema Innenentwicklung - Öffentlichkeitsarbeit zu gelungenen Sanierungsprozessen - Öffentlichkeitsarbeit zu möglichen Förderungen - Impulsvorträge von Referenten zum Thema kommunale Bodenpolitik in interkommunalen Ratssitzungen, ILE-Sitzungen	mittel	kurzfristig	€ (jährlich)	ALE Oberbayern, Regierung von Oberbayern, Energieberatung (Verbaucherzentrale), Bauämter, Lkr. Freising, Eigentümer:innen
SW4	IBA-Projekt Bahnhofsquartier Freising Unterstützung eines Innenentwicklungsprojekts zur Entwicklung eines Quartiers im Bahnhofsareal der Stadt Freising, im Rahmen der IBA München	mittel	mittelfristig	€€€	IBA München, Regierung von Oberbayern, Landkreis, Stadt Freising
SW5	Einheitliches Flächenmanagement - Nutzung der digitalen Flächenmanagement-Datenbank des Bayerischen Landesamts für Umwelt (LfU) - Ggf. Kombination mit Vitalitäts-Checks	gering	mittelfristig	€	LfU, Planungsbüro, ALE Oberbayern, Regierung von Oberbayern



Mobilität und Verkehr					
Nr.	Maßnahme	Priorität	Umsetzungs- beginn	Kosten	Mgl. Partner (für Umsetzung und Förderung)
MV1	Flex-Bus / On-Demand-Verkehr - Etablierung und Bewerbung eines On-Demand-Verkehr-Angebots in der ILE - in Zusammenarbeit mit dem Landkreis	TOP	mittelfristig	€€€	Landkreis, MVV , Busunternehmen
MV2	Tempo 30 auf der St2054 - Umsetzung eines Tempolimits zur Verkehrs- und Lärmreduktion - Abstimmung mit dem Staatlichen Bauamt	TOP	mittelfristig	€€	Regierung von Oberbayern, LEADER/LAG, Bauämter
MV3 ★	Volksfest-Shuttle Einführung eines Shuttles aus den ILE-Gemeinden zum Freisinger Volksfest	hoch	kurzfristig	€€	Landkreis, MVV, Busunternehmen
MV4	Ausbau interkommunales Alltagsradwegenetz mit entsprechender Infrastruktur - Lückenschlüsse zwischen bestehenden Wegen - Schaffung von interkommunalen Wegen	hoch	langfristig	€€€	ALE Oberbayern, Regierung von Oberbayern, Tourismus Oberbayern München e. V., Hopfenland Hallertau Tourismus e.V., Landkreis, LAG
MV5	Ausbau von E-Ladesäulen - vorrangig Schnellladesäulen - insbesondere in ländlichen Bereichen und Ortsteilen als Ergänzung zu bereits bestehenden Ladesäulen an zentralen Punkten	mittel	mittelfristig	€€	Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, Bürgerenergie-genossenschaften
MV6	Umsetzung von Maßnahmen aus dem Mobilitätskonzept MIA - z.B. interkommunale Pendlerparkplätze - Datengrundlagen für ÖPNV - Car-Sharing - Digitale Mitfahrplattform - On-Demand-Verkehr/Rufbus - Ausbau Buslinien über Aufgabenträger hinweg	mittel	langfristig	€€€	Landkreis, LAG
MV7	(E-)Bike-Sharing Aufbau eines interkommunalen Angebots für Sharing	gering	mittelfristig	€€	MVV, Landkreis



Freizeit, Naherholung und Kultur

Nr.	Maßnahme	Priorität	Umsetzungs- beginn	Kosten	Mgl. Partner (für Umsetzung und Förderung)
FN1 ★	Schaffung eines interkommunalen Radrundwegs - Schaffung eines Verbindungswegs als Freizeitweg - möglichst auf bestehenden Wegen - zwischen den beteiligten Kommunen als Initialprojekt für ein gesamtes Wegekonzzept mit Hervorheben von prägnanten Zielpunkten und Points of Interest - Darstellung in Kartenmaterial	TOP	mittelfristig	€€	ALE Oberbayern, LAG, Landkreis, Tourismusverbände, lokale Akteure
FN2 ★	Überarbeitung des Ampertalführers zur Bewerbung von Freizeit-, Rad- und Wanderangeboten - Inwertsetzen der Kulturlandschaft - Darstellung kultureller und historischer Besonderheiten - Überarbeitung der Broschüre - digitale Veröffentlichung - Finanzierung durch Sponsoren/Werbung - digitale Rad- und Wandertouren	hoch	kurzfristig	€-€€	ALE Oberbayern, touristische Anbieter und Organisationen
FN3	Sicherung der Musikschulen Unterstützung der eigenständigen Vereine und Organisationen	mittel	mittelfristig	€	Vereine und Organisationen
FN4	Ampertaler Natur-Erlebniswege - Freizeit Rad- und Wanderwege - Beschilderung - Rastmöglichkeiten - Wegeführer - etc.	gering	langfristig	€€	ALE Oberbayern, Regierung von Oberbayern, Tourismus Oberbayern München e. V., Hopfenland Hallertau Tourismus e.V., Landkreis, LAG
FN5	Barrierefreie Naherholungsangebote - z.B. Barfußpfad - für Senior:innen geeignet	gering	langfristig	€€	ALE Oberbayern, LAG, Landkreis, Bauämter, Inklusionsbeauftragte der Kommunen
FN6	Verbesserung des Erholungsangebots Ausbau Freizeitangebote, Informationsmaterial, z.B. Spielplatzführer o.ä.	gering	dauerhaft	€-€€	ALE Oberbayern, Landkreis, LAG, lokale Akteure



Natur, Landnutzung und Land-/Forstwirtschaft

Nr.	Maßnahme	Priorität	Umsetzungs- beginn	Kosten	Mgl. Partner (für Umsetzung und Förderung)
NL1	Maßnahmen gegen den Oberflächenabfluss und Bodenerosion - Inanspruchnahme von Förderprogrammen wie boden:ständig sowie FlurNatur und Bodenordnung - Zusammenarbeit mit der lokalen Landwirtschaft - Informationsgabe an Beteiligte zur landschaftsschonenden Bewirtschaftung	TOP	dauerhaft	€€	ALE Oberbayern, Regierung von Oberbayern, WWA
NL4	Einführung eines interkommunalen Ökokontos im Sinne eines interkommunalen Kompensationsflächenmanagements, Bündelung von Maßnahmen, interkommunale Abstimmung und koordinierte Flächenentwicklung (s. z.B. ILE Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz)	hoch	langfristig	€	ALE Oberbayern
NL2	Förderung der Biodiversität und naturnahen Strukturen - Biotopverbund - Uferrandstreifen - Streuobstwiesen - Artenhilfsmaßnahmen	hoch	dauerhaft	€€	Bund Naturschutz, ALE Oberbayern, Regierung von Oberbayern
NL3	Umweltbildung und Sensibilisierung - z.B. Projekte für Schulen, Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung, Info-Wanderwege, Beschilderung, - zusammen mit Öko-Modellregion und Hopfenland Hallertau	mittel	mittelfristig	€ (jährlich)	ALE Oberbayern, Regierung von Oberbayern, Tourismus Oberbayern München e. V., Hopfenland Hallertau Tourismus e.V., Schulen, Kindergärten, Vereine



Hochwasserschutz und Klimaschutz/-anpassung

Nr.	Maßnahme	Priorität	Umsetzungs- beginn	Kosten	Mgl. Partner (für Umsetzung und Förderung)
HK1	Maßnahmen zur Entwicklung der ILE als Schwammregion • z.B. Interkommunales Klimakonzept • Begrünung • Wasserrückhalt • Entsiegelung • Zusammenarbeit mit der lokalen Land- und Forstwirtschaft • Identifizieren von Pionieren des Wandels bei der Umsetzung bereits kleiner Maßnahmen • ggf. Kombination mit interkommunalem Förderprogramm	TOP	dauerhaft	€€-€€€	ALE Oberbayern, Landkreis, LAG, Regierung von Oberbayern
HK2	Sturzflutenmanagement • über Sturzflutenmanagementkonzept des WWA • Ziel: Schutz der landwirtschaftlichen Flächen und der Umwelt vor Erosion und Starkregenereignissen durch gezielte Maßnahmen zur Bodenstabilisierung und Starkregenvorsorge • Begrünung erosionsgefährdeter Flächen (z.B. Hecken, Blühstreifen) und Anlage von Pufferzonen an Gewässern und Hanglagen • Entwicklung und Umsetzung eines Starkregenkonzepts: Bestandsaufnahme gefährdeter Bereiche, Analyse und Ableitung von Maßnahmen (wie Entsiegelung, Begrünung, Wasserspeicherung, Retentionsräume) • Sensibilisierung und Beratung zur Umsetzung von Erosionsschutz- und Starkregenmaßnahmen • Zusammenarbeit mit relevanten Programmen wie „boden:ständig“, "FlurNatur"	hoch	kurzfristig, Verstetigung dauerhaft	€€€	ALE Oberbayern, Regierung von Oberbayern, StMELF, Planungsbüro, Wasserwirtschaftsamt

	und Nutzung von weiteren Fördermöglichkeiten				
HK3	Zusammenarbeit mit dem Wasserwirtschaftsamt im überregionalen Hochwasserschutz im Ampertal • Zusammenarbeit über ILE-Gebiet hinaus für effektiven Schutz • großräumige Betrachtung des Glonn- und Ampereinzugsgebiets	hoch	dauerhaft	€	Wasserwirtschaftsamt Oberbayern
HK4 ★	Aktualisierung und Ergänzung des interkommunalen Hochwasserschutzkonzepts für Gewässer 3. Ordnung • in Kombi mit Gewässerentwicklungsplan Amper	mittel	kurzfristig	€€	Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, Wasserwirtschaftsamt Oberbayern, externer Dienstleister
HK5	Teilnahme am Programm Energiecoaching_Plus • Bay. Förderprogramm für kleine und mittlere Kommunen • unterstützt Maßnahmen zur Umsetzung der Energiewende mit individueller Beratung durch einen Energiecoach	mittel	mittelfristig	€	Regierung von Oberbayern, Bayerisches Wirtschaftsministerium
HK6	Initiierung & Information Bürgerenergie • für bürgerschaftliche Organisationen oder Genossenschaften • Kooperationen mit Landwirten und Kommunen • Beteiligungsmodelle	gering	mittelfristig	€ (jährlich)	ALE Oberbayern, Energieversorger, bürgerschaftliche Organisationen
HK7	Umsetzung des Energiekonzepts • Umsetzung von Maßnahmen zur Reduktion des CO₂-Ausstoß	gering	mittelfristig	€€	ALE Oberbayern, Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, Energieversorger
HK8	Zusammenarbeit mit Hochschulen • mit Studiengängen mit planerischem und naturwissenschaftlichem Bezug • zur Konzeptionierung und Umsetzung von Maßnahmen	gering	mittelfristig	€	ALE Oberbayern, Hochschulen, Universitäten



Wirtschaft und regionale Wertschöpfung

Nr.	Maßnahme	Priorität	Umsetzungs- beginn	Kosten	Mgl. Partner (für Umsetzung und Förderung)
WW1 ★	Fortführung der Ökomodellregion zur Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten • Betriebskooperationen • Erzeugerzusammenschlüsse • Regionalmarkt • Förderung des ökologischen Landbaus • etc.	TOP	kurzfristig	€€	ALE Oberbayern, Bund Naturschutz
WW4 ★	Bekanntmachung und Öffentlichkeitsarbeit zum Einkaufsführers Ampertal • zur Bewerbung der lokalen Wirtschaft	hoch	kurzfristig	€	ALE Oberbayern, Landkreis/ LAG
WW2	Interkommunale Abstimmung in der Gewerbeentwicklung • strategische Steuerung von Gewerbeflächenentwicklung • interkommunale Abstimmung	mittel	dauerhaft	-	lokales Gewerbe, Bauämter
WW3	Unterstützung von Klein(st)unternehmen der Grundversorgung • Förderprogramm des ALE nutzen, Ausgabe von Fördermitteln an kleine Nahversorger	mittel	dauerhaft	€€	ALE Oberbayern, Betriebe



Daseinsvorsorge, Soziales und Ehrenamt

Nr.	Maßnahme	Priorität	Umsetzungs- beginn	Kosten	Mgl. Partner (für Umsetzung und Förderung)
DS1	Weiterführung Arbeitskreis Senioren Weiterführung des Arbeitskreises Soziales zur Unterstützung von ehrenamtlicher Seniorenarbeit	TOP	dauerhaft	-	Seniorenbeauftragte, Anbieter von Seniorenarbeit
DS2	Stetige Öffentlichkeitsarbeit der ILE - Verbesserung der Kommunikation zwischen den Kommunen auf Verwaltungs- und Bürgerebene (Öffentlichkeitsarbeit) - auch Information durch die Bürgermeister:innen in den kommunalen Sitzungen	hoch	dauerhaft	€	Umsetzungsbegleitung, Landkreis, ILE-Kommunen, Grafikagenturen
DS3	Nachhaltige Vereins- und Ehrenamtsunterstützung - Personalstelle im LRA ist weggefallen - ILE als Interims-Ansprechpartner - Durchführung von Arbeitskreisen mit Vereinen und Ehrenamtlichen - z.B. Ausleihplattform, Informationsveranstaltungen/-material	hoch	kurz- bis mittelfristig	€ (jährlich)	ALE Oberbayern, Vereine
DS4	Unterstützung nachhaltiger Organisationen (z.B. Repair-Cafés) z.B. interkommunale Veranstaltungen und Aktionen	mittel	mittelfristig	€ (jährlich)	ALE Oberbayern, Vereine, Organisationen
DS5	Zusammenarbeit in der Organisation der Ganztags- und Ferienbetreuung - Zusammenarbeit bei gesetzlichem Anspruch auf Platz in Ganztagschule - interkommunales Ferienprogramm	gering	kurzfristig	€€ (jährlich)	Schulen, Landkreis
DS6	Konkretisierung von Maßnahmen und Umsetzung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts des Landkreises - Herleitung von Maßnahmen auf ILE-Ebene oder Ebene der Gemeinden/Städte - Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen im Landkreis und möglichen Umsetzungspartnern	gering	mittelfristig	€€€	Regierung von Oberbayern, ALE Oberbayern, Landkreis, LAG, Landkreis, externer Dienstleister



Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten

Nr.	Maßnahme	Priorität	Umsetzungs- beginn	Kosten	Mgl. Partner (für Umsetzung und Förderung)
ZK1 ★	Fortführung des Ampertalrats als zentrales Gremium der ILE-Arbeit	TOP	kurzfristig	€	Umsetzungsbegleitung, ILE-Kommunen
ZK2 ★	Fortführung der Umsetzungsbegleitung als zentrale Stelle der Umsetzung der ILE- Maßnahmen	TOP	kurzfristig	€€	ALE Oberbayern
ZK3	Verbesserung der Informationspolitik zu den Gemeinde-/Stadträten - Multiplikatoren definieren, ggf. ILE-Beauftragte in den Gremien benennen - regelmäßige Berichte in Sitzungen	hoch	dauerhaft	-	ILE-Kommunen, Bürgermeister:innen
ZK4 ★	Austausch und Weiterbildung Fortbildungsmaßnahmen, Geschäftsführer-Austausch	hoch	dauerhaft	€	ALE Oberbayern, kommunale Mitarbeitende, Fachpersonen, ILEn, Landkreis, LAG
ZK5	Zusammenarbeit Bauhöfe, Bauämter z.B. Organisation der gemeindlichen Feuerbeschau	hoch	dauerhaft	€	Bauämter, Bauhöfe
ZK6	Unterstützung bei der Umsetzung von IBA-Projekten Abstimmung und Unterstützung bei der kommunalen Umsetzung von Projekten im Rahmen der IBA München	mittel	mittelfristig	€€	IBA München, Regierung von Oberbayern, Landkreis
ZK7	Zusammenarbeit mit anderen Zusammenschlüssen - LAG Mittlere Isar - Ökomodellregion Kulturraum Ampertal	gering	dauerhaft	€	LAGs und ILEn der Region

5.5 Maßnahmensteckbriefe

Maßnahme	ILEK Kulturraum Ampertal	
SW1	Unterstützung bei der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum	
Situation Die zwölf ILE-Kommunen stellen u.a. mit Ihrer Nähe zu München, Ingolstadt und Landshut attraktive Wohn- und Lebensstandorte dar. Allerdings fehlt es - insbesondere außerhalb von Freising - an kleineren Wohnungen mit 1 bis 2 Zimmern für junge Erwachsene sowie für den zunehmenden Anteil an älteren Menschen in der ILE-Region. U.a. für letztere wird auch es auch barrierefreier Wohnraum benötigt. Auch liegt der Fokus in der ILE verstärkt auf Einfamilienhäusern als vorherrschende Wohnform und weniger auf kleineren Mietwohnungsraum sowie generationenübergreifenden Angeboten.		
Ziel ▪ Förderung bedarfsgerechter Wohnangebote durch Vermittlung von Eigentümer:innen, Bauwilligen und Initiativen ▪ Unterstützung innovativer Wohnformen		
Maßnahmen ▪ Vermittlung zwischen Eigentümer:innen, Bauwilligen und Initiativen für barrierefreie Wohnungen, Mehrgenerationenprojekte und alternative Wohnformen ▪ Unterstützung von Eigentümer:innen oder Investor:innen bei der Innenentwicklung, Aktivierung von Bestandsimmobilien und Revitalisierung von Ortskernen; insbesondere bei Wohnangeboten für Junge, für Senior:innen und auch für Mehrgenerationenwohnen ▪ Bereitstellung von Informationen und Förderberatung für Bauherr:innen und Investoren ▪ Austausch und Zusammenarbeit zwischen Kommunen zur Identifikation von Bedarfen		
Kostenklasse	Umsetzungsdauer	Priorität
€€	dauerhaft	TOP
		hoch
		mittel
		gering
Mögliche Partner (Umsetzung, Förderung)	ALE Oberbayern, Regierung von Oberbayern, Wohnbaugenossenschaften, Eigentümer:innen, Bauwillige	

Maßnahme	ILEK Kulturraum Ampertal
MV1	Flex-Bus / On-Demand-Verkehr

Situation

Die ILE-Kommunen sind dem Münchner Verkehrsverbund (MVV) angehörig. In der ILE-Region ist noch kein On-Demand-Verkehr vorhanden. Als Blaupause kann das im Januar 2025 eingeführte Pilotprojekt FLEX Moosburg herangezogen werden. Der FLEX Moosburg ist Bestandteil des MVV und kann über die MVV-App, die MVV-Homepage oder telefonisch gebucht werden.

Ziel

- Stärkung der nachhaltigen Mobilität
- Ausbau flächendeckender und flexibler Bedarfsverkehre
- Sicherstellung der PKW-unabhängigen Mobilität

Maßnahmen

- Etablierung eines On-Demand-Verkehr-Angebots in der ILE
- Zusammenarbeit und Absprache mit dem MVV und dem Landkreis Freising
- Mögliche Umsetzungsarten: Anruflinien-, Anrufsammeltaxis, Rufbus-Angebote, Ridepooling, ...
- Umfassende Werbung für neu geschaffenes Angebot

Kostenklasse	Umsetzungsdauer	Priorität
€€€	mittelfristig	TOP
		hoch
		mittel
		gering
Mögliche Partner (Umsetzung, Förderung)	Landkreis, MVV , Busunternehmen	

Maßnahme	ILEK Kulturraum Ampertal	
MV2	Tempo 30 auf der St2054	
Situation Die Staatsstraße 2054 durchzieht den Ortskern von Kirchdorf a.d.Amper und wirkt dadurch städtebaulich trennend. Aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens und häufig überhöhter Geschwindigkeiten kommt es zu Nutzungskonflikten mit dem Fuß- und Radverkehr. Die Straße wird zudem als Schulweg genutzt, wodurch sich ein erhöhtes Sicherheitsrisiko insbesondere für Kinder ergibt. Gleichzeitig sind Anwohnerinnen und Anwohner durch Lärm- und Schadstoffemissionen belastet.		
Ziel ▪ Erhöhung der Verkehrssicherheit, insbesondere für Schülerinnen und Schüler ▪ Verbesserung der Querbarkeit und Verringerung der trennenden Wirkung der Staatsstraße ▪ Steigerung der Aufenthaltsqualität im Ortskern ▪ Entlastung der Anwohnerschaft durch Reduktion von Lärm- und Schadstoffemissionen ▪ Förderung einer ortsverträglichen Verkehrsführung		
Maßnahmen ▪ Einführung einer zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h auf der St 2054 im Bereich des Ortskerns ▪ Prüfung der rechtlichen und verkehrlichen Voraussetzungen in Abstimmung mit dem Staatlichen Bauamt ▪ Enge Abstimmung mit angrenzenden Kommunen (Bündelung gemeinsamer Interessen, Erhöhung des politischen und fachlichen Gewichts gegenüber höheren Genehmigungsbehörden) ▪ Erarbeitung einer gemeinsamen Argumentationsgrundlage (u. a. Schulwegsicherung, Lärmschutz, städtebauliche Belange) zur Unterstützung des Antragsverfahrens ▪ Ggf. Ergänzung durch begleitende Maßnahmen wie Verkehrsüberwachung, Beschilderung oder gestalterische Elemente zur Geschwindigkeitsdämpfung		
Kostenklasse	Umsetzungsdauer	Priorität
€€	mittelfristig	TOP
		hoch
		mittel
		gering
Mögliche Partner (Umsetzung, Förderung)	Regierung von Oberbayern, LEADER/LAG, Bauämter	

Maßnahme	ILEK Kulturraum Ampertal	
FN1 ★	Schaffung eines interkommunalen Radrundwegs	
Situation Die ILE-Region verfügt grundsätzlich über ein solide ausgebautes Radwegenetz, welches sowohl für den Alltag als auch für die Freizeit genutzt werden kann. Ein attraktiver Radrundweg, der die Kommunen miteinander verbindet und touristische Ziele bzw. besondere Points of Interest erschließt, kann die regionale Naherholung stärken und zusätzlich den Radverkehr fördern. Bestehende Wege sollen genutzt, ggf. ergänzt und mit Infrastruktur ausgestattet werden. Wichtig ist eine einheitliche Wegweisung, eine ansprechende Routenführung sowie die Einbindung lokaler Akteure (z.B. Gastronomie und Direktvermarktung).		
Ziel ▪ Förderung des Alltags- und Freizeitradverkehrs ▪ Stärkung des touristischen Angebots in der Region ▪ Vermarktung der Region ▪ Verbesserung der Vernetzung über kommunale Grenzen hinaus		
Maßnahmen ▪ Planung eines interkommunalen Radrundwegs durch die ILE-Region unter Nutzung und ggf. Ergänzung bestehender Radwege ▪ Einheitliche Beschilderung und Wegweisung ▪ Wegeführung entlang von Sehenswürdigkeiten, kulturellen Einrichtungen und vorhandenen Freizeitangeboten ▪ Abstimmung mit Gastronomie, Tourismusstellen und weiteren lokalen Akteuren ▪ Einweihung des Rundwegs mit begleitenden Aktionen (z. B. Familienveranstaltung, Kinderprogramm) ▪ Ausstattung mit Infrastruktur (z.B. Rastplätze mit Sitzgelegenheiten, E-Bike-Ladestationen, Radabstellanlagen, ggf. Verkaufsautomaten mit regionalen Produkten)		
Kostenklasse	Umsetzungsdauer	Priorität
€€	mittelfristig	TOP
		hoch
		mittel
		gering
Mögliche Partner (Umsetzung, Förderung)	ALE Oberbayern, LAG, Landkreis, Tourismusverbände, lokale Akteure	

Maßnahme	ILEK Kulturraum Ampertal	
NL1	Maßnahmen gegen den Oberflächenabfluss und Bodenerosion	
Situation Zunehmende Starkregenereignisse führen in der ILE-Region vermehrt zu Oberflächenabfluss, Bodenerosion und Nährstoffeinträgen in Gewässer. Insbesondere in der offenen Flur bestehen Handlungsbedarfe, um Bodenfunktionen zu sichern und Schäden an landwirtschaftlichen Flächen sowie an der Infrastruktur zu vermeiden. Eine enge Abstimmung zwischen Kommunen, Fachstellen und Landwirtschaft ist hierfür erforderlich.		
Ziel ▪ Reduzierung von Oberflächenabfluss und Erosionsschäden ▪ Schutz und Erhalt der Bodenfunktionen ▪ Unterstützung einer klimaangepassten und bodenschonenden Bewirtschaftung		
Maßnahmen ▪ Inanspruchnahme und Bündelung geeigneter Förderprogramme (z. B. boden:ständig, Flur-Natur, Bodenordnung) ▪ Zusammenarbeit mit der lokalen Landwirtschaft zur Umsetzung erosionsmindernder Maßnahmen ▪ Informations- und Sensibilisierungsangebote für Bewirtschafter und Beteiligte zur landschafts- und bodenschonenden Landbewirtschaftung		
Kostenklasse	Umsetzungsdauer	Priorität
€€	dauerhaft	TOP
		hoch
		mittel
		gering
Mögliche Partner (Umsetzung, Förderung)	ALE Oberbayern, Regierung von Oberbayern, WWA	

Maßnahme	ILEK Kulturraum Ampertal	
HK1	Maßnahmen zur Entwicklung der ILE als Schwammregion	
Situation Längere Trockenphasen und Starkregenereignisse erfordern eine integrierte, wassersensible Entwicklung von Siedlung und Landschaft. Ziel ist es, Wasser möglichst vor Ort zurückzuhalten, zu speichern und nutzbar zu machen. Die ILE bietet hierfür einen geeigneten Rahmen zur interkommunalen Abstimmung, Konzeptentwicklung und Umsetzung gemeinsamer Maßnahmen.		
Ziel ▪ Verbesserung des Wasserrückhalts in Siedlung und Landschaft ▪ Förderung einer wassersensiblen Siedlungs- und Freiraumgestaltung ▪ Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit im Klimaanpassungsprozess		
Maßnahmen ▪ Entwicklung eines interkommunalen Klimaanpassungs- bzw. Schwammregion-Konzepts ▪ Umsetzung von Begrünungsmaßnahmen (z. B. Dach- und Fassadenbegrünung, Grünflächen) ▪ Maßnahmen zum Wasserrückhalt und zur Versickerung (z. B. Mulden, Rückhalteflächen) ▪ Entsiegelung und Umgestaltung versiegelter Flächen ▪ Zusammenarbeit mit der lokalen Land- und Forstwirtschaft ▪ Identifizierung und Unterstützung von „Pionieren des Wandels“ bei der Umsetzung auch kleinmaßstäblicher Maßnahmen ▪ Ggf. Kombination der Maßnahmen mit einem interkommunalen Förderprogramm		
Kostenklasse	Umsetzungsdauer	Priorität
€€-€€€	dauerhaft	TOP
		hoch
		mittel
		gering
Mögliche Partner (Umsetzung, Förderung)	ALE Oberbayern, Landkreis, LAG, Regierung von Oberbayern	

Maßnahme	ILEK Kulturraum Ampertal	
WW1 ★	Fortführung der Ökomodellregion zur Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten	
Situation Die LAG Mittlere Isarregion sowie alle ILE-Kommunen, außer Hohenkammer, gehören der Ökomodellregion Kulturraum Ampertal an. Regionale Wertschöpfungsketten stärken die lokale Wirtschaft, sichern Arbeitsplätze und fördern kleine Betriebe. Sie verringern die Abhängigkeit von globalen Lieferketten, erhalten Kulturlandschaften und reduzieren durch kurze Transportwege Ressourcenverbrauch und Emissionen.		
Ziel ▪ Stärkung kleiner Unternehmen ▪ Unterstützung der Vermarktung von Produkten aus der Region ▪ Erhalt von Kultur, Kulturlandschaft und hoher Lebensqualität		
Maßnahmen ▪ Betriebskooperationen ▪ Erzeugerzusammenschlüsse ▪ Umsetzung von Regionalmärkten ▪ Förderung des ökologischen Landbaus		
Kostenklasse	Umsetzungsdauer	Priorität
€€	kurzfristig	TOP
		hoch
		mittel
		gering
Mögliche Partner (Umsetzung, Förderung)	ALE Oberbayern	

Maßnahme	ILEK Kulturraum Ampertal	
DS1	Weiterführung Arbeitskreis Senioren	
Situation Der Arbeitskreis Soziales engagiert sich dafür, dass in allen Gemeinden des ILE Kulturraums Ampertal ein vielfältiges Angebot an Unterstützungs- und Hilfeleistungen verfügbar ist. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Seniorenarbeit. Der Arbeitskreis setzt sich aus Vertreter:innen verschiedener Gemeinden, Seniorenbeauftragte, Ehrenamtlichen und Expert:innen aus dem sozialen und pflegerischen Bereich zusammen.		
Ziel „Eine lückenlose und passgenaue Versorgung für jeden Bedarf unserer Senioren in der Region!“ - Sicherstellung von Angeboten der Daseinsvorsorge für Senior:innen		
Maßnahmen - Fortführung der Treffen des Arbeitskreises - Ausbau lückenloser Versorgungsstrukturen - Erhalt und Erweiterung des Netzwerks - Angebote zum Erhalt der Nachfolgenerationen in der Region, um u.a. Versorgungsstrukturen sicherzustellen		
Kostenklasse	Umsetzungsdauer	Priorität
-	dauerhaft	TOP
		hoch
		mittel
		gering
Mögliche Partner (Umsetzung, Förderung)	Seniorenbeauftragte, Anbieter von Seniorenarbeit	

Maßnahme	ILEK Kulturräum Ampertal	
ZK1 ★	Fortführung des Ampertalrats	
Situation Der Ampertalrat ist die Lenkungsgruppe der ILE Kulturräum Ampertal und besteht aus der Runde der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister. Damit stellt der Ampertalrat die zentrale Instanz der Umsetzung des Konzepts dar. In monatlichen Treffen werden aktuelle Themen besprochen, Maßnahmenumsetzungen beschlossen und organisatorische Fragen geklärt. Zudem dient die Runde auch als Möglichkeit für den interkommunalen Austausch von Erfahrungsberichten.		
Ziel ▪ Sicherstellung einer kontinuierlichen Steuerung der Umsetzungsarbeit ▪ Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit und des strategischen Austausch ▪ Koordinierte und abgestimmte Umsetzung der Maßnahmen ▪ Frühzeitige Abstimmung sowie Nutzung von Synergien		
Maßnahmen ▪ Fortführung der regelmäßigen Sitzungen des Ampertalrats ▪ Begleitung und Steuerung der Maßnahmenumsetzung des ILEK inklusive Monitoring des Umsetzungsstands ▪ Austausch von Erfahrungen, Best-Practice-Beispielen und Herausforderungen zwischen den Mitgliedskommunen ▪ Einbindung weiterer Akteure nach Bedarf (z.B. ALE Oberbayern, Ökomodellregion, Fachbüros, Projektverantwortliche, ...) zu ausgewählten Themen ▪ Dokumentation der Sitzungen und Beschlüsse		
Kostenklasse	Umsetzungsdauer	Priorität
€	kurzfristig	TOP
		hoch
		mittel
		gering
Mögliche Partner (Umsetzung, Förderung)	Umsetzungsbegleitung, ILE-Kommunen	

Maßnahme	ILEK Kulturraum Ampertal
ZK2 	Fortführung der Umsetzungsbegleitung

Situation

Die Umsetzungsbegleitung unterstützt die ILE Kulturraum Ampertal bei der Koordination, Steuerung und Weiterentwicklung der im ILEK definierten Maßnahmen. Sie fungiert als zentrale Schnittstelle zwischen Ampertalrat, Kommunen, Fachakteuren und Förderstellen und begleitet organisatorische sowie inhaltliche Prozesse. Durch die kontinuierliche Umsetzungsbegleitung wird die Handlungsfähigkeit der ILE sichergestellt und eine strukturierte, zielgerichtete Umsetzung des Konzepts ermöglicht.

Ziel

- Sicherstellung einer kontinuierlichen Koordination der ILE
- Unterstützung des Ampertalrats bei Steuerungs-, Entscheidungs- und Abstimmungsprozessen
- Effiziente Umsetzung und Weiterentwicklung der Maßnahmen
- Fördermittelakquise und Akteursansprache

Maßnahmen

- Fortführung der Umsetzungsbegleitung als zentrale Koordinations- und Ansprechstelle der ILE
- Inhaltliche und organisatorische Vorbereitung sowie Nachbereitung der Ampertalratssitzungen
- Begleitung und Koordination der Maßnahmenumsetzung
- Unterstützung bei der Beantragung und Abwicklung von Fördermitteln sowie Beratung zu Förderprogrammen
- Monitoring und Dokumentation des Umsetzungsstands der ILE-Maßnahmen
- Öffentlichkeitsarbeit und interne Kommunikation zur Sichtbarmachung der ILE-Aktivitäten

Kostenklasse	Umsetzungsdauer	Priorität
€€	kurzfristig	TOP
		hoch
		mittel
		gering
Mögliche Partner (Umsetzung, Förderung)	ALE Oberbayern	





6. WEITERES VORGEHEN UND MEHRSTUFIGE EVALUIERUNG

6.1 Interne Struktur und Organisation

Die zwölf Kommunen Attenkirchen, Allershausen, Fahrenzhäusen, Freising, Haag a.d.Amper, Hohenkammer, Kirchdorf a.d.Amper, Kranzberg, Langenbach, Paunzhausen, Wolfersdorf und Zolling arbeiten seit vielen Jahren als interkommunaler Verbund ILE Kulturräum Ampertal e.V. erfolgreich zusammen; einige der Kommunen bereits seit 2005.

Die **Bürgermeister:innen der ILE-Gemeinden und Städte** steuern dabei den ILE-Prozess, sind verantwortlich für die Ideen- und Impulsgebung und Bindeglied zwischen Verwaltung, Gremien und Partner:innen.

Der **Ampertalrat** besteht aus den Bürgermeister:innen der zwölf Mitgliedskommunen. Bei den Sitzungen nehmen zudem die ILE-Umsetzungsbegleitung und das ALE Oberbayern teil; dabei verfasst sie sowohl die Tagesordnung als auch die Protokolle zu den Sitzungen. Vorsitzender ist aktuell (Stand 2026) der 1. Bürgermeister von Kirchdorf a.d.Amper, Uwe Gerlsbeck. Nach Bedarf werden themenbezogene Fachpersonen zu den Sitzungen sowie das ALE Oberbayern geladen. Die Ampertalratssitzungen finden in regelmäßigem Turnus monatlich wechselnd in den Kommunen statt. Die

Mitglieder beraten in den Sitzungen über strategische Ziele, Management und Öffentlichkeitsarbeit der ILE. Auch haben sie eine Multiplikatorfunktion und tragen die Ergebnisse der Sitzungen in ihre Kommunen weiter. Zudem dienen die Sitzungen auch der Stärkung der Vernetzung der Mitgliedskommunen untereinander.

Die Umsetzung der im ILEK vorgeschlagenen Projekte initiiert und koordiniert die ILE-Umsetzungsbegleitung. Zudem ist sie für die Organisation der ILE, die Koordination der Akteur:innen und für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Die ILE-Umsetzungsbegleitung ist ein zentrales Element der ILE und wurde im Jahr 2019 besetzt. Aufgrund des weiteren Handlungsbedarfs in vielfältigen Bereichen ist die weitere Beschäftigung der ILE-Umsetzungsbegleitung fortzuführen.

Die **ILE-Betreuung des Amtes für Ländliche Entwicklung Oberbayern** begleitet und berät die ILE aktiv, gibt Ideen und Impulse für neue Themen und unterstützt bei der Förderung und Realisierung von Projekten.

Ein **Netzwerk** aus unterschiedlichen Personengruppen ist für die Arbeit der ILE Kulturräum Ampertal e.V. unverzichtbar. Dabei hat der Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Kommunal-

politik, Ämtern, Behörden, Verbänden, Vereinen, Bürgerschaft, ILEn und LAGen eine hohe Bedeutung. Zukünftig sollen die Verwaltungen und Gemeinderät:innen bzw. Stadträt:innen der ILE-Mitgliedskommunen noch besser in die ILE-Arbeit integriert werden.

6.2 Evaluierungsprozess

Die mehrstufige Evaluierung im Rahmen der Integrierten Ländlichen Entwicklung ist seit 2019 verpflichtend eingeführt. Diese hat eine Schlüssel-funktion zur Fortschreibung des ILEK und zur Koordination mit anderen Förderprogrammen, Behörden und privaten Akteuren sowie zur Effizienz des Fördermitteleinsatzes und Akquisition von Fördermitteln. Die mehrstufige Evaluierung setzt sich aus verschiedenen Bausteinen zusammen, die teilweise bereits durch die ILE Kulturräum Ampertal e.V. durchgeführt wurden.

Folgende Punkte sind im Zuge dessen erforderlich:

Sachstandsbericht

- Mindestens einmal jährlich (bis spätestens 31.03.)
- Erstellung i. d. R. durch ILE-Umsetzungsbegleitung bzw. ILE
- Grundlage für die Gewährung des ILE-Bonus (10 %)
- Grundlage für Auszahlung der Förderung der ILE-Umsetzungsbegleitung
- Zielgruppe: ALE, ILE-Bürgermeister:innen, ggf. Gemeinde-/Stadträte

Der Fokus der Sachstandsberichte soll auf einer qualitativen Bewertung liegen.

Zwischenevaluierung (bis zum 4. Jahr nach Anerkennung des ILEK)

Fortführungsevaluierung (bis zum 7. Jahr nach Anerkennung des ILEK)

Abschlussevaluierung (bis zum 12. Jahr nach Anerkennung des ILEK)

- Bilanz zur strategischen Analyse und Optimierung laufender Prozesse und Projekte; Grundsatzfragen (inhaltliche Ausrichtung, Fortführung)

- moderiertes Seminar (SDL-Seminar, 2-tägig)
- Mögliche Ergebnisse: Exit oder Fortführung der ILE-Zusammenarbeit (bei Fortführung: neues ILEK)

→ von der ILE Kulturräum Ampertal im Jahr 2022 durchgeführt

Regionale Kriterien zur Auswahl der Projekte

Seit 2025 sind dem Sachstandsbericht die ausgefüllte Monitoring-Tabelle beizufügen. Die notwendigen Auswahlkriterien für Projekte wurden im Zuge der ILEK-Erstellung erarbeitet.

Folgende Kriterien wurden für die Auswahl von Projekten festgelegt:

■ Siedlungsentwicklung und Wohnen

- Interkommunale Zusammenarbeit
- Stärkung von Ortskernen
- Innenentwicklung
- Schonender Umgang mit Fläche
- Innovativer Ansatz mit Vorbildfunktion

■ Mobilität und Verkehr

- Interkommunale Zusammenarbeit
- Verbesserung der Mobilität
- Erreichbarkeit & Lebensqualität
- Umweltfreundliche Umsetzung
- Innovativer Ansatz mit Vorbildfunktion
- Nachhaltige Wirkung

■ Freizeit, Naherholung und Kultur

- Interkommunale Zusammenarbeit
- Erhalt und Förderung regionaler Kultur & Traditionen
- Identitätsstiftung Ampertal
- Verbesserung der Lebensqualität
- Stärkung Ehrenamt

■ Natur, Landnutzung und Land-/Forstwirtschaft

- Interkommunale Zusammenarbeit
- Förderung der Biodiversität & Landschaftspflege
- Unterstützung von Betrieben

■ Hochwasserschutz und Klimaschutz/-anpassung

- Interkommunale Zusammenarbeit

- Klimaschutz im Ampertal
- Klimaanpassung im Ampertal
- Hochwasserschutz

■ Wirtschaft und regionale Wertschöpfung

- Interkommunale Zusammenarbeit
- Stärkung der lokalen Wirtschaft
- Bewusstseinsbildung
- Identität Ampertal
- Schaffung von Arbeitsplätzen

■ Daseinsvorsorge, Soziales und Ehrenamt

- Interkommunale Zusammenarbeit
- Verbesserung der Lebensqualität
- Stärkung Ehrenamt
- Identitätsstiftung Ampertal
- Hohe Beteiligung regionaler Akteure

■ Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten

- Interkommunale Zusammenarbeit
- Aufbau eines Interkommunalen Netzwerkes
- Projekt mit Netzwerkfunktion innerhalb der ILE-Region
- Projekt mit Netzwerkfunktion über die ILE-Region hinaus
- Planungssicherheit
- Hohe Beteiligung regionaler Akteure
- Innovativer Ansatz mit Vorbildfunktion
- Nachhaltige Wirkung



7. ANHANG

- Dokumentation der Beteiligungsveranstaltungen
- Karten
- Maßnahmenliste
- Auflistung bisher umgesetzter Maßnahmen der ländlichen Entwicklung in den einzelnen Kommunen